



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

24. Jahrgang - Nr. 64 - 03/16 - Dez. 2016



Stolz präsentieren die Kinder ihre Krippen.
V.l.: Ennio, Alexandra, Nico, Alina und Clemens

„Wir bauen die Stadt Betlehem“

Große Begeisterung hat Pfarrer Ferdinand Pittl mit seinem Aufruf „Wir bauen die Stadt Betlehem“ bei den Kindern ausgelöst. Mit viel Eifer sind die Kinder dabei, ihre Krippen zu bauen. Sie können es kaum erwarten, am Hl. Abend zusammen mit dem Pfarrer das Jesukind in die Krippe zu legen [Bericht Seite 41].



Michael Linder

Das Jahr 2016 geht dem Ende zu und alle Welt und damit natürlich auch meine Wenigkeit fühlt sich bemüßigt, das Jahr 2016 einem Rückblick zu unterziehen. Aber eignet sich dieses Jahr überhaupt für ein solches Unterfangen? Nun, die internationalen Schlagzeilen, die uns in den letzten 12 Monaten beherrschten, lauteten Bundespräsidentstichwahlwiederholung (mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen), Brexit, Trump-Wahl, Krieg in Syrien, Flüchtlingstragödien... Nicht unbedingt Themen, die unser Empfinden positiv beeinflussten. Also 2016 - Rückblick auf ein hässliches Jahr?

Tatsache ist, viele von uns werden 2016 wohl nicht als übermäßig für gut befinden, eher werden die Skeptiker in der Mehrzahl sein, die dieses Jahr als jenes beurteilen, dass ihren aktuellen Gefühlszustand Rechnung trägt. Global gesehen, haben sie vielleicht sogar recht, es war wirklich nicht ein Jahr, in dem die Welt ein wenig besser und gerechter geworden wäre.

Sehen wir es pragmatisch. Aus Sicht unsere Gemeinde war es tatsächlich ein erfolgreiches und gutes Jahr. Die im Vergleich zu anderen Gemeinden unseres Bezirkes ruhig und ohne große Emotionen stattgefundenen GR-Wahlen inklusive des Wechsels der Gemeindeführung an der Spitze haben gezeigt, dass wir Kalser einen Umgang pflegen, der ein gedeihliches Miteinander gegenüber den zerstörerisch Trennenden den Vorzug gibt. Wichtige Vorhaben konnten ohne große Probleme in die Wege geleitet und auch umgesetzt werden. Diesen Boden hat uns unser Alt-

bürgermeister und Ehrenbürger Klaus Unterweger aufbereitet und die jetzige Gemeindeführung hat bewiesen, dass der vorgezeigte Weg konsequent von allen Beteiligten weitergeführt wird.

Postfaktisch. Was uns aber sehr wohl Kopfzerbrechen machen sollte, ist das von der „Gesellschaft für deutsche Sprache“ (GfdS) zum Wort des Jahres 2016 gekürte „postfaktisch“. Bedeutung lt. GfdS: *„Das Kunstwort postfaktisch verweist darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht. Immer größere Bevölkerungsschichten sind in ihrem Widerwillen gegen »die da oben« bereit, Tatsachen zu ignorieren und sogar offensichtliche Lügen bereitwillig zu akzeptieren. Nicht der Anspruch auf Wahrheit, sondern das Aussprechen der »gefühlten Wahrheit« führt im »postfaktischen Zeitalter« zum Erfolg“.*

Postfaktisch - eine Wortschöpfung die mir überhaupt nicht gefällt und Unbehagen bereitet. Jetzt werden wohl einige sagen, was geht mich das an und außerdem interessiert es mich auch nicht. Nun, ganz so einfach können wir es uns nicht machen.

In den vergangenen Monaten waren wir konfrontiert mit einem für österreichische Verhältnisse recht emotional geführten Wahlkampf. Was da an Andeutungen, Falschmeldungen, persönlichen Angriffen und Beschimpfungen, bewusst geschürt vor allem in den Sozialen Netzwerken, auf uns einprasselte, hat mir sehr zum Denken gegeben. In vielen, nachher betrachtet eigentlich sinnlosen Diskussionen wurde mir vor Augen geführt, dass Tatsachen und Fakten nichts mehr zählen. Mit welcher Verbissenheit wurde da an nachgewiesenen Unwahrheiten festgehalten, wurden und werden immer noch wider besseren Wissens Tatsachen einfach ignoriert.

Österreichweit haben die Anhänger des „postfaktischen“ eine für mich persönlich höchst erfreuliche Niederlage erlitten. Das Ergebnis in Kals zeigt

mir aber auch, dass wir wohl auf einen guten Weg sind, aber doch noch etwas Nachholbedarf haben. Mir ist durchaus bewusst, dass diese persönliche Feststellung nicht ungeteilt Meinung finden wird, aber für eventuelle Diskussionen stelle ich mich gerne zur Verfügung.

Wir alle sind gefordert, dieses Unwort „postfaktisch“ mit Lügen zu strafen, auch wenn es uns nicht passt und nachgewiesene Unwahrheiten oft besser mit unseren Denkmustern einhergehen. Sehen wir der Wahrheit ins Auge und sorgen dafür, dass belegte Tatsachen und Fakten die Oberhand behalten, es kann uns allen nur guttun.

Sechzig! Ich habe mehrmals nachgezählt, es entspricht den Tatsachen (also nicht für das Wort des Jahres geeignet). Fast 60 Personen haben zur Entstehung dieser Ausgabe Fodn Nr. 64 beigetragen. Ob in Form eines redaktionellen Beitrages, als Auskunftsperson oder Interviewpartner, als Fotolieferant u.v.m.. Und das ist etwas, worauf wir stolz sein können. Nur durch dieses gute Zusammenspiel der Fodn-Redakteure mit der Kalser Bevölkerung ist es möglich, euch auch heuer wieder eine hoffentlich unterhaltsame Weihnachtsausgabe unserer Gemeindezeitung in Haus zu liefern.

Vergelt's Gott allen Kalserinnen und Kalsern, Institutionen, Vereinen und Behörden, die zur Gestaltung unserer Zeitung beitragen.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitern im Redaktionsteam für die gute und verlässliche Arbeit im Jahr 2016, ihr seid ein tolles Team.

Ein großer Dank auch an die Gemeinde Kals am Großglockner, die uns stets in allen Belangen unterstützt.

Besinnliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017 wünscht Ihnen

Michael Linder

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Ein spannendes und umfangreiches Jahr geht dem Ende zu und können wir positive Bilanz ziehen. Eine Anzahl großartiger Veranstaltungen haben unsere Vereine bestens abgewickelt und der Einsatz von vielen ehrenamtlichen Helfern war dafür nötig – dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Diese Veranstaltungen tragen unseren guten Ruf nach außen und bleiben auch im Bezirk nicht unerwähnt.

Die Bundespräsidentenwahlen sind im dritten Anlauf abgewickelt worden – das Ergebnis für die einen äußerst positiv für andere vielleicht enttäuschend. Dennoch hat sich gezeigt, dass es wichtig und richtig ist zur Wahl zu gehen, auch wenn man nicht mit allen Kandidaten einverstanden ist. Insbesondere auch die Teilnahme der jungen Wähler halte ich für bedeutungsvoll, sind doch sie die Entscheidungsträger der Zukunft. Wenn man den jüngsten Forschungen glauben darf, sind diese in Zukunft noch mehr gefordert, sich eine

fundierte Meinung zu bilden, sind sie doch häufiger Nutzer der sozialen Medien. Im Bereich Einflussnahme bei politischen Wahlen auf die Wähler gibt es erschreckende Tendenzen, siehe Wahl in Amerika. Danken möchte ich der örtlichen Wahlkommission, die heuer stark gefordert war und dieses Amt bestens ausgeübt hat.

Die Klausur des neuen Kalser Gemeinderates fand im September an zwei halben Tagen auf der Adlerlounge statt. Ein wunderbarer Ort um Übersicht zu haben und gemeinsam zu überlegen, wo die Schwerpunkte in den nächsten 6 Jahren liegen. Danke allen Teilnehmern für ihre Bereitschaft sich darauf einzulassen und ein Team zu bilden.

Ein Ergebnis daraus ist die Einrichtung von vier Arbeitsgruppen, mehr Information dazu in den Gemeinderatsprotokollen. Wünschenswert wäre auch, wenn sich Interessierte einbringen, bitte meldet euch beim Arbeitskreisleiter oder mir.



Bürgermeisterin Erika Rogl

Eine große Freude hatte ich kürzlich, durfte ich doch bei der Lehrlingsprämierung im Rahmen eines Festaktes der Wirtschaftskammer zwei engagierten Kalser Lehrlingen, die den Landes-sieg erreicht haben, ein Geschenk der Gemeinde Kals überreichen. Überdies haben mehrere Lehrlinge das goldene Leistungsabzeichen erreichen können – für unser doch einwohnerschwaches Dorf ein ausgezeichnetes Ergebnis – gratuliere herzlich. Auch hat der Gemeinderat beschlossen, mehreren verdienten Sportlern im heurigen Jahr eine Anerkennung zukommen zu lassen. Wir sind wirklich stolz auf unsere Jugend.

Persönlich war es für mich ein Jahr der großen Veränderung. Laut Astrologie stand dieses Jahr unter der Regentschaft des Mars – dieser wird mit Dynamik, aber auch mit Konflikten und großen Herausforderungen verbunden – würde sagen, war alles dabei, habe viel gelernt in dieser neuen Funktion. Es macht mir große Freude Bürgermeisterin dieser wunderbaren Gemeinde zu sein und präsentiere sie mit Stolz nach außen. Allen, die loyal zu mir stehen, mir Unterstützung und Wohlwollen entgegenbringen, danke ich von Herzen und bitte auch weiterhin darum.

Nun bleibt mir nur noch allen ein frohes Weihnachtsfest, sowie Gesundheit und Segen für 2017 zu wünschen

Eure Bürgermeisterin

Erika Rogl



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGMⁱⁿ Erika Rogl

- Mail: erika.rog1@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: erika.rog1@kals.at

Petra Tembler

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: petra.tembler@kals.at

Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Stefan Warscher

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: stefan.warscher@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936



Impressum Fodn

Ausgabe 64/03/2016

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück



20 Glockernwinkl - Tor zum Großglockner



33 Kalser Bergführer unterwegs

Editorial	4
Vorwort	5

Gemeinde Kals am Großglockner

Gemeinderatssitzung am 17. November 2016	6
Gemeinderatssitzung am 15. Dezember 2016	10
Bundespräsidentenstichwahl	14
Winterdienst im Gemeindegebiet	15
Wildes Parken sorgt für Unmut!	16
Vom Holz zur Asche – und dann?	17
Unser Trinkwasser.....	18
Die Kalser Landesstrasse	19
Glocknerwinkl – Tor zum Großglockner.....	20
Blutspendeaktion in Kals am Großglockner	22
Kunst in Kals: Christine Gasser „Licht & Farbe“	24
Sozialzentrum Sankt Veit.....	28

Tourismus & Wirtschaft

Loipengütesiegelverleihung.....	30
Nächtigungen 2016	31
Alpinfestival Prag 2016.....	32
Kalser Bergführer unterwegs	33
Kalser Traditionsbetrieb in jungen Händen	34
Figolalm erstrahlt im neuen Glanz.....	36

Pfarre Kals am Großglockner

Ministrantenausflug 2016	38
KlangLICHTER zum Kirchenjubiläum St. Rupert	39
Erntedank & Suppenfest	40
„Wir bauen die Stadt Betlehem“	41

Kinder, Jugend & Familie

Kinderseite.....	42
Eine Reise um die Welt!	44



54 „Auf der Arbeit war ein Segen...“ Hoara Threse



61 Nadine Rud - ...auf dem Rücken der Pferde



74 Jubiläum - 30 Jahre Volksbühne Kals

Bildungszentrum Kals am Großglockner.....	45
Fit für den Schulalltag	47
Neugründung Elternverein	49
Die Kalser Bäuerinnen - im Dienst für die Gesellschaft	50
Katholische Familienverband Kals.....	51
Unsere Landessieger	52

Menschen im Portrait

„Auf der Arbeit war ein Segen...“ Hoara Threse.....	54
Hofrat Dr. Andreas Unterweger	58
Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde!“ Nadine Rud	61
Aus der Schule geplaudert - Volksschule Kals 1956.....	63
3major - 2½ Jahre... und schon die erste Million.....	64
Bäckermeister Andreas Schneider	65

Institutionen & Vereine

Tag der Vereine 2017.....	66
Sportunion Kals am Großglockner	67
Freiwillige Feuerwehr Kals	68
Dark Devil's - in teuflischer Mission	69
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	69
Nachdenkprozess der Schützen	70
In Gedenken an Heinrich Matthias Raab.....	71
Die „Glocknerstimmen“	72
30 Jahre Volksbühne Kals	74

Bunt gemischt

Ranggler beenden Erfolgssaison	78
Guter Start für UECR Huben!.....	80
10. Tirolerball in Marling.....	82
Gesellschaftliches Miteinander in Arnig	83
Bewegung – ein wichtiger Baustein für unsere Gesundheit.....	84
Epilog - Zeitenwende.....	85
Standesamt Kals am Großglockner.....	87

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Michael Linder
Die Kalser Landesstrasse.....	BBA-Lienz
Glocknerwinkl	Revital/Linder
Blutspendeaktion	RK/Linder
Licht & Farbe	Michael Linder
Sozialzentrum St. Veit.....	SGS Def./Kals
Loipengütesiegel.....	Tourismus Kals
Alpinfestival Prag 2016	Tourismus Kals
Kalser Bergführer.....	Christian Riepler
Lesacherhof	Michael Linder
Figolalm.....	Kathi Polentz
Ministranten.....	Andrea Groder
Klanglichter	Michael Linder
Suppenfest	Michael Linder
Stadt Betlehem	Michael Linder
Eine Reise um die Welt!.....	KIGA Kals
Bildungszentrum Kals	NMS Kals
Fit für den Schulalltag	NMS Kals
Kalser Bäuerinnen	Gertrud Oberlohr
Familienverband Kals	Michael Linder
Unsere Landessieger.....	Brunner Philipp
Hoara Threse	Fam. Koller/Linder
Dr. Andreas Unterweger	LMZ Salzburg
Nadine Rud	Nadine Rud
3major	Hartwig Gsaller Photography
Tag der Vereine.....	Michael Linder
Sportunion Kals	Michael Linder
Freiwillige Feuerwehr.....	FFW-Kals
Dark Devil's	Toni Riepler
Schützenkompanie	S. Außersteiner
Heinrich Matthias Raab	Gruber/Linder
Die „Glocknerstimmen“	Michael Linder
Volksbühne Kals	Michael Linder
Ranggler.....	Franz Holzer
UECR Huben!	UECR Huben
10. Tirolerball	Nora Luhmann
Miteinander-Arnig ...	Martina Bauernfeind
Umschlagseite hintern	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 17. November 2016

Eingangs begrüßt Bgmin Rogl die anwesenden GR-Mitglieder und nimmt die Angelobung der Ersatzmitglieder vor.

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(127) im Bereich Gst. 3359/3 (Mühlburger Katharina und Georg), KG Kals, von 0,84 m² Freiland § 41 in Wohngebiet und von gemischten Wohngebiet § 38 (2) in Wohngebiet § 38 (1), alle TROG 2011, LGBL 56/2011.

Geplant ist die Errichtung eines Wintergartens und wurde im Zuge der Bauverhandlung festgestellt, dass aufgrund von Kleinflächen keine einheitliche Bauplatzwidmung gegeben ist.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 71 Abs. 1 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL Nr. 101, den vom Planer Gemeinde Kals am Großglockner ausgearbeiteten Entwurf vom 04. November 2016, mit der Planungsnummer 712-2016-00002, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner im Bereich Grundstück 3359/3 KG Kals am Großglockner (zur Gänze/zum Teil) ist durch 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vor:

Umwidmung Grundstück 3359/3 KG 85102 Kals am Großglockner (70712) (rund 614 m²) von Wohngebiet § 38 (1) in Wohngebiet § 38 (1) sowie 3359/3 KG 85102 Kals am Großglockner (70712) (rund 9 m²) von Gemischtes Wohngebiet § 38 (2) in Wohngebiet § 38 (1)

Gleichzeitig wird gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Beschluss einstimmig.

(128) im Bereich von Teilflächen der Grundstücke 2488 und 2517/1 (Huter Anton) von Freiland § 41 in SF Gastronomiebetrieb und Beherbergungsbetrieb nach § 43, alle TROG 2011, LGBL 56/2011

Wird vertagt, da nicht alle Unterlagen, die für eine Beschlussfassung nötig sind im eFWP vorhanden sind.

Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs

Betrifft folgende Bebauungspläne entsprechend dem jeweiligen Planentwurf der Arch. Gemeinschaft Dipl. Ing-

re Scherzer-Mayr - Elwischger: (94) im Bereich der Gste. 4102/1, 4102/2, 4102/3 und 4586 (Huter Markus), KG Kals

Geplant ist die Errichtung eines Zubaus beim Wohnhaus auf Grundstück 4102/1. Dabei ist geplant, das Dach im Traufenbereich um ca. 1,0 im Firstbereich um 0,5 m anzuheben. Dadurch soll eine zweite Wohneinheit entstehen. Das Gebäude ist baurechtlicher Bestand. Im Zuge der Planungsarbeiten wurde festgestellt, dass das Haus im Fall des Dachgeschoßausbaus Richtung Süden den erforderlichen Grenzabstand nicht einhält. Dem Wohnhaus auf Grundstück 4586 fehlt der erforderliche Grenzabstand Richtung Norden. Die Aussagen gelten auch für den Fall der Löschung des Grundstückes 4586 und Vereinigung mit dem umgebenden Grundstück 4102/3. Das Grundstück 4102/1 hat eine Größe, wo die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes möglich wäre. Die Verringerung der Grenzabstände ist im Sinne der zweckmäßigen und bodensparenden Bebauung nur begründbar, wenn das Grundstück geteilt wird. Dies wird erzwungen durch die Festlegung einer Bauplatzgröße höchst, welche deutlich geringer als die derzeitige Größe des Grundstückes 4102/1 ist. Die Einbeziehung des unbebauten, aufgrund seiner Form und Größe leicht beplanbaren Grundstückes 4102/2 ist baurechtlich erforderlich.

Die festgelegten Gebäudehöhen ermöglichen keine Höhen, welche das Orts- und Straßenbild beeinträchtigen. Es wird zudem die Firstrichtung festgelegt. Als Bauweise wird somit die offene, das 0,4-fache der Höhe jeden Punktes, mindestens 3,0 m, als erforderlicher Grenzabstand festgelegt. Der Abstand zwischen Bau- und Straßenfluchtlinie entspricht dem im Süden an dem Grundstück 4120/3 vorhandenen. Aufgrund der beschriebenen Festlegungen kann eine Beeinträchtigung der Aufgaben und Ziele der örtlichen Raumordnung durch den Bebauungsplan ausgeschlossen werden. Beschluss einstimmig.

Gemeinderatsklausur September 2016

Zusammenfassung Ergebnis Gemeinderatsklausur Sept.. 2016 – Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgangsweise:

Das Protokoll über die sehr erfolgreiche Gemeinderatsklausur wurde im Vorfeld per email an alle Gemeinderatsmitglieder versandt und schlägt die Bürgermeisterin nun vor, aus den 4 herausgearbeiteten Themenfeldern Arbeitskreise mit einem jeweiligen Leiter zu bilden. Natürlich sollten sich alle Gemeinderäte einbringen und zu den einzelnen für sie relevanten Themen melden. Ebenso wird die Bürgermeisterin je nach Wunsch allen Leitern zur Verfügung stehen. Nachdem dies als sinnvoll erachtet wird meldet sich für:

- Kalser Produkte: Leiter Philipp Jans
- Betriebsansiedlung: Leiter Alois Groder
- Infopoint Huben: Leiter Michael Linder

▪ Kals Alpin Großglockner: Leiter Georg Oberlohr

Bezüglich der jeweils weiteren Mitglieder schlägt GR Ponholzer vor, dass sich der Gemeinderat (jedes einzelne Mitglied) noch überlegen kann, wo mitgearbeitet wird. Es ergeht dann der Aufruf, dass sich die GR-Mitglieder dann bei den jeweiligen Leitern melden. Ebenso können sich interessierte Kalserinnen und Kalser auf Wunsch zu den einzelnen Themen einbringen.

GR Oberlohr fragt nach, ob die Arbeitsgruppen auch ein finanzielles Polster zur Verfügung gestellt bekommen. Dies soll dann – lt. Bgmin Rogl - im Fall der Fälle einzeln im Gemeinderat besprochen/beschlossen werden.

Beschluss einstimmig.

Verordnungen bei Steuern, Gebühren, Abgaben für das Jahr 2017:

Beratung und Beschlussfassung über Änderung Verordnungen, bei Steuern Gebühren und Abgaben für 2017:

Leistung	Gebühr 2016		Gebühr 2017	
	netto	brutto	netto	brutto
Wasserbenutzungsgebühr/m ³ (pro Pkt.)	0,77	0,85	0,82	0,90
Zählmiete/Monat	0,32	0,35	0,36	0,40
	0,91	1,00	0,91	1,00
Wasseranschlussgebühr	1,91	2,10	1,91	2,10
Camp.-Stellplätze/Stellplatz	100,00	110,00	100,00	110,00
Kanalbenutzungsgebühr				
Schmutzwasser/m ³	2,27	2,50	2,36	2,60
Niederschlagswasser/m ²	0,18	0,20	0,18	0,20
Zählmiete/Monat	0,91	1,00	0,91	1,00
Kanalanschlussgebühr m ³ Schmutzwasser	5,00	5,50	5,09	5,60
Kanalanschlussgebühr m ² Niederschlagswasser	1,36	1,50	1,45	1,60
Camping/Stellplatz	181,82	220,00	200,00	220,00
Müllabfuhrgebühr/1 Restmüll				
Grundgebühr	0,07	0,08	0,08	0,09
weitere Gebühr	0,07	0,08	0,07	0,08
gesamt	0,15	0,16	0,15	0,17
70 l Sack	10,18	11,20	10,82	11,90
80 l grün Container grün, (13 Entleerungen/Jahr)	151,27	166,40	160,72	176,80
Speisereste/10 l Kübel		2,00		2,00
Hundesteuer		50,00		50,00
Marktstand/lfm		5,00		5,00
Fodn Inserate 1/1 Seite	275,00	330,00	275,00	330,00
Fodn Inserate 1/2 Seite	121,00	145,20	121,00	145,20
Fodn Inserate 1/3 Seite	82,50	99,00	82,50	99,00
Fodn Inserate 1/4 Seite	60,50	72,60	60,50	72,60
Fodn Inserate 1/8 Seite	30,25	36,30	30,25	36,30
Hochdruckreiniger/Std.		6,00		6,00

Kompressor/Std.	20,00	20,00
Bomag/Std.	35,00	35,00
Stampfer/Tag	40,00	40,00
Asphaltschneider/lfm/Arbeiter	4,00	4,00
VW-Pritsche/km	0,80	0,80
Gemeindearbeiter/Stunde	35,00	35,00
Tarif an Gemeindearbeiter für Hobelm., Kreissäge, etc./Std.	15,00	15,00

Mieten:

Johann-Stüdl-Saal/Tag/Verein	300,00	300,00
Johann-Stüdl-Saal/Tag	1.000,00	1.000,00
Pavillon/Tag/Verein+alle	1.000,00	1.000,00
Reinigung/Std.	30,00	35,00

Bei den Gerätschaften (Kompressor, etc.) ist für „Nichtangeführte Gerätschaften“ die FW-Tarifordnung verbindlich. Alle nicht behandelten Gebühren, Steuern und Abgaben behalten ihre Gültigkeit.

Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Benutzerordnung für Musikpavillon

Im letzten Sommer hat es zu Unzufriedenheit bzw. Unverständnis bei den Mietern des Pavillons zu späterer Stunde mit Musikbeschallung gegeben. In den vorhergehenden Jahren hat eine spätere Öffnungszeit bzw. Beschallung zu Unstimmigkeiten in der Nachbarschaft geführt, die teilweise auch Vermieter sind. Um jedoch eine langfristige und gedeihliche Zusammenarbeit mit den Nachbarn zu ermöglichen, sind wir gefordert Rücksicht zu nehmen. Es gibt unterschiedliche Interessen, die der Veranstalter und die oftmalige Beschallung der Anrainer und Gäste. Daher sollte eine einheitliche Regelung durch den GR beschlossen werden und schlägt die Bürgermeisterin folgende Regelung vor:

Genehmigung Nutzung mit Musik bis 22.00 Uhr ohne Zustimmung der Anrainer möglich

Genehmigung Nutzung mit Musik von 22.00 bis 24.00 Uhr Einholung der Zustimmung der Anrainer erforderlich.

Spätere Nutzung mit Musikbeschallung nicht möglich, empfohlen wird Ausweichen auf JSS, wenn erweiterte Nutzung erwünscht.

Bgmin Rogl wird die neue Regelung am Tag der Vereine am 26.11.2016 den Vereinsvertretern zur Kenntnis bringen. Beschluss einstimmig.

Parkplatz Lucknerhaus

Information über Stand Errichtung Parkplatz Lucknerhaus durch Bürgermeisterin Rogl:

Beim Bauvorhaben Glocknerwinkel, Info- und Servicegebäude sowie Parkplatz Lucknerhaus hat es nun den Baubeginn durch die Kals am Großglockner Kommunal GmbH gegeben. Es haben sich in der Finanzierung kurzfristig Schwierigkeiten ergeben, mit denen so nicht gerechnet worden ist. Leider konnte eine Förderzusage im Rahmen des regionalwirtschaftlichen Programms Natura 2000 nicht erreicht werden, da Einspruch gegeben war. Jedoch ist es Dir. Hermann Stotter vom NP Hohe

Tauern, gelungen, Bundesmittel für dieses für Kals so wichtige Projekt zu lukrieren.

Im heurigen Jahr kann durch diese Verzögerung nur mehr der Kanal sowie die Rodungsarbeiten durchgeführt werden, jedoch wurde ein Bauzeitplan ausgearbeitet, der eine Eröffnung im Juli 2017 vorsieht – großes Jubiläumsfest „25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern“ in Kals mit geplanter Beteiligung des Ministers und der Landeshauptleute von Tirol, Salzburg und Kärnten.

Errichter ist die Gemeinde Kals am Großglockner Kommunal GmbH. Darlehen wird aufgenommen (Tilgung durch Maut-einnahmen). GAF-Mittel € 50.000,--. Weiter sollte auch der TVB Osttirol einen Beitrag übernehmen.

Genehmigung Kontokorrent

Aufsichtsbehördliche Genehmigung Kontokorrent gemäß § 84 TGO € 131.000,00, Bericht Schreiben Aufsichtsbehörde, Aufnahme Darlehen für Haushaltsausgleich € 130.000,00

Dem im Frühjahr beschlossenen Kontokorrentkredit wurde die aufsichtsbehördliche Genehmigung versagt, da die Girokontoüberziehung im Wesentlichen auf Ausgaben ohne entsprechende Einnahmen zurückzuführen ist. Dazu empfiehlt die Aufsichtsbehörde im Rahmen einer Kasseneinschau ein Darlehen aufzunehmen.

Dazu wurden Angebote eingeholt und sind die Konditionen wie folgt: Raiffeisenbank Matri/Kals: EURIBOR 3-Monats-Satz - Soll + 0,82 %-Punkte (ohne Rundung), Anpassung vierteljährlich; Laufzeit 2016 - 2026; Rückzahlung 20 halbjährliche Annuitäten; Kontoführungsentgelt: € 12,11

Lienzer Sparkasse: EUROBOR 3M-Monats-Satz - Soll + 0,86 %-Punkte (ohne Rundung); Anpassung vierteljährlich; Laufzeit 2016 - 2026; Rückzahlung 20 halbjährliche Annuitäten; Kontoführungsentgelt: € 9,50

Bei der Bank Austria wurde um Angebot ersucht, ist aufgrund des geringen Ausschreibungsvolumens nicht angeboten worden.

Lt. Dokumentation zu Finanzgeschäften wird die Vergabe an die Raiffeisenbank Matri/Kals empfohlen. Ebenfalls wird das Ansuchen an die BH Lienz vom 25.03.2016 um aufsichtsbehördliche Genehmigung des Kontokorrentkredites zurückgezogen.

Beschluss einstimmig.

Bericht Bedarfszuweisungen 2016 und Ansuchen für 2017

Bei LR Johannes Tratter wurde um eine Bedarfszuweisung für Haushaltsausgleich angesucht und auch mit € 100.000,00 genehmigt, ebenso wurde für das Projekt Parkplatz Lucknerhaus mit öffentlichem WC-Anlage, die jedoch 1:1 an die Kals am Großglockner Kommunal GmbH übergeht, € 50.000,00 genehmigt (für 2017).

Diese Höhe ist außergewöhnlich und hilft die finanzielle Situation zu verbessern und bezeichnet die Bürgermeisterin

dies als großzügig, dennoch wird von der Aufsichtsbehörde regelmäßig das Sparen eingefordert. Weiter gibt es noch im Jahr 2017 GAF Mittel in Höhe von € 8.450,00 für Bauvorhaben GV Bezirksaltenheime Lienz, welche dann zur Gänze an diesen Gemeindeverband weiterzuleiten sind.

Die für heuer zugesagte Bedarfszuweisung für Straßenbeleuchtung in Höhe von € 60.000,00 wurde auf das Jahr 2017 verschoben.

Für das kommende Jahr wurden noch kurzfristig für das Projekt Rubisoierweg – Sicherung Steinschlagschutzdamm und Sofortmaßnahmen von der WLW ein Projekt in Höhe von € 150.000,00 ausgearbeitet und ist für die Gemeinde ein Anteil von einem Drittel zu leisten (1/3 Bund und 1/3 Land). Um diese Eigenmittel aufzubringen wird ein GAF-Ansuchen gestellt und rechnet man mit 50 % Zuschuß, dies wären € 25.000,00 im Jahr 2017.

Weitere Ansuchen für Biketrail und Kulturlandschaftsprojekt wurden jedoch als keine Kernaufgaben der Gemeinde bezeichnet und sind dafür keine GAF Mittel vorgesehen. Wir werden jedoch weiterhin um Finanzierung bei der Sportabteilung und LE-Mittel uns bemühen.

Beschluss einstimmig.

Bericht Überprüfungsausschuss

Bericht Überprüfungsausschuss über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 9.08.2016 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.05.2016 bis 31.07.2016, Beleg-Nr. 687/2016 – 1246/2016. Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 83.202,30 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2016).

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.05.2016 bis 31.07.2016 von Beleg-Nr. 23 bis 45/2016. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher): Erschließungsbeiträge in Höhe von 31.361,62 €, davon Baukostenzuschüsse von 12.580,31 € somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von 18.781,31 €.

Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Kostenübernahme KIGA Assistentkraft Huben für KIGA Jahr 2016/17.

Wie in den vergangenen Jahren sind die 6 Kalser Kinder aus Unterpeischlach auslösend für die Anstellung einer KIGA Assistentin in Huben und ist dafür ein Kostenbeitrag zu den Lohnkosten (50 % der Lohnkosten Assistentkraft) an Matrei zu leisten, somit wäre dies bei bekannt gegebenen Lohnkosten von € 17.900 der Betrag von 8.950,00.

Da die Kinder schon den Kindergarten besuchen, es eine langjährige Praxis diesbezüglich gibt, schlägt die Bürgermeisterin vor, dies weiter beizubehalten.
Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Kostenübernahme Tierheim Osttirol

Die Verwahrung von Tieren fällt in die Zuständigkeit der Gemeinde (Bürgermeisterin lt. Landespolizeigesetz in Bezug auf abgenommene oder entwichene Tiere). Diesbezüglich haben sich bisher alle Osttiroler Gemeinden des Tierschutzvereines bedient. Wie aus den Medien zu entnehmen war und bereits in einer vorangegangenen Sitzung vorgestellt gibt es dazu ein Projekt in Lienz.

Die Errichtungskosten in Höhe von 500.000 werden durch das Land Tirol mit € 240.000 getragen und sollten die Restkosten durch die Gemeinden aufgebracht werden. Aufgrund von Anfragen hat sich Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner in einem Schreiben gemeldet und die Restkosten für die Gemeinden errechnet, die Variante der Beteiligung aller Gemeinden würde für Kals den Betrag von € 5.900,00 bedeuten und ersucht die Bürgermeisterin um Genehmigung.

Die Liste Für Kals (Egon Groder) erachtet diesen Betrag als zu hoch, glaubt dass dieses Projekt hauptsächlich für die Stadt Lienz vonnöten ist und sieht keine Notwendigkeit sich zu beteiligen.

Die Liste Für Kals – Erika Rogl glaubt, dass es sinnvoll und wichtig ist sich an diesem gemeinschaftlichen Projekt zu beteiligen, da auch immer wieder Fälle aus Kals dem Tierschutzverein übergeben werden und wir damit auch eine Lösung für zukünftige Problemfälle haben.

Beschluss mehrheitlich (8x Ja 3x Nein, 1x Stimmenthaltung).

Beratung und Beschlussfassung Kostenaufteilung Rodelbahn Fallwindes

Im Gasthof Lesacherhof hat ein Besitzerwechsel stattgefunden und hat der neue Besitzer Huter Marcell ersucht die gleiche Regelung für die Rodelbahn weiterzuführen wie bisher.

Bürgermeisterin Rogl teilt mit, dass 1/3 der Lesacherhof, 1/3 der TVB und 1/3 die Gemeinde Kals an den Winterkosten trägt. Im Sommer sieht die Regelung vor: 30 % Agrargemeinschaft Kals, 25 % Gemeinde Kals, 25 % TVB, 20 % Lesacherhof, Elementarschäden ausgenommen.

Beschluss einstimmig.

Antrag Besuch Landesmusikschule Jenbach-Achental

Eine Kalser Familie hat den Antrag auf Übernahme von Beiträgen der Landesmusikschule Jenbach-Achental in Tirol in Höhe von ca. € 400,00 pro Schuljahr gestellt. Der Schüler besucht die auswärtige Schule und hätte dort die Möglichkeit die Musikschule zu besuchen. Bereits in der letzten Sitzung wurde ein ähnlicher Fall genehmigt und schlägt die Bürgermeisterin vor, dies ebenso zu handhaben und für alle zukünftigen Anfragen dies bis auf Widerruf zu übernehmen, zwecks Vereinfachung der Vorgehensweise. Genehmigt wurde: die Gemeinde übernimmt 75%, 25% übernehmen die Eltern.
Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung für Zuschuss Kalser Kinder zu den Liftkarten

Als familienfreundliche Maßnahme wird seit vielen Jahren ein Zuschuss zu den Liftkarten gewährt, € 50,00/Saisonkarte oder 4 Tageskarten. Familie Schultz gewährt gleiche Konditionen wie im letzten Jahr. Dieses Angebot wird von den allermeisten in Anspruch genommen.
Beschluss einstimmig.

Antrag Zuwendung an verdiente Lehrlinge und Sportler

Landessieger wurden heuer Rogl Theresa (Koch) und Florian Schnell bei den Landmaschinentechnikern und wurde dafür eine Anerkennung in Höhe von € 300,00 gewährt – wie schon in den letzten Jahren (Offizielle Ehrung war bereits in Lienz). Keine Anerkennung wird jedoch für das goldene Leistungsabzeichen bei den Lehrlingswettbewerben gewährt (nur Landessieger). Bürgermeisterin erzählt, dass heuer mehrere Kalser Lehrlinge (Groder Antonia, Strieder Patrick und Holzer Patrick) dies entgegennehmen konnten, was sehr löblich ist.

Ebenso wird vorgeschlagen für Fabio Wibmer (Downhill-Staatsmeisterschaft 2016) und Gabriel Wibmer (iXS Rookies Cup – wie inoff. Weltmeisterschaft) eine Anerkennung in Höhe von € 300,00 einmalig zu gewähren.

Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Ansuchen um Unterstützung Schulprojekt

Das Projekt von Harald Gratz wurde schon in einer vorigen Sitzung vorgestellt und wurde beschlossen bei der Standortsuche behilflich zu sein.

Nun hat er eine Kostenschätzung vorgelegt und angefragt, ob es eine finanzielle Unterstützung dafür gibt und schlägt die Bürgermeisterin vor € 1.000,00 zu gewähren, da dies doch ein Projekt mit starker Öffentlichkeitswirkung darstellt.

Ebenso wurde ein Standort im Bereich Würstelstand in Unterpeischlach vorgeschlagen und wird dort um eine Genehmigung angesucht.

Beschluss einstimmig.

Erlass Pavillonmiete für Suppenfest der Pfarre Kals am Großglockner

Wie in den vergangenen Jahren üblich, ersucht die Bürgermeisterin um Erlassung der Miete für die Nutzung des Pavillons, um den kirchlichen Zweck zu unterstützen. Sie schlägt vor, dass auch in Zukunft für dieses Fest (sollte sich der Rahmen/Zweck nicht ändern) die Pavillonmiete alljährlich erlassen wird.

Beschluss einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Oberflächenwasser in Lana

Bei der Besprechung der Schneeräumer wurde auch das Problem des Oberflächenwassers in Lana besprochen und angeschaut. Auf der Gemeindestraße im Bereich Groder Egon steht im Frühjahr immer das Schmelzwasser.

Der von Egon Groder privat hergestellte Kanal ist desolat und müsste ein neuer Kanal errichtet werden. Dies würde durch den Gemeindebauhof mit einem externen Bagger durchgeführt werden und zieht Kosten von ca. € 2.500 – 2.800 nach sich. Der Grundeigentümer Egon Groder würde dieser Ableitung auf sein Grundstück zustimmen und eine Dienstbarkeit einräumen. Lt. GV Groder hat sich dies Trenkwald Robert mit einer Kanalkamera vor Ort angeschaut und wäre dies machbar. Bei einer Begehung von Bauamt Kals, Warscher Stefan und Bauernfeind Franz, mit den Anrainern waren alle einverstanden und ist es möglich dieser Kanal im Herbst zu errichten. Beschluss: einstimmig

Wie bereits in einer vorhergehenden Sitzung angeregt, sollte der Zugang beim Seitenarm beim Lesachbach vertieft werden um wieder mehr Wassermenge zur Verfügung zu haben.

Diesbezüglich hat die Bürgermeisterin Kontakt mit dem BBA Lienz, Walter Hopfgartner aufgenommen und haben diese angekündigt (Manfred Tabernig) dies noch im Herbst 2016 auszuführen. Ein diesbezüglicher Plan wird den Fischereiberechtigten Rogl Christoph und Ponholzer Johann Peter gezeigt. Ebenso sollten die Sträucher und Bäume entlang des Spazierweges bei der Aufweitungsstrecke ausgeschnitten werden.

Einfahrt Brennersiedlung

GR Ritscher: Brennersiedlung bei Einfahrt Oblasser Sebastian ist eine 80er km Beschränkung auf der Bundesstraße und fragt er an, ob man diese nicht um 250 Meter in Fahrtrichtung (von Kals aus gesehen) Richtung Lienz verlängern könnte? Dies betrifft im Speziellen die Einfahrt zu den Brennerhäusern. Bürgermeisterin wird Kontakt mit Baubezirksamt aufnehmen und Möglichkeiten abklären.

Ausstellung von Christine Gasser

Bgmin Rogl: Einladung zur Ausstellung von Christine Gasser wird ausgesprochen (Einladung liegt auf). Eröffnung ist am Samstag, 26.11.2016 um 16.00 Uhr im Haus de calce. Im Anschluss daran (18.00 Uhr) findet der „Tag der Vereine“ statt (Feuerwehrmannschaftsraum).

Weihnachtskarte Gemeinde

Bgmin Rogl: GV Linder hat wieder die heurige Weihnachtskarte gestaltet und ist dort ein Bild, welche die neue Webcam gemacht hat, abgebildet. Dank an GV Linder für seine Arbeit.

Gemeinderatssitzung am 15. Dezember 2016

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(128) im Bereich zweier Teilflächen des Grundstückes 1231/1 und im Bereich des Grundstückes 1231/3, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Berggasthaus mit höchstzulässigen 160 Verabreichungsplätzen, Personalzimmern, Photovoltaik-Anlage mit einer höchstzulässigen Leistung von 16 kWp und einer Solaranlage mit einer höchstzulässigen Größe von 50 m² nach § 43, alle TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Geplant sind der Abbruch des bestehenden Gasthofs auf Grundstück 1231/1 und die Errichtung eines Neubaus. Dieser ist gegenüber dem Bestand abgedreht. Im Süden ist eine großzügige Terrasse vorgesehen. Derzeit steht der Berggasthof im Freiland. Die geplante Vergrößerung der Baumasse wäre im

Freiland zwar zulässig, jedoch um die Nutzung klar zu definieren, wird die Widmung einer Sonderfläche vorgeschlagen. Dies erfordert die Vergrößerung des Grundstückes 1231/3, welches die für den Neubau erforderlichen Grenzabstände Richtung Westen, Norden und Osten berücksichtigt, im Süden bleibt die Grundgrenze bis zum Grundstück 1231/2, KG Kals am Großglockner, unverändert, um eine zweckmäßige Grundstücksstruktur zu erhalten. Daraus ergeben sich der Planungsbereich sowie der künftige Bauplatz. Der bestehende Servitutsweg bleibt erhalten, ist allerdings auf dem erweiterten Grundstück als solcher grundbücherlich sicherzustellen. Auf dem Dach des geplanten Gasthauses sollen eine PV- bzw. eine Solaranlage situiert werden. Die Dachfläche hat eine Größe von ca. 200 m², die Fläche für die PV-Anlage wird mit 100 m² begrenzt (16 kWp), die Fläche für die Solaranlage zur Warmwasserbereitung mit höchstens 50 m² zugelassen.

Die Anzahl der Verabreichungsplätze wird aufgrund der Planung mit 160 festgelegt – 80 im Inneren und 80 auf der

Terrasse. Personalzimmer werden zugelassen. Da keine Gästebetten geplant sind, wird der Betriebstyp „Gasthaus“ gewählt und in der Sonderflächenbezeichnung berücksichtigt.

Die Sonderflächenfestlegung legt die Nutzung der Gebäude fest, was im Sinne einer geordneten baulichen Entwicklung für zweckmäßig gehalten wird. In dem Sinne dient die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes der Sicherstellung der Aufgaben und Ziele der örtlichen Raumordnung. Die Infrastruktur ist für den geplanten Betrieb vorhanden (siehe Bestand). Fragen der Gemeinderäte zu Zeitablauf, Wasser, Kanal und Standort werden von Bgm. Rogl beantwortet.

Gleichzeitig wird gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Beschluss einstimmig.

(129) im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 4208/2 und 4443, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, sowie im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4208/2, KG Kals am Großglockner, von derzeit bestehender örtlicher Verkehrsweg nach § 53 Abs. 3, in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, alle TROG 2016, LGBL 101/2016.

Geplant ist die Errichtung von Gästebetten bei der bestehenden Hofstelle auf Grundstück 4443. Deshalb wird das Grundstück Richtung Süden und Westen erweitert. Betroffen sind dabei die Grundstücke 4443 und 4208/2. Das Grundstück 4443 ist derzeit nicht einheitlich gewidmet, d.h. kein Bauplatz im Sinne des § 2 TBO 2014 idFdg LgBl. 94/2016.

Grundlage für die Änderung der Grundstücksgrenzen und damit auch für die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes ist der Teilungsplan von DI R. Neumayr, GZl. 6780A-2016, Plan 6780_A16-5 vom 09. November 2016. Die Erweiterungsflächen befinden sich praktisch zur Gänze innerhalb der Baulandgrenze. Damit wird ein Widerspruch zum örtlichen Raumordnungskonzept vermieden. Da im Westen eine Breite von 40 m zu der künftigen Grundstücksgrenze und der Grundgrenze zu Grundstück 4210, KG Kals am Großglockner, bleibt, wird die Bebaubarkeit im Sinne der Festlegungen im Konzeptplan nicht erschwert. Eine allfällige Vergrößerung Richtung Süden würde einen Erschließungsweg verlangen, welcher immer noch zur Gänze auf dem künftigen Grundstück 4208/2 situiert werden könnte. Insgesamt kann aber ein Widerspruch zu den Aufgaben und Zielen der örtlichen Raumordnung ausgeschlossen werden.

Gleichzeitig wird gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Von den Gemeinderäten kommen keine Fragen zu gegenständlichen Vorhaben. Beschluss einstimmig.

Vorbesprechung Voranschlag 2017 der Gemeinde Kals am Großglockner

Finanzverwalter Bergerweiß Hannes bringt den Entwurf des Voranschlages vollinhaltlich vor und werden bei einzelnen Posten Fragen gestellt bzw. wird darüber diskutiert. Jede GR-Fraktion hat ein Exemplar des Voranschlages erhalten.

Einmalige Ausgaben wurden auf allernotwendigste Vorhaben eingeschränkt bzw. werden solche über den AOHH abgewickelt.

Der Voranschlag 2017 hat folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen/Ausgaben: € 4.105.300,--

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen/Ausgaben EUR 7.318.000,--

Bildungszentrum Kals:

Ausgaben:	EUR	67.000,--
Einnahmen:	EUR	50.000,-- (Zuschuss Spielplatz)
	EUR	17.000,-- (Zuführung OHH)

Straßenbeleuchtung:

Ausgaben:	EUR	145.000,--
Einnahmen:	EUR	60.000,-- (Bedarfszuweisung)
	EUR	85.000,-- (Aufnahme Darlehen)

Parkplatz Lucknerhaus:

Ausgaben:	EUR	50.000,--	Zuf. Kals Kommunal GmbH
Einnahmen:	EUR	50.000,--	(Bedarfszuweisung)

Kraftwerk Haslach:

Ausgaben:	EUR	7.056.000,--	(1. Baustufe)
Einnahmen:	EUR	7.056.000,--	(Aufnahme Darlehen)

Im Übrigen siehe den Entwurf des Voranschlages.

VA der Gemeinde Kals Immobilien KG:

Einnahmen/Ausgaben: EUR 162.400,--

Im Übrigen siehe den Entwurf des Voranschlages.

Wasserrettung Osttirol

Beratung und Beschlussfassung Unterstützung Wasserrettung Osttirol für Räumlichkeiten.

Im Zuge der letzten Sitzung im PV 34 hat Herr Meinhard Pargger von der Wasserrettung Osttirol das Projekt für die Unterbringung der Wasserrettung Lienz vorgestellt und auch die Schwierigkeiten bei der Aufbringung der nötigen Mittel dargestellt. Nun ergeht an alle Osttiroler Gemeinden das Ansuchen dieses wichtige Vorhaben zu unterstützen und wurde ein Kostenschlüssel vorgelegt. Dabei hätte die Gemeinde Kals am Großglockner den Betrag von € 3.152,89 (1.166 Einwohner) bei Kosten von € 100.000 die aufzuteilen wäre. Es wäre aber auch ein kleinerer Betrag hilfreich. Beschluss einstimmig

Bericht Überprüfungsausschuss

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 22.11.2016 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.08.2016 bis 31.10.2016, Beleg-Nr. 1247/2016 – 1706/2016.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 85.902,49 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2016).

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.08.2016 bis 31.10.2016 von Beleg-Nr. 46 bis 60/2016. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist. Beschluss einstimmig.

Ansuchen um Ankerung in Straßengrund Haus Rogl Martin auf Gp.

Dieser Punkt wurde bereits im Gemeindevorstandssitzung vom 21.09.2016 beraten und einstimmig beschlossen ist jedoch ein Gemeinderatsbeschluss für das Bauvorhaben nötig. Rogl Martin, Unterburg 15, hat ein Bauansuchen für Gp. 3763/2, G Kals, eingebracht um das OG seines Hauses auszubauen, dafür ist ein Zugang von der Straßenseite aus nötig.

Zur Verankerung dieses Zuganges sind Anker in Straßengrund nötig und legt er einen Plan und ein Gutachten des Ingenieurbüros, DI Knittel, vor. Für die Errichtung der Spritzbetonwand, die zur Hangsicherung nötig war, waren ebenfalls Ankerungen erforderlich und sollten die neuen nicht höher ausfallen. Im Falle künftiger Bautätigkeiten werden alle Maßnahmen auf Kosten der Familie Rogl für eine ungehinderte Bautätigkeit getätigt. Beschluss einstimmig

Ansuchen Unterstützung

Katholischer Familienverband Kindersilvester 2016

Wie in den vergangenen Jahren plant der Kath. Familienverband einen Kindersilvester auf den Dorfer Feldern durchzuführen und schlägt die Bürgermeisterin dafür – wie gehabt – € 200,00 vor. Beschluss einstimmig.

Einfahrt Unterpeischlach - Bereich Brennersiedlung

Information Einfahrt Unterpeischlach – Verlängerung 80 km/h Beschränkung.

In der letzten Sitzung wurde die Anfrage durch GR Ritscher Erwin nach Möglichkeit der Verlängerung der 80 km/h Beschränkung im Bereich Unterpeischlach, Brennersiedlung gestellt, da es dort immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt. Diesbezüglich hat ein Gespräch von Stefan Warscher, Bauamt Kals mit Straßenmeister Fred Tscharnig am 1. Dez. 2016 stattgefunden. Dieser hat mitgeteilt, dass eine südliche Einfahrt bei der Brennersiedlung so nicht funktioniert, weil abbiegen nicht möglich und Einsicht so nicht gegeben ist.

Es müsste ein Ansuchen von den Bewohnern der Brennersiedlung an das BBA auf Regelung gestellt werden. Die mittlere Zufahrt ist wieder bescheidgemäß herzustellen, dort ist das Vorrangzeichen und „links abbiegen verboten“ bei der Einfahrt B 108 bzw. Ausfahrt wiederherzustellen. Ausfahrt Wechselbraun ist zu schließen, weil nicht genehmigt.

GR-Sitzung am 29. Dezember 2016

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag, 29. Dezember 2016 um 10:00 Uhr im Sitzungszimmer statt. Danach lädt die Gemeinde Kals alle Gemeinderäte sowie die Bediensteten zu einem gemeinsamen Essen im Lesacherhof ein.





Zukunftsorte

Munderfing Verbindungen - wie Ausheimische, Wirtschaft und lebenslanges Lernen zusammengehören - Zukunftsorte-Denkwerkstatt in Munderfing (Oberösterreich).

Am 15. und 16. September 2016 standen drei Aspekte im Mittelpunkt einer Zukunftsorte-Veranstaltung, Bindung, Bildung und Barriere. Als Vertreter der Gemeinde Kals nahmen Bürgermeisterin Erika Rogl und Gemeindevorstand Michael Linder an der Veranstaltung teil.

Prof. Martin Heintel (Universität Wien) analysierte eine Vielzahl an möglichen Bindungsfaktoren. Georg Moosbrugger, Bgm. a.D. der Vorarlberger Gemeinde Langenegg, schilderte erfolgreiche Geschichten rund um "Bürger-Bindungen" und seine Motivation und Vorgehensweise in einer kleinen Landgemeinde. Hausherr und Vorstandsvorsitzender der KTM Industries AG, DI Stefan Pierer zeichnete auf beeindruckende Art und Weise den Erfolgsweg seiner expandierenden Unternehmen nach und betonte, wie wichtig auch für ein internationales Unternehmen funktionierende Bindung zur Standortgemeinde Munderfing sind.

Am zweiten Tag standen neben eines Besuchs des Windparks im Kobernaufewald weitere Inputs aus dem Bereich OÖ-Willkommenskultur (Dr. Jennifer Daferner, Regionalmanagement Innviertel-Hausruck) sowie erste Erkenntnisse aus einer gemeinsam mit Waidhofen an der Ybbs beauftragten Studie, die Frau Prof. Dr. Ursula Rami von der Johannes Kepler Universität Linz präsentierte, im Fokus der Tagung. Erwin Moser (Amtsleiter Gemeinde Munderfing) zeigte auf, was die Gemeindepolitik zukünftig beschäftigen wird (Breitband-Initiative, Projekt Bräu im Dorfzentrum sowie „weiche“ Standortfaktoren). Dr. Christian Kolarik, Bgm. Gemeinde Kronstorf, OÖ betrachtete die Herausforderungen im Rahmen von Bürgerbeteiligungsprojekten, wie dem Kronstorfer Zukunftsweg.

Christof Isopp moderierte anschließend eine Gesprächsrunde mit den Menschen, um die es geht. Zu- und weggezogenen MunderfingInnen, die ihre Motivation und v.a. Erfahrungen mit den TeilnehmerInnen dieser Lernveranstaltung teilten und anschließend in moderierten Gruppen, erste Lösungsansätze skizzierten, die es den Gemeinden ermöglichen könnten, die Herausforderung von Ab- und Zuwanderung, besser und für alle Beteiligten befriedigend bewältigen zu können. ■

Waldbrandgefahr Verordnung der BH Lienz

In den Waldbeständen des Bezirkes Lienz ist aufgrund der ausbleibenden Niederschläge eine sehr starke Austrocknung, insbesondere der Streuauflagen der Waldböden, eingetreten. Weiteres ist vielerorts leicht entzündbarer Bestandesabraum wie Zweige, Äste und Wipfelstücke vorhanden. In der Weihnachtszeit und insbesondere an Silvester stellt damit das Entzünden und Abfeuern von pyrotechnischen Gegenständen und Sätzen eine besondere Gefahrenquelle dar.



Es ergeht daher nachstehende Verordnung zum Schutz der Waldbestände im Bezirk Lienz:

Gemäß § 41 Abs. 1 i. V. m. § 170 Abs. 1 des Forstgesetzes (FG) 1975, BGBl. Nr. 440/1975, idgF. wird für den Bezirk Lienz zum Zwecke der Vorbeugung gegen Waldbrände verordnet:

§ 1

In den Waldgebieten des Bezirkes Lienz sowie in deren Gefährdungsbereichen sind jegliches Feuerentzünden und das Rauchen verboten. Insbesondere ist im Gefährdungsbereich das Entzünden und Abfeuern von pyrotechnischen Gegenständen und Sätzen (wie z. B. Raketen, Feuertöpfen, Knallkörpern, Feuerrädern, römischen Lichtern...) verboten!

§ 2

Übertretungen dieser Verordnungen werden gemäß § 174 Abs. 1 lit. a Z 17 FG 1975 idgF. mit einer Geldstrafe bis zu Euro 7.270,-- oder mit Freiheitsstrafe bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit ihrer Kundmachung in Kraft.

Hinweis: Der Gefährdungsbereich ist überall dort gegeben, wo die Bodenvegetation oder die lokale Windverhältnisse das Übergreifen eines Bodenfeuers oder das Übergreifen eines Feuers durch Funkenflug in den benachbarten Wald begünstigen.

Die Bezirkshauptfrau:
Dr. Reisner



Mutter-Eltern-Beratung 2017

Das Angebot nehmen viele Eltern gerne in Anspruch, mit der sinkenden Geburtenzahl allerdings sinkt auch die Nachfrage für diese Beratungen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

In drei Osttiroler Gemeinden wurde jetzt die Mutter-Eltern-Beratung gestrichen, da zu wenig Zulauf herrschte.

Deshalb der Aufruf an alle Jungmamas und –papas: Wenn ihr Interesse habt, nehmt diese Termine wahr! Besonders beim ersten Kind ist der Austausch mit anderen Eltern wichtig und die Beraterinnen, die extra zu uns nach Kals kommen, sind Expertinnen auf ihrem Gebiet. Es gibt keine „dummen“ Fragen und vielleicht kann man hier auch die ein oder andere Frage oder Sorge vorbringen, die man nicht unbedingt im Familienverband absprechen, sondern einfach die Meinung eines Profis hören möchte.

Termine:

Jeden 2. Montag im Monat in der Ordination Dr. Oblasser im Kulturhaus von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr.
09.01./13.02./13.03./10.04./08.05./
12.06./10.07./14.08./11.09./09.10./
13.11./11.12.2017

Alle Termine sind jederzeit auf www.kalskommunikation.at unter Wer-Wo-Was, Veranstaltungen/Termine abrufbar. ■

Bundespräsidentenstichwahl

Wiederholung der Stichwahl am 4. Dezember 2016.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Die letzten Wahlen für heuer sind geschlagen. Wie allgemein bekannt, musste die Wiederholung der Bundespräsidentenstichwahl vom 2. Oktober auf den 4. Dezember verschoben werden. Nach den Gemeinderatswahlen und den beiden ersten Anläufen, einen Bundespräsidenten für Österreich zu finden, war die Wahl am 4. Dezember die vierte in diesem Jahr.

Am 22. Mai, dem ersten Termin für die Stichwahl, fiel das Ergebnis in unserer Gemeinde sehr klar aus: Bei 965 Wahlberechtigten gaben 487 ihre Stimme ab, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 50,47 %. Nicht beim Ergebnis von Kals eingerechnet sind die Wahlkartenstimmen, da diese in der BH Lienz ausgezählt werden. Damals wurden 59 Wahlkarten ausgestellt. Norbert Hofer konnte im Mai in Kals 268 Stimmen ergattern, das entspricht 57,39%. Alexander Van der Bellen vereinte 42,61% auf sich, das waren 199 Stimmen. 20 Stimmen waren ungültig.

Bei der Wiederholung der Stichwahl am 4. Dezember 2016 waren 947 Personen wahlberechtigt und 523 davon machten von ihrem Recht im Wahllokal Gebrauch (55,23%). Außerdem wurden 92 Wahlkarten ausgestellt. Wenn man diese als Wähler zählt, hätte Kals eine Wahlbeteiligung von ca. 65 % was sehr hoch ist. Von den abgegebenen Stimmen waren 493 gültig, 30 ungültig. Norbert Hofer erlange dieses Mal 254 Stimmen, das sind 51,52%, während 239 KalslerInnen, das sind 48,48% ihre Stimme Alexander Van der Bellen gegeben haben.

Für Kals am Großglockner lässt sich also sagen, dass die Wahlbeteiligung bei der Wiederholung der Bundespräsidentenstichwahl höher war als beim ersten Anlauf, jedoch ist das Ergebnis sehr knapp ausgefallen, nur 15 Stimmen trennten die beiden Kandidaten in unserer Gemeinde. Österreichweit gesehen muss sich die knappe Mehrheit in Kals jedoch geschlagen geben, da Alexander Van der Bellen im Jänner zum neuen Bundespräsidenten angelobt werden wird.

Ein herzlicher Dank ergeht an sämtliche Wahlbeisitzer, die in diesem Jahr ihre Geduld und ihr Durchhaltevermögen unter Beweis stellen durften. Zuletzt im Wahllokal anwesend waren: Wahlleiterin Erika Rogl mit den Beisitzern Alois Groder, Georg Oberlohr (Ersatzbeisitzer für Kaspar Unterberger), Rupert Bacher, Christoph Rud, Peter Ponholzer, Hannes Bergerweiß und Petra Tembler. Durch das gute Klima und das gegenseitige Vertrauen in der Wahlkommission war eine zügige und ordentliche Auszählung der Stimmen möglich.

Wir danken allen WählerInnen, die von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben und sehen uns – voraussichtlich – bei den Nationalratswahlen im Herbst 2018 wieder. ■

Wahlergebnis

Wahlbeteiligung:

Wahlberechtigte:947
Abgegebene Stimmen:523
Wahlbeteiligung:55,23%

Ergebnisse:

Gültige Stimmen:493 94,26%
Ungültige Stimmen:30 5,74%

Name

Stimmen Prozent

Ing. Norbert Hafer254 51,52%
Dr. Alexander Van der Bellen239 48,48%

Winterdienst im Gemeindegebiet

Sicher durch den Winter durch unsere engagierten Schneeräumer, die Tag und Nacht die Straßensituation im Auge behalten und schnellstmöglich reagieren!

Wie in den vergangenen Jahren wird die Schneeräumung wieder mit Hilfe von Toni Oberhauser-Lesach, Egon Groder-Lana, Simon Rogl-Großdorf und Christoph Warscher-Unterpeischlach abgewickelt, neu ist die Betreuung im Gemeindeamt durch Stefan Warscher vom Bauamt. Unterstützt werden sie noch durch Unternehmerin Rosmarie Holzer und Johann Berger, vgl. Zöttl.

Die Räumer sind angehalten den Winterdienst auf den Gemeindestraßen und Plätzen ordnungsgemäß zu erledigen. Natürlich ist es nicht möglich alle Gemeindestraßen gleichzeitig zu räumen, sichere Zufahrten zu den Hauptverkehrswegen, wie Landes- und Bundesstraße zu ermöglichen hat Priorität. Bei ausgiebigen Schneefällen, die wünschen wir uns ja auch, dauert es halt ein bisschen länger. Wir bitten um Verständnis.

Das Winterdienstteam hat sich in den vergangenen Jahren gut bewährt. Die Schneemengen von den privaten



Zufahrten usw. dürfen nicht auf den öffentlichen Verkehrsflächen „entsorgt“ werden, diesbezüglich hat es schon mehrere Informationen gegeben und bitten wir im eigenen Interesse um Beachtung.

Die Maschinen für den Winterdienst sind startklar und einsatzbereit. Egon Groder ist im Besitz einer neuen und leistungsstarken Schneefräse. Mit dem Engagement aller Beteiligten wird der Dienst, wie in den vergangenen Win-

tern auch, wieder ordnungsgemäß durchgeführt. Konstruktive Vorschläge für Verbesserungen in diesem Bereich sind gerne willkommen.

Freuen wir uns gemeinsam auf einen unfallfreien Winter mit allen Möglichkeiten zum Schneesport und bestens betreuten Verkehrsflächen im öffentlichen Bereich. ■

Bauamt Kals am Großglockner
Stefan Warscher

Das muss nicht sein!!!

Im Sommer gibt es zwei öffentliche WC's, die jederzeit zugänglich sind in unserem Ortskern: Die Toiletten beim Pavillon (hinter dem MPReis-Markt) und jene im Glocknerhaus. Unsere Reinigungskräfte sind stets bemüht, diese Anlagen sauber zu halten: egal, ob Sonn- oder Feiertage, diese Damen schauen jeden Tag nach dem Rechten und sorgen für Sauberkeit.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Was sie aber manchmal erwartet, ist jenseits von Gut und Böse: Herumliegendes Toilettenpapier und die Entsorgung von allen Arten von Müll (und anderen mehr als unappetitlichen Dingen) sind hier die kleinsten „Vergehen“.

Selbstverständlich werden diese Anlagen von vielen Durchreisenden benutzt, es kann kein Ortsansässiger etwas da-

für, wenn diese Leute keine Rücksicht nehmen und sie so verwüstet zurücklassen. Was aber jeder von uns tun kann: Mit gutem Beispiel vorangehen und die Infrastruktur im Ort, die für ALLE zur Verfügung steht, ordentlich behandeln. Die Errichtung und Reinigung dieser Anlagen wurde und wird durch uns finanziert, wir sollten darauf achten, dass sie uns auch möglichst lange in möglichst gutem Zustand erhalten bleibt!

Ein herzlicher Dank an unsere unerschütterlichen Reinigungskräfte, die auch dann zur Stelle sind, wenn andere schon der Mut verlassen hat! ■



Wildes Parken sorgt für Unmut!

Freies Parken im Gemeindegebiet kann im Ernstfall ungeahnte Konsequenzen nach sich ziehen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Schon einige Male gab es Besprechungen zwischen der Gemeinde Kals und den Blaulichtorganisationen bezüglich der Feuerwehrzu- bzw. -ausfahrt. Speziell bei kirchlichen Anlässen wie Begräbnis, Erstkommunion oder Veranstaltungen ist die Zufahrt (Bereich zwischen Gemeindeamt, Glocknerhaus und Friedhof) so zugeparkt, dass die Einsatzfahrzeuge nicht durchkommen. Keineswegs besser ist die Situation bei der Ausfahrt zwischen Widum und dem Haus Ködnitz 9 (Fam. Schwarzl). Die Straße ist regelmäßig auf beiden Seiten zugeparkt, der vorgesehene Landplatz für den Hubschrauber ist nicht frei zugänglich.

Oft wird auch das Argument ins Feld geführt, dass „die anderen ja auch kreuz und quer parken“. Auch das kann man nicht gelten lassen. Vor allem für all jene, die noch gut zu Fuß sind sollte es zumutbar sein, bei einem vollen Parkplatz beim Gemeindeamt und Widum die wirklich großzügigen Parkmöglichkeiten beim MPPreis/Infopavillon zu nutzen. Auf jeden Fall muss eine Behinderung der Einsatzfahrzeuge verhindert werden.

Deshalb ergeht die Bitte seitens der Gemeinde, in Zukunft auf ein geordnetes Parken im Ortskern auf den dafür ausgewiesenen Plätzen zu achten und für Parkende von auswärts, die die Lage vor Ort nicht kennen, ein Vorbild zu sein. Ein herzlicher Dank für eure Mithilfe, damit verhindern wir, dass im Ernstfall ein Einsatz behindert wird! ■



Kunst in Kals: Ausstellung Christine Gasser - „Licht & Farbe“

Die Ausstellung bleibt noch bis **Ende Jänner 2017** zu den Amtsstunden des Gemeindeamts geöffnet! Christine Gasser und ihr Lebensgefährte Franz konnten durch die Vernissagesage 1.600 Euro an die Osttiroler Kinderkrebshilfe spenden!

Christine Gasser versteht sich sehr gut, Dekorationsstücke für verschiedenste Anlässe zu fertigen, vor allem für die Weihnachtszeit finden sich sehr schöne Ideen für die eigenen vier Wände. Wer etwas kaufen möchte, kann die Werke gleich bezahlen und mitnehmen. ■

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Vom Holz zur Asche – und dann?

Immer mehr Hausbesitzer entscheiden sich für das umweltfreundliche Heizen mit Holz und stellen sich Kaminöfen, Kachelöfen oder Schwedenöfen in die gute Stube.

Von Energie Tirol

Das optimale Brennholz

Für einen optimalen Wärmegewinn und bestmögliche Verbrennung sind Wassergehalt, Größe sowie verwendete Holzart entscheidend. Je feuchter das Holz, desto geringer der Heizwert. Um den für die Verbrennung idealen Wassergehalt von 15 bis 20 % zu erreichen, sollte das Holz etwa zwei Jahre trocken gelagert worden sein. Am besten bereits als Stückholz. Nasses Holz erkennt man am höheren Gewicht, einer schwer entfernbaren Rinde und an erhöhter Dampf- und Rauchbildung beim Abbrand. Qualitativ hochwertiges Ofenholz kommt idealerweise aus der Region.

Richtig Anzünden

Um möglichst rasch hohe Temperaturen im Brennraum zu erreichen, sollte von oben angefeuert werden, damit die entstehenden Gase beim Anheizen in den hellen, hohen Flammen vollständig ausbrennen. Das Feuer ist bereits



Reine Holzasche

nach wenigen Minuten rauchfrei. Bei entsprechendem Betrieb ist die zurückbleibende Asche weiß bzw. hellgrau und ohne Rückstände, der Brennstoff ist vollständig verbrannt. Ständig verrußtes Glas bei Kaminöfen und schwarze Brennkammerwände weisen auf falsches Heizen oder die Verwendung von Altholz oder Abfall hin.

Ascheentsorgung

Holzasche wird gerne im Garten als Dünger ausgebracht. Nach neuesten Untersuchungen beinhaltet sie jedoch erheblich weniger pflanzenwachstumsförderndes Kalium und selbst bei der Verwendung von trockenem, unbehan-



verunreinigte Brennstoffrückstände

deltem Holz wesentlich mehr Schwermetalle als angenommen. Aus diesem Grund und weil manchmal auch andere Stoffe als reines Holz den Weg in den Ofen finden, müssen nach dem Tir. Abfallwirtschaftsgesetz sämtliche Aschen zum Restmüll gegeben werden. ■

Weiter Informationen zum Thema bekommen Sie auf der Homepage von „Richtig heizen mit Holz“ www.richtigheizen.tirol, bei Energie Tirol unter der Nummer 0512-589913, office@energie-tirol.at oder beim Tiroler Umweltverein unter der Nummer 05223-22860, info@umwelt-tirol.at, www.umwelt-tirol.at.



ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL

ENERGIEEXPERTEN

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Die nächsten Beratungstermine:

13.01./ 03.02./ 03.03./ 07.04./ 05.05./ 02.06.2017

Infos & Kontakt:

RegionsManagement Osttirol, 9900 Lienz
Tel. 04852/72820-576, Anmeldung erforderlich



Welche Heizung ist die richtige für mein Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Warum bleibt mein Heizkörper immer kalt? In meinem Haus zieht es – was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten suchen, dann ist Energie Tirol für Sie da: ganz in Ihrer Nähe. Die BeraterInnen in

der Energieberatungsstelle Osttirol sind Ansprechpartner in allen Energiefragen.

Wie wir beraten.

Wir bieten verschiedene Arten der Beratung und nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen. Die Palette unserer Serviceleistungen reicht von der kurzen Telefonauskunft (Tel.:

0512/589913), über die kostenlose Kurzberatung in Ihrer Beratungsstelle Osttirol, bis hin zur umfangreichen Vor-Ort-Beratung (Unkostenbeitrag €120) bei Ihnen Zuhause.

Energieberatungsstelle Osttirol - aus Überzeugung für Sie da

Unser Trinkwasser

Ing.-Büro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Dipl. Ing. Josef Manfreda, A-9905 Gaimberg
 Ergebnis der Trinkwasseruntersuchungen im Jahr 2016 (Auszug) zur Veröffentlichung gemäß TWV BGBl II 304/2001, § 6. VG Burg, VG Glor, VG Ködnitz-Lana, VG Lesach, VG Arnig, VG Ober- und Unterpeischlach.
 Angaben gem. § 6 Abs. (2) in der geltenden Fassung:

VG Burg (Oberburg, Tinkl, Burg 5)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	9,3	°C
pH-Wert	7,5	mg/l
Calcium	52,7	mg/l
Magnesium	16,6	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	1,9	mg/l
Sulfat	27,2	mg/l
Natrium	<0,5	mg/l
Kalium	0,57	mg/l
Carbonathärte	9,63	°dH
Gesamthärte	11,2	°dH

VG Lesach (Hartig Lesach 15)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	10,4	°C
pH-Wert	7,9	mg/l
Calcium	46,7	mg/l
Magnesium	2,80	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	1,1	mg/l
Sulfat	41,5	mg/l
Natrium	1,42	mg/l
Kalium	5,46	mg/l
Carbonathärte	5,88	°dH
Gesamthärte	7,17	°dH

Unser Trinkwasser

Das österreichische Trinkwasser wird fast zu 100% aus Grund- und Quellwasser gewonnen. Ca. die Hälfte dieser Menge stellt das Grundwasser.

In Österreich werden ca. 90 % der Bevölkerung, d.h. 7,44 Mio. Einwohner und Einwohnerinnen, durch zentrale Wasserversorgungsanlagen bedient; die Länge des genutzten Leitungsnetzes beträgt ca. 77.300 km.

Rund 5.500 Wasserversorgungsunternehmen (kommunale Anlagen, Wasserverbände, Genossenschaften) versorgen die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser, das den strengen gesetzlichen Anforderungen entspricht.

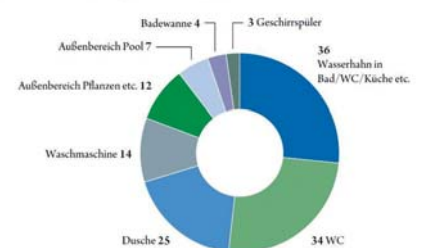
Die restlichen 10% der Bevölkerung beziehen ihr Trinkwasser über eigene Hausbrunnen und Quellen. Dieser Bereich liegt nicht in der öffentlichen Verantwortung.

Zum Duschen und Baden werden beispielsweise rund 29% verwendet und für die Toilettenspülung 34%. Getrunken und verkocht werden hingegen nur etwa drei Prozent!

Ca. 27% des verwendeten Wassers gehen in Österreich in die Haushalte. Ca. 67% werden in Industrie (ohne Kühlwasserbedarf) und Gewerbe verwendet. 7% gehen in die Landwirtschaft. ■

DURCHSCHNITTLICHER PRO-KOPF-WASSERVERBRAUCH IN ÖSTERREICHISCHEN HAUSHALTEN

Liter/ Einwohner und Tag
 durchschnittlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch: 135



Quelle: Studie „WAV“ 2012, BOKU/SG

VG Glor (Niggler)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	11,7	°C
pH-Wert	7,7	mg/l
Calcium	39,3	mg/l
Magnesium	3,79	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	<1	mg/l
Sulfat	41,0	mg/l
Natrium	2,80	mg/l
Kalium	1,98	mg/l
Carbonathärte	4,62	°dH
Gesamthärte	6,36	°dH

VG Arnig (Jaggler, Arnig 4)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	9,8	°C
pH-Wert	7,3	mg/l
Calcium	13,2	mg/l
Magnesium	2,00	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	2,6	mg/l
Sulfat	10,3	mg/l
Natrium	2,19	mg/l
Kalium	4,23	mg/l
Carbonathärte	2,46	°dH
Gesamthärte	2,30	°dH

VG Ködnitz (Bank- /Tourismusbauwerke)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	8,1	°C
pH-Wert	7,9	mg/l
Calcium	41,4	mg/l
Magnesium	4,45	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	<1	mg/l
Sulfat	37,9	mg/l
Natrium	2,19	mg/l
Kalium	2,08	mg/l
Carbonathärte	4,84	°dH
Gesamthärte	6,814	°dH

VG Ober-/Unterpeischl. (Holzer, UP 4)		
Parameter	Gemessen	Einheit
Temperatur	11,8	°C
pH-Wert	7,0	mg/l
Calcium	10,1	mg/l
Magnesium	8,31	mg/l
Chlorid	<1	mg/l
Nitrat(NO3)	1,8	mg/l
Sulfat	9,1	mg/l
Natrium	1,63	mg/l
Kalium	1,39	mg/l
Carbonathärte	3,16	°dH
Gesamthärte	3,33	°dH

Die Kalser Landesstrasse

Fahrbahnsanierung oberhalb der Plattnerreide

Von HR Dipl.-Ing. Harald Haider
Baubezirksamt Lienz

Im Zuge der regelmäßig stattfindenden Kontrollen der Landesstraßenverwaltung wurde festgestellt, dass oberhalb der Plattnerreide durch das Absinken der talseitigen Stützkonstruktion bereits ein Riss zwischen Asphalt und Mauer aufgetreten ist. Daraufhin wurden Aufschlussbohrungen durchgeführt und festgestellt, dass bei der bestehenden Mauer kein Fundament vorhanden war.

Im Zuge der Bauarbeiten, welche Ende



September begonnen haben, wurde die bestehende Mauer abgetragen und ein Stahlbetonankerbalken mit aufgesetzter Schwergewichtsmauer errichtet. Im Anschluss daran wurde der Fahrbahn-



unterbau erneuert und die Asphaltdecke hergestellt. Insgesamt wurden rund 220 lfm. Anker und 130 m³ Beton verbaut.

Die Bauarbeiten wurden am 07. Dezember 2016 abgeschlossen.

Sanierung Bergsturz vor Ruigrabengalerie

Seit Jahren treten an der westlichen Steilböschung an der L 26 Kalser Straße bei ca. km 7,800, unmittelbar vor der Ruigrabengalerie, Steinschläge und Felsstürze auf. Bisher wurde ein 3 m hoher, ca. 50 m langer Schutzdamm entlang der Landesstraße errichtet. Es sind Ereignisse doku-



mentiert, bei denen Blöcke über diesen Damm bis auf die Fahrbahn gelangen.

Die Landesstraßenverwaltung gab daraufhin bei einem Ingenieurbüro eine Variantenstudie in Auftrag, welche Maßnahmen in dem betroffenen Abschnitt die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer langfristig garantiert. Im Rahmen dieser Variantenstudie wurden Erhebungen im Gelände durchgeführt, Vermessungen des Anbruchbereiches vorgenommen und Steinschlagsimulationsrechnungen durchgeführt.

Als einfachste und wirtschaftlichste Lösung bot sich daher der Sanierungsabtrag der übersteilen Lockergesteinsböschung an. Dabei wurden rund 5.000 m³ abgetragen, im Nahbereich zur Stabilisierung der übersteilen Böschung wieder eingebaut und ein 3 m hoher und rund 160 m langer Steinschlagschutzdamm errichtet.

Für diese Baumaßnahme wurde ein eigenes forst- u. naturschutzrechtliches Projekt bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz eingereicht und die für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer notwendigen Baumaßnahmen wurden von der Bezirkshauptmannschaft Lienz forst- und naturschutzrechtlich bewilligt.



Mit den Bauarbeiten begann die Landesstraßenverwaltung am 13.05.2016. In einem ersten Schritt wurde eine Umfahrungsstraße zwischen Landesstraße und Kalser Bach errichtet. Danach wurde die Fläche gerodet, mit zwei Schreitbaggern das Material abgetragen und auf der bestehenden Landesstraße als Schutzdamm zwischengelagert. In einem weiteren Arbeitsschritt wurde dann das Material rund 50 m talauswärts zur Böschungsstabilisierung wieder eingebaut und als zusätzliche Sicherung der Landesstraße ein rund 90 m langer und 7 m hoher Steinschlagschutzdamm errichtet. Die verbleibende Böschungsfäche wurde im oberen Bereich durch die Pflanzung eines Initialgürtels mit 400 Lärchen, 100 Ahorn, 100 Salweiden sowie 1000 Weidenstecklingen und im unteren Bereich mit Kokosmatten stabilisiert. Die restliche Böschungsfäche wurde mit vor Ort gewonnenem Samen eingesät.

Die Bauarbeiten wurden am 05.09.2016 abgeschlossen.

Die Landesstraßenverwaltung hat mit diesem Bauvorhaben rund € 240.000,00 in die Aufrechterhaltung der Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer investiert. ■

Glocknerwinkl – Tor zum Großglockner



Visualisierung des Großglockner-Panoramas (rechts) und Servicegebäudes (links)

Der Parkplatz Lucknerhaus wird runderneuert und erweitert. Gleichzeitig erfolgt die Errichtung eines Nationalpark-Panoramagebäudes samt Serviceanlage.

Klemens Lockerer

Freunde aus Wien sind bei mir zu Besuch in Osttirol. Es sind Freunde, die schon lange und gerne in der großen Stadt leben. Es sind aber auch Freunde, die die Natur schätzen und sich bei gleichmäßigem Schritt quer durch alpine Rasen entspannen können. Heute zeige ich ihnen den Glockner – ein Mythos, ein majestätischer Anblick und für alle, die nicht in seiner Umgebung

aufgewachsen sind, ein Name und eine Zahl aus dem Geographie-Unterricht. Jeder Österreicher kennt ihn, fast alle haben schon ein Foto von ihm gesehen und die meisten haben zumindest schon einmal mit dem Gedanken gespielt, eines Tages ganz oben stehen zu wollen.

Wir fahren also die Kalser Glocknerstraße hoch – ich, in der Hoffnung, die Wolken mögen zumindest für einen Moment den Blick auf den Glockner freigeben – die anderen, in Ungewiss-

heit, ob die hohen Erwartungen denn erfüllt werden. Wir biegen um die letzte Kurve, fahren ein Stück rechts entlang des Baches hinauf bis sich dann, wie aus dem Nichts, das Ködnitztal vor uns öffnet. Und dann ist er da. Ganz hinten am Talschluss ragt der höchste Gipfel Österreichs aus den Wolken empor.

Planungsphase

Ist man vom ersten Anblick gesättigt, fallen aber auch Dinge auf, die den Landschaftsraum stören: Die große, von Abflussrinnen durchzogene Schotterfläche des Parkplatzes, der mit Papiertaschentücher übersäte Waldrand, die fehlende Parkordnung.

Die Gemeindevertretung Kals und die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol sind sich der repräsentativen Bedeutung des Glocknerwinkls – sowohl als Naturraum als auch als Tourismus-Hotspot – bewusst. Um die derzeitigen Mängel zu beheben, wurde daher im Sommer 2015 ein Planungsprozess zur Neugestaltung des Areals initiiert. Das Osttiroler Planungsbüro REVITAL wurde in einem ersten Schritt mit der Ausarbeitung einer Variantenanalyse beauftragt. In weiterer Folge wurde die Bestvariante im Detail ausgearbeitet. Gleichzeitig wurde der Architekt Stefan Thalmann vom Oberkärntner Büro okai mit der Planung eines Nationalpark-Panoramagebäudes und eines Servicegebäudes in das Projekt eingebunden.



Umsetzungsphase

Seit Anfang November dieses Jahres sind nun die Bagger der Firma Frey-Bau aufgefahren und führen mit der Verlegung von Kanal, Strom- und Trinkwasserleitungen erste Arbeiten im Projektgebiet durch. Je nach Witterung soll ab April 2017 mit der Errichtung der Gebäude, sowie der Sanierung und Erweiterung der Parkplatzfläche begonnen werden. Die Fertigstellung ist mit Juni 2017 geplant.

Derzeit stehen auf 2 geschotterten Parkplatzebenen rund 170 PKW-Stellplätze zur Verfügung. Durch die Parkplatzerweiterung und neu vorgegebene Parkordnung soll Platz für weitere 80 PKWs geschaffen werden. Des Weiteren werden 6 Behindertenparkplätze, 2 Elektrotankstellen (mit Erweiterungspotential), sowie Stellplätze für Motorräder und Autobusse bereitgestellt.

Um den Platz besser in die Landschaft einzubinden, werden unter anderem an die 100 heimische Gehölze in die Zwischenräume der Parkreihen gepflanzt. Sie lockern die große Schotterfläche auf, geben eine Parkordnung vor und spenden Schatten.

Im südlichen Bereich des Parkplatzes wird ein Servicegebäude mit WC-Anlage und Waschmöglichkeit errichtet. Das Gebäude ist ganzjährig zugänglich und beinhaltet zusätzlich einen Lagerraum, sowie einen Informationsbereich für Besucher. Über eine Rampe ist das Großglockner-Panorama erreichbar. Dabei betritt man zuerst einen dunklen Ausstellungsraum, der sich der heimischen Tierwelt widmet. Der nächste Raum dient der Ruhe und Entspannung mit Hauptblick zum Großglockner. Das Gebäude ist leicht in den Hang gerückt und gegenüber dem Parkplatz erhöht. Dadurch erhält der Besucher einen freien Blick Richtung Talschluss, ohne dass dabei der Verkehr allzu störend wirkt.

Kalser Bergwelt

An diesem einen Tag mit meinen Freunden wurden übrigens sowohl meine Hoffnung als auch ihre Erwartungen erfüllt. Sie kommen gerne wieder. Imposant, traumhaft, idyllisch sind die Adjektive, mit denen sie die Landschaft beschreiben. Ich habe auch schon Pläne: Dorfertal, Teischnitztal oder Lesachtal... es gibt noch viel zu erkunden. ■



Blutspendeaktion in Kals am Großglockner

Bei der Blutspendeaktion, am 27. November 2016 im Johann-Stüdl-Saal konnten trotz zahlreicher „Krankmeldungen“ von Spendern doch 81 Blutkonserven abgenommen werden.



Von Doris Kerer

Leider spenden immer weniger junge Menschen Blut. Gleichzeitig gibt es immer mehr ältere Empfänger, welche auf Blutkonserven angewiesen sind. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren, mehreren Prognosen zufolge, leider fortsetzen. Dies ist ein europaweiter Trend, der auch vor Tirol nicht Halt macht. Trotzdem gilt die Tiroler Bevölkerung immer noch als eine der spendenfreudigsten in Österreich. Dies nicht zuletzt deshalb, weil es Gemeinden wie Kals gibt, welche diese Aktionen so vorbildlich unterstützen.

Besonders erfreulich war deshalb, dass so viele junge Erstspender bei uns zu verzeichnen waren, die die Abnahme sehr gut vertragen und gemeistert haben.

In Tirol wurden im Jahr 2015 45.610 Vollblutkonserven abgenommen, wobei allein 5.844 von Osttiroler Spenderinnen und Spendern stammen.

Ein Danke an alle, die gekommen sind! Auch an Christian Schnell, der wie immer die Labungsstation hervorragend betreute und an Hans Berger, fürs Herrichten des Saales und die gute Ausleuchtung, was für die „Treffsicherheit“ beim Punktieren der Venen nicht außer Acht gelassen werden darf.

Weiters an die Gemeinde Kals für die Zurverfügungstellung des Johann-Stüdl Saales und die Übernahme der Reinigungskosten.

Wer darf Blut spenden?

Um die Sicherheit der Blutspender



und der Blutempfänger gewährleisten zu können, gelten grundsätzliche Ausschlusskriterien. Des Weiteren kann es sein, dass vor Ort beim Arztgespräch ein weiterer Ausschlussgrund festgestellt wird.

Blut spenden darf, wer...

- ...das 18. Lebensjahr vollendet hat.
- ...als Erstspender nicht älter als 60 ist.
- ...als Mehrfachspender nicht älter als 70 ist.
- ...mehr als 50 kg wiegt
- ...nicht akut oder chronisch krank ist.
- ...nicht schwanger ist.
- ...innerhalb der letzten 8 Wochen kein Blut gespendet hat.

Leider müssen regelmäßig erfahrene und motivierte Blutspender abgelehnt werden, weil sie bestimmte Medikamente eingenommen haben oder erkrankt sind. Dies ist einerseits unangenehm für

den Spender, muss aber andererseits gemacht werden, um die Qualität der Blutspende gewährleisten zu können.

Was geschieht mit der Blutspende?

Die Blutspende wird im Zentralinstitut für Bluttransfusion in Innsbruck zur Weiterverarbeitung aufbereitet. Es wird die Vollblutkonserve in die Bestandteile des Blutes aufgeteilt. In den Labors erfolgen die transfusionsmedizinischen Untersuchungen, wie Blutgruppenbestimmung, Testung auf HIV, Hepatitis C und B, Syphilis und anderer Infektionskrankheiten, genau so wie ein Leberfunktionstest.

Im Jahr 1997 wurde die Blutbank Innsbruck als erste Landesblutbank Österreichs und als eine der ersten Blutbanken in Europa nach der Qualitätsmanagement-Norm ÖNORM EN ISO 9001 zertifiziert. Damit wurde darge-

legt, dass die Mitarbeiter der Blutbank qualitativ hochwertigste Produkte und Dienstleistungen bereitstellen.

Wer benötigt Blut?

Patienten, die sehr stark Blut verloren haben (Unfall) oder verlieren werden (geplante Operationen). Eine solche Person ist auf jede einzelne Konserve angewiesen und könnte ohne Blutspende meist nicht überleben.

Welche Vorteile bringt eine Blutspende für mich?

- kleiner Gesundheitscheck
- die Möglichkeit, ein vertrauliches ärztliches Gespräch zu führen
- Überprüfung des Blutes auf verschiedene Infektionskrankheiten
- Für Männer ab dem 40. Lebensjahr eine kostenlose Bestimmung des PSA Wertes
- kostenlose Bestimmung der Blutgruppe und des Rhesusfaktors
- automatische Teilnahme an regelmäßigen Gewinnspielen
- Ausstellung eines Blutspendeausweises, damit im Notfall schneller geholfen werden kann
- Blutspenden kann gesundheitsfördernd wirken, da die Neubildung von Stammzellen angeregt wird.
- das gute Gefühl, mit meiner Blutspende Leben gerettet zu haben.

Die nächsten Blutspendetermine in Kals am Großglockner

- 05. März 2017
- 20. August 2017

Für jeden einzelnen Spender sind wir sehr dankbar! ■



Blutspenden - eine gute Gelegenheit alte Bekannte wieder zu treffen. Die gebürtige Kalserin Elisabeth vom Schneider in Burg und ihr ehemaliger Schulkollege Michael Linder.

Kunst in Kals

Christine Gasser „Licht & Farbe“

Am Samstag, den 26. November 2016 konnte eine weitere Künstlerin in den Reigen der Aussteller im Haus de calce aufgenommen werden.

Von Petra Tembler

Christine Maria Gasser, eine aus Virgen stammende Lienzerin, entdeckte schon als Kind ihre Begeisterung fürs Malen.

Ihre künstlerische Laufbahn begann sie allerdings erst 2008 mit Acrylmalei auf Leinwand, Holz und Papier.

Die überwiegend abstrakten farbkraftigen Bilder entstehen unter Verwendung verschiedener Techniken, sowie Einarbeitung von Materialien, wie Holz, Sand, Schrauben, oder auch Blech. Sie sagt, dass ihre Werke eine eigene Lebendigkeit ausstrahlen und eine Geschichte erzählen sollten, welche vom Betrachter weiter geführt werden kann.

Nach Ausstellungen im Reha-Zentrum Münster und an der Frauen-Kopf-Klinik in Innsbruck ist es dieses Jahr im Haus de calce ihre dritte. Ihre Hoffnung, auch mit dieser Licht und Farbe weiter zu vermitteln ist ihr mit Sicherheit gelungen. Neu bei dieser Vernissage war, dass von Christine auch wunderschöne, selbstangefertigte Tombolapreise verlost wurden. Der Erlös dieser Ausstellung kommt zur Gänze der Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol zu Gute. Frau Anni Kratzer war auch unter den



Anni Kratzer mit der Künstlerin Christine Gasser

vielen Besuchern und gab einen kurzen, eindrucksvollen Einblick über die Hilfeleistungen ihres Vereines. Sage und schreibe 1.600 Euro kamen zusammen, die Christine und ihr Lebensgefährte Franz, der sie bei ihrer Arbeit unterstützt, dem Verein spenden konnten.

Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von den Glocknerstimmen. Für das leibliche Wohl sorgten einerseits die Künstlerin selbst,

andererseits in gewohnt guter Zusammenarbeit das Team der Bücherei Kals. Der neu gegründete Elternverein erweiterte außerdem das Buffet mit Selbstgebackenem.

Die Ausstellung kann noch bis 31. Jänner zu den Öffnungszeiten des Gemeindefamtes besichtigt werden. Selbstgefertigte Dekorationsstücke der Künstlerin können dabei außerdem noch erworben werden. ■



Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol Für ein Menschenleben

Der Verein Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol wurde im April 1998 von Anni Kratzer und sieben weiteren Mitarbeitern gegründet. Der nun seit 18 Jahren bestehende Verein ist eigenständig, alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich.



Von Anni Kratzer

Um Miete und Betriebskosten zu sparen wurde dem Verein seit Bestehen ein Raum als Büro bei Frau Kratzer kostenlos zur Verfügung gestellt. Somit tragen auch diese Ersparnisse dazu bei, noch mehr Menschen helfen zu können.

Da wir erwachsene Krebskranke und krebskranke Kinder betreuen, scheinen wir im Dachverband nicht auf. Wir müssten trennen – also zwei Vereine gründen – einen für krebskranke Kinder und einen für Erwachsene. Dazu

werden weitere acht ehrenamtliche Mitarbeiter benötigt, diese zu bekommen ist unmöglich.

Für mich – für uns – kommt es auch nicht in Frage, nur mehr krebskranke Kinder oder nur mehr krebskranke Erwachsene zu betreuen. Wir wollen für alle da sein, die uns um Hilfe bitten und diese auf Grund ihrer Erkrankung benötigen. Deshalb müssen wir auf die Aufnahme in den Dachverband verzichten. Wir werden weiter arbeiten wie bisher, werden weiterhin unser Möglichstes geben und versuchen, keinen Hilfesuchenden abzuweisen. Da sich vor 10 Jahren „Golfen mit Herz“ uns angeschlossen hat, eine Initiative die Familien mit krebskranken Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren unterstützt, ist es uns möglich, mit den anderen Vereinsgeldern auch den erwachsenen Kranken beizustehen.

Für diese Hilfe sind wir sehr dankbar, dankbar sind wir auch allen anderen Spendern in Osttirol und über Osttirol hinaus, die es uns ermöglichen, dass wir keinen Hilfesuchen abweisen müssen.

Kranzablösen, Mitgliedsbeiträge und sonstige freiwillige Spenden sowie unser aller ehrenamtliche Arbeit tragen dazu bei, wirklich allen helfen zu kön-

nen. Während meiner schweren Erkrankung wurde mit mir weiter gearbeitet, es war nicht so, dass unsere Schützlinge unter meiner Krankheit zu leiden hatten, oder dass ich – wir – jemals an ein Aufhören dachten.

Wir danken allen unseren Freunden und Gönnern in Osttirol und über Osttirols Grenzen hinaus von ganzem Herzen für die jahrelange Treue und Unterstützung. Bitte gehen wir den Weg der Nächstenliebe weiter miteinander!

Auch aus unserer Gemeinde treffen immer wieder Spenden beim Verein ein – ein herzlicher Dank dafür!

Anni Kratzer – Schützlinge und Mitarbeiter der Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol „Für ein Menschenleben“ ■

Kontaktperson(en)

Anni Kratzer, Obfrau
Dr. Gerhard Gamper, Stellvertreter
A-9908 Amlach- Ulrichsbichl 33
Telefon: 04852-67571
Mobil: 0664-1325905
Fax 04852-67571
E-Mail: anni.kratzer@aon.at

Durch die finanzielle Unterstützung der Sponsoren kann der Verein Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol krebskranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Familien liebevolle Beratung und Betreuung und Hilfe bieten bei...

- der Suche nach geeigneten Knochenmarkspendern
- finanzielle Unterstützung Betroffener
- Behördengängen, Ansuchen bei Krankenkassen u.a.
- Übernahme aller Selbstbehaltskosten für Betroffene
- Unterkunftsbereitstellung in Kliniknähe für Begleitpersonen
- Bereitstellung von Haushaltshilfen
- Meeraufenthalte in Bibione für kranke Kinder
- Kinderskiwoche für betroffene Kinder mit dem Bundesheer
- Sonstige Ausflüge



Weihnachten rund um die Welt

Zu unseren Weihnachten gehören eine Fichte aus Kals, selbstgebackene Kekse und Kerzenschein. Und natürlich Geschenke, weiß doch jeder. Rund um die Welt sieht das Weihnachtsfest mitunter ganz anders aus.

Von Gerhard Gratz

Dänemark und Schweden. In Dänemark beginnen die Weihnachtsfeierlichkeiten schon am 23. Dezember. „Lillejuleaften“ heißt der Tag, der bei den Dänen etwas wie ein kleiner Heiliger Abend ist. Am 24. Dezember wird dann so wie in Schweden auch eine Schüssel, die mit Brei gefüllt ist, auf die Fensterbank gestellt. Sie soll die ungezogenen Kobolde positiv stimmen und davon abhalten, dass sie den Menschen an diesem besonderen Tag Streiche spielen. Die Skandinavier feiern übrigens nicht nur Christi Geburt, sondern auch das sogenannte Julifest. Es findet am 21. Dezember, zur Wintersonnenwende, also am kürzesten Tag des Jahres statt. Hier ist es Tradition, nach dem Essen gemeinsam in die Sauna zu gehen.

Island. Verstärkung hat sich der dortige Weihnachtsmann in Island geholt. Hier werden die Geschenke gleich von 13 Weihnachtsmännern beziehungsweise Trollen, den sogenannten „Jo’lasveinar“ gebracht. Die Trolle, die so komische Namen wie Kochlöffellecker, Topfschaber oder Wurststibitzer haben, wohnen noch zu Hause bei ihren Eltern, dem faulen Trollmann Leppalúdi und der Hexe Grýla. Sie alle hausen samt ihrer Weihnachtskatze in einer Höhle in den Bergen. Ab dem 12. Dezember treibt dann einer von ihnen abwechselnd Schabernack in der Welt der Menschen,

wobei sich jeder von ihnen auf andere kleine Streiche spezialisiert hat. Einer leckt die Suppentöpfe aus, während der andere zum Beispiel die Türen im Haus zuknallt.

Spanien. In Spanien wird erst am 6. Dezember gefeiert. Denn da haben die Heiligen drei Könige dem Jesuskind die Geschenke gebracht. Es finden überall große Umzüge statt, bei denen die Ankunft der Könige gefeiert wird.

Osteuropa. Hier werden die Kinder zum Beispiel von Väterchen Frost und seiner Tochter Schneeflöckchen beschenkt. Für die Katholiken beginnt am ersten Adventsonntag die Fastenzeit, die bis zum Heiligen Abend andauert. Die Russen und andere Orthodoxer feiern Weihnachten am 7. Jänner.

Mexiko. In Mexiko bietet man auch heute noch Maria und Josef Unterschlupf an. Posada nennt sich die mexikanische Variante der Herbergssuche. In jedem Ort werden neun Familien auserkoren, die jeweils drei Holzfiguren bei sich aufnehmen. Nach der Mitternachtsmesse am 24. Dezember gibt es schließlich ein großes Feuerwerk und in der Kirche werden sogenannte Piñatas, Pappmache-Figuren, die mit Süßigkeiten gefüllt sind, von der Decke gelassen. Die Leute müssen versuchen, die Figuren mit Stöcken und verbundenen Augen kaputt zu schlagen, damit die



Neuseeland: Pohutukawa-Baum

Naschsachen herausfallen. Klingt anscheinend gefährlicher als es ist.

Neuseeland. Statt des Christbaums haben die Neuseeländer den Pohutukawa-Baum, der im Dezember große rote Blüten trägt. Zu essen gibt es Boysenberries, die am ehesten mit Brombeeren zu vergleichen sind. Meistens werden sie in Kombination mit Vanilleeis verzehrt. Die neuseeländischen Ureinwohner, die Maori, graben an diesen speziellen Tag ein Erdloch, das mit heißen Steinen, Fleisch und Gemüse gefüllt und danach wieder zugrabt wird. Bis zum Abend ist das Essen schließlich fertig und es kann in großer Runde gegessen und gefeiert werden.

Ägypten. In Ägypten wird am 7. Jänner Weihnachten gefeiert. Davor dürfen die Menschen 43 Tage kein Fleisch essen. Dafür darf man dann aber am Weihnachtstag so richtig zuschlagen. Vorausgesetzt man trägt neue Kleider, um das Christkind auch wirklich gebührend zu empfangen, denn auch das ist Brauch beim ägyptischen Weihnachtsfest.

Indien. Die Menschen feiern am 24. Dezember „bada din“, den großen Tag. Statt Tannenbäumen werden Bananenpalmen oder Mangobäume geschmückt. Außerdem ist es Tradition, dem Oberhaupt der Familie eine Zitrone als Zeichen des Respekts zu schenken. Sie verspricht auch Glück und Erfolg für das nächste Jahr.



Island: „Jo’lasveinar“



Russland: „Väterchen Frost“



Betreutes Reisen - Fahrt nach Bled. Rufen Sie an unter 04852/62321 oder kommen in der Rotkreuz-Bezirksstelle vorbei.

Urlaub mit dem Roten Kreuz – ein Vergnügen mit Sicherheit

Wir bieten mit dem Betreuten Reisen älteren Menschen die Möglichkeit, das Leben und Reisen zu genießen und möchte ihnen mittels „Sicherheitsnetz“ fremde Welten erschließen.

Auch bewegungseingeschränkte Personen freuen sich über Abwechslung, einmal raus aus dem Alltag, der gewohnten Umgebung zu kommen und würden gerne eine Reise tun. Das Rote Kreuz stellt mit seinem bunten Urlaubsprogramm, ein sicheres und bequemes Ansteuern naher und ferner Ziele in Aussicht.

- Wir halten für SIE den vom ÖRK Kärnten und TUI-Reisen erstellten, aktuellen REISEKATALOG 2017 bereit.

- Sie werden am Reisetag direkt von Zuhause abgeholt.
- Sie können die Reise auch gerne in Begleitung (als Vollzahler) antreten.
- Für Alleinreisende steht natürlich eine professionelle Betreuung je nach Einschränkung und Bedürftigkeit zur Verfügung.
- Eine geschulte Mitarbeiterin erklärt Ihnen den Ablauf, gibt Auskunft über mögliche Reiseziele und hilft bei den Anmeldeformalitäten, auch gerne bei Ihnen zuhause.

Bildungsscheck vom Bildungshaus Osttirol

Die Idee dahinter ist, den Bildungswillen der GemeindebürgerInnen zu unterstützen und zu fördern. Kals am Großglockner ist neben Virgen, Nußdorf-Debant, Kartitsch, Innervillgraten, Tristach und Sillian eine der Gemeinden, die sich an dieser Initiative des Bildungshauses Osttirol beteiligen.

Das Angebot an die Bürger: Wer an einem Kurs des Bildungshauses teilnimmt, zahlt nur die Hälfte des Kursbeitrages, den Rest übernimmt die Gemeinde Kals am Großglockner (bis zu Kurskosten von € 200,00/Kurs – dort bitte Abklärung mit der Gemeinde). Interessante Veranstaltungen aus vielen Bereichen werden angeboten:

vom Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen über Vorbereitungstreffen für Tischmütter und Tischväter bis zum Ehevorbereitungskurs ist alles dabei.

Auch 2017 möchte die Gemeinde dieses Angebot aufrechterhalten und hofft auf viele bildungswillige Gemeindebürger!

Illegale Müllablagerungen!

Wenn der Herbst ins Land zieht und die Gärten winterfest gemacht werden, fällt naturgemäß viel „Abfall“ im Sinne von Strauchschnitt, Laub, Blumen usw. an.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Im letzten Sommer und Herbst ist verbreitet die Unsitte aufgetreten, dass Gartenabfälle, Rasen- und Strauchschnitt illegal in der „Prärie“ abgeladen wurde. Besonders auffällig: Im Wald und den Agrargründen in Lana, wo in unmittelbarer Nähe der Ablageplatz beim Hackschnitzelwerk ist!

Auch in anderen Gemeindefraktionen wurden Ablagerungen auf dem Privatgrundstücken (Wiese und Wald) eines Bauern getätigt, dies ist illegal und führt zur Verärgerung des Grundbesitzers. Niemand möchte fremde Ablagerungen auf seinem Besitz haben und sollte jeder fremdes Eigentum respektieren, unter dem Motto „Was ich nicht will das man mir tut“

Die Gemeinde Kals weist hiermit die Gemeindebürger darauf hin, dass im Abfallwirtschaftsgesetz 2002 § 79 sinngemäß zu lesen ist: „Wer Abfall illegal abgelagert begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe von € 450 bis € 41.200 zu bestrafen.“ Wir sind jedoch der Meinung mit gegenseitigem Respekt und Toleranz sollten Anzeigen vermieden werden und können und sollte man konfliktfreie Lösungen suchen.

Es steht jedem frei, seine Abfälle auf seinem eigenen Grundstück zu kompostieren oder bei der Deponie in Lana beim Hackschnitzelwerk zu entsorgen. Die Abfälle jedoch auf fremden Grundstücken illegal zu entsorgen ist weder gesetzlich möglich noch zeugt es von einem gesunden Bewusstsein für die Umwelt und seine Mitmenschen! Wir bitten euch, diesbezüglich einen guten Vorsatz für das neue Jahr zu fassen und Müllablagerungen jeder Art einzustellen.



Sozialzentrum Sankt Veit

Unser Sozialzentrum in St.Veit hat sich seit der Gründung im Jahr 2012 sehr gut etabliert. Ob Ganztagsbetreuung, Halbtagsbetreuung oder offener Mittagstisch – das Angebot wird gut genutzt und um die 50 Besucher pro Monat fühlen sich in gemütlicher Atmosphäre und bester Betreuung in unserem Sozialzentrum wohl.



Von Adelheid Gutwenger

Heuer wurde von unseren Betreuerinnen mit fachkundiger Unterstützung durch die diplomierte Kräuterexpertin und „Grünen Kosmetik Pädagogin“ Christine Obkircher das Thema „Hausmittel“ als Schwerpunkt gesetzt.

An zahlreichen Nachmittagen wurden mit Begeisterung verschiedene Salben, Cremen, Öle und Liköre hergestellt und angesetzt. Neben Beinwellsalbe, Thymianbalsam und Franzbranntwein wurden auch Arnika- und Ringelblumenöl, Rosenöl, Johanneskraut- und Lavendelöl hergestellt sowie verschiedene Liköre wie z.B. Aronia-, Zirben- oder Himbeerlikör angesetzt und natürlich auch verkostet. Dabei wurden immer ein paar Fläschchen und Cremen mehr gemacht, die dann als Geburtstagsgeschenk an unsere gesamten Klienten verschenkt werden.

Die große Freude und die vielen positiven Rückmeldungen unserer Geburtstagskinder ist Dank und Anerkennung genug für die vielen ehrenamtlichen Stunden, die für das Sammeln, Ansetzen und Abfüllen der „Hausmittel“ notwendig waren. Vergelt's Gott dafür! Auf diesem Wege auch nochmals ein herzliches Dankeschön an Christine Obkircher. Danke auch an Waltraud Oberwalder für ihre großzügige, ehrenamtliche Unterstützung; vor allem das Begleiten

mit der Gitarre ist für unsere Besucher besonders wertvoll und nicht mehr wegzudenken.

Natürlich gab es im Sozialzentrum auch andere Highlights wie z.B. musikalische Nachmittage mit den Stubenfliegen. Auch für diese unentgeltlichen Auftritte ein herzliches Vergelt's Gott. Törggelen war auf dem Programm, Geburtstage wurden gebührend gefeiert und neben vielen anderen Bastelarbeiten auch Herbstgestecke gebastelt. Danke auch an Albert Mellitzer: mit ihm wurden Engel und Anhänger aus Wachs gegossen. Eine kleine Krippe wurde angefertigt und natürlich kam auch der Niklaus und der Krampus wieder zu Besuch ins Sozialzentrum.



Betriebsausflug des Sozial- und Gesundheitssprengels

Als kleines Dankeschön an die Mitarbeiter des Sozialsprengels für ihren unermüdlichen Einsatz, für die Flexibilität und die Bereitschaft bei Bedarf auch sehr kurzfristig einzuspringen wurden sie im Rahmen des heurigen Betriebsausfluges zum Törggelen nach Toblach eingeladen.

Vorher stand die Besichtigung der Schaukäserei „Drei Zinnen“ auf dem Programm. Es war ein feiner, richtig gemüthlicher Nachmittag bzw. Abend.

Ein Aufruf in eigener Sache

Für die Auslieferung von „Essen auf Rädern“ suchen wir dringend noch ein paar Freiwillige. Wenn jemand bereit ist, seine Freizeit in den Dienst einer guten Sache zu stellen, bitte einfach beim Sozialsprengel Deferegggen-Kals anrufen. (Tel. 04872/5896 oder 0664/1756655)

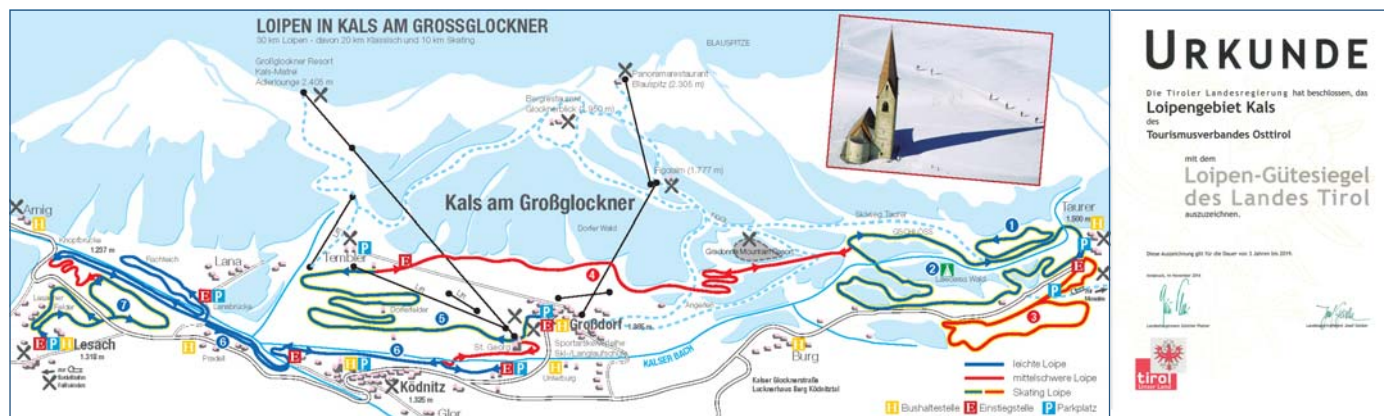
Das Auto für die Auslieferung wird vom Sozialsprengel zu Verfügung gestellt. Um ca. 10:30 Uhr müsste man in Hopfgarten losfahren, von Matri die Essen holen und nach ca. 1,5 bis 2 Stunden sind alle Essen ausgeliefert. Egal ob du 1 Mal pro Woche, oder nur jede zweite Woche Zeit hast, wir freuen uns über jede Unterstützung. Sollte deinerseits kurzfristig einmal etwas dazwischen kommen, auch kein Problem – wir springen für dich ein.

An dieser Stelle möchte sich der Sozial- und Gesundheitssprengel Deferegggen-Kals recht herzlich bei seinen



ehrenamtlichen Mitarbeitern, nämlich Alois Ortner aus Hopfgarten und Lis und Raimund Wieser aus St.Jakob, bedanken. Sie haben sich schon seit

längerer Zeit bereit erklärt, einmal pro Woche die Zustellung der Essen zu übernehmen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! ■



Langlaufen in Kals am Großglockner. Der Natur ganz Nahe sein und die Ruhe genießen - kristallklare Luft, verschneite Wälder und Wiesen, tiefblauer Himmel - auf den Loipen rund um Kals erlebt man den Winter auf ganz besonders zauberhafte Weise. 25 Kilometer bestens gespurte Langlaufloipen für Anfänger und Fortgeschrittene durchqueren die traumhafte Berglandschaft in und um das Glocknerdorf.

Loipengütesiegelverleihung- Langlaufloipen in Kals am Großglockner

Anlässlich der Loipengütesiegelverleihung für die Kalser Landlaufloipen am 28. 11. 2016 in der Wirtschaftskammer in Innsbruck sind Loipenbetreuer Martin Huter und Kaspar Unterberger, TVB-Osttirol-Arbeitskreis Kals, anwesend.

Von Kaspar Unterberger

Viele Prominente aus Politik.

Landeshauptmann Günther Platter, Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf, Landtagspräsident DDR. Herwig van Staa, Landtagsabgeordnete Kuenz Hermann und Schett Josef, aus der Wirtschaft und Tourismus waren Fachgruppenobmann der Seilbahnen Franz Hörl, Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Bodenseer, Heinz u. Maximilian Schultz, Jakob Falkner, Hannes Barth usw. anwesend.

Das Loipengütesiegel wird für die nächsten 3 Jahre vergeben und mehrere Kriterien sind zu erfüllen.

Festgelegte Mindestausstattungen:

- Präparierung
- Orientierung
- Markierung
- Gefahrenabsicherung

Unser Loipenbetreuer Huter Martin macht dies schon Jahrzehnte und kennt jeden Meter wie seine Westentasche.



Martin Huter, LH Günther Platter, LR Patrizia Zoller-Frischauf und Kaspar Unterberger

Er ist auch bedacht, dass die Loipen in Kals am Großglockner immer bestens präpariert sind und den Gästen und Einheimischen das Langlaufen viel Spaß und Freude bereitet.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, vor allem den Grundbesitzern, die durch ihre Zustimmung zur Grundbenützung ein Langlaufen in unserem Glocknerdorf in diesem Ausmaß ermöglichen. ■

Nächtigungen 2016 in Kals am Großglockner

Kals am Großglockner ist bezüglich Nächtigungsentwicklung sehr gut unterwegs und konnte im Tourismusjahr 2016 eine Gesamtnächtigungszahl von 253.460 verzeichnen.

Von Eva Oberhauser

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Nächtigungsplus von über 17%. Besonders erfreulich ist dies, da das Ergebnis in Prozenten, beinahe dem Nächtigungsplus im Jahr 2009, mit

der neuen Skiverbindung Kals-Matrei, gleich kommt. Generell haben seit 2009 die Kalser Winternächtigungen die Sommernächtigungen überholt. Trotzdem gibt es heuer ein großes Plus in den Sommernächtigungen von fast 22%. Insgesamt ein sehr gutes Ergebnis! ■

Jahr	Sommer	Winter	Gesamt/Jahr	%
2016	122.452	131.008	253.460	17,29
2015	100.654	115.441	216.095	6,23
2014	89.845	113.574	203.419	3,92
2013	82.252	113.481	195.753	12,45
2012	83.800	90.279	174.079	5,95
2011	77.926	86.382	164.308	0,33
2010	71.495	92.275	163.770	7,19
2009	71.125	81.660	152.785	19,89
2008	71.507	55.935	127.442	4,95
2007	69.100	52.329	121.429	-2,36
2006	71.026	53.344	124.370	-4,29
2005	74.178	55.760	129.938	-2,9
2004	74.327	59.486	133.813	-8,91
2003	78.356	68.539	146.895	5,46
2002	76.878	62.410	139.288	1,43
2001	79.358	57.962	137.320	2,53
2000	80.786	53.140	133.926	1,26
1999	76.480	55.779	132.259	3,19
1998	78.578	49.594	128.172	-0,97
1997	78.853	50.569	129.422	3,53
1996	83.498	41.517	125.015	-6,36



Impressionen Großglockner Ultra-Trail

- Mittwoch, 4. Jänner 2017
- 20.00 Uhr
- Johann-Stüdl-Saal

Impressionen von einem einmaligen Abenteuer.

Lauf über 110 km und 6.500 Höhenmetern rund um den Großglockner in vielen Bildern.

Präsentiert durch:

- Hubert Resch (Veranstalter)
- Markus Amon (Sieger Ultra-Trail 2015)
- Martin Gratz (Vize-Bürgermeister Kals)



Alpinfestival Prag 2016

Alle Jahre wieder, Ende November, findet in Prag das dreitägige Alpinfestival für Bergfans statt. Zu einem Fixpunkt ist auch die Präsentation des Tourismusverbandes Osttirol und Kals am Großglockner mit einem Infostand und Beiträgen geworden.

Von Eva Oberhauser

Bergsteigergrößen wie Reinhold Messner, Peter Habeler, Steve House waren dieses Jahr große Magnete für Tausende Besucher und dabei war Osttirol, besonders durch den Auftritt von Steve House, den Reinhold Messner als „der wohl zurzeit beste Bergsteiger der Welt“ bezeichnet, in aller Munde.

Steve House stellte für Osttirol einen perfekten Botschafter dar und bezeichnete Osttirols Berglandschaft vor einem voll gefüllten Saal, als das beste und vielfältigste Skitoureneldorado Mitteleuropas. Im Anschluss seines Vortrages, zu seiner Autogrammstunde am Osttirolstand, war der Andrang begeisterter Fans so groß, dass auch nach einer Stunde, die lange Reihe Wartender nicht abriß.

Mitten im historischen Zentrum von Prag konnte das Alpinfestival vom 25. bis 27. November 2016 mit Vorträgen, Filmvorführungen von Wetterexperte „Charly“ Gabl, Extrembergsteiger Radek Jaros, der als 1. tschechischer Bergsteiger alle 14 Achttausender bestiegen hat sowie die Buchpräsentation der drei Legenden Reinhold Messner, Peter Ha-



Elvira Sieber, Georg Oberlohr, Steve House und Eva Oberhauser.

beler und Wolfgang Nairz, punkten.

Osttirol war noch mit einem zweiten Vortrag im Focus. Dies war die Präsentation zum Großglockner Ultra-Trail von Markus Amon und Hubert Resch,

worin die Glocknerumrundung für Bergläufer auch zu einem großen Teil über Kalser Gemeindegebiet verläuft. Dazu wird am 4. Jänner 2017 um 20.00 Uhr im Johann-Stüdl-Saal in Kals eine Präsentation mit den Organisatoren und Martin Gratz stattfinden.

Zwischen der Glocknergemeinde und der tschechischen Hauptstadt Prag besteht seit sieben Jahren eine intensive Zusammenarbeit. Eines der Bindeglieder stellt Johann Stüdl dar. Der Prager Kaufmann und Alpinpionier war der Erbauer der ersten Stüdlhütte und Gründer des Kalser Bergführervereins Ende des 19. Jahrhunderts.

Zu diesem Anlass wurde Kals am Großglockner sowie der Stüdlhütte der heurige Johann-Stüdl-Preis, in Form einer Kristallspitze, verliehen.



Die lange Schlange der Wartenden reißt auch nach ca. einer Stunde noch nicht ab

Kalser Bergführer unterwegs

Mit derzeit 20 Berg- und Schiführern verfügen die Kalser Bergführer über eine breit aufgestellte Mannschaft.

Von Christian Riepler

Mittlerweile können einige vom Erwerb als Bergführer leben und einen Großteil ihrer Arbeit vor der Haustüre erledigen. Eine geschlossene Einheit innerhalb des Vereins ist gerade in Zeiten, wo Werbemaßnahmen immer wichtiger werden, überlebensnotwendig. Derzeit arbeiten wir mit Eva Haselsteiner von der Osttirol Werbung sehr gut zusammen und haben eine Reihe an neuen Angeboten ausgetüftelt und beworben. Die zahlreichen Zeitungsberichte und Fernsehbeiträge über Kals und den Glockner sind nicht zuletzt ein Zeichen, dass sich in Kals was tut.

Ein gut funktionierendes Vermittlungsbüro ist dank unserer engagierten Mitarbeiter nicht nur Arbeitsstelle, sondern auch für Gäste ein beliebter Info-Hotspot. Aus diesen Grund haben wir im Winter das Büro auch von Freitag bis Sonntag von 16:00 - 19:00 Uhr geöffnet. Außerdem findet sonntags um 17:00 der beliebte Schitouren- und Eiskletter-Stammtisch für Interessierte statt. Wir freuen uns auf jeden Besuch!

Wie auch die letzten Winter gibt es auch heuer wieder ein interessantes Wochenprogramm für Anfänger und Fortgeschrittene. Durch den Austausch



untereinander kennen wir die Bedingungen und somit auch die lohnenswertesten Ziele.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es uns, mit gezielten Veranstaltungen für einheimische Kinder und Erwachsene, den Alpinismus für jedermann erlebbar zu machen. So z.B fand dieses Jahr ein Klettertag am Lucknerhaus, eine Gletscherreise am Teischnitzkees und ein Kinderkletterkurs statt. Solche und ähnliche Veranstaltungen sind auch zukünftig geplant. Neben der Vermittlung der Sicherheit steht der Spaß an oberster Stelle.

Gerade in den letzten Jahren wurden unsere heimischen Berge von einigen Kalser Bergführern neu entdeckt und einige neue Routen und Erstbesteigungen erfolgreich bestiegen. Das zeigt wieder einmal auf, in welcher einmaligen Gegend wir eigentlich wohnen dürfen. Die Abenteuer zu Hause sind aber kein Grund, den Blick über Teller-

rand hinaus zu meiden. Ganz im Gegenteil, viele Kalser Bergführer sind wie anno dazumal Josef Kerer (um 1900) auf den ganzen Globus unterwegs und können mit diesen Erlebnissen, wichtige Erfahrungen einbringen.

So ist es auch zur Idee des Eisklettergartens beim Matreier Tauernhaus gekommen. Dort findet am 13. -15.Jänner wieder das Eiskletterfestival statt. Mit dabei ist Steve House, nicht nur ein weltbekannter Extrembergsteiger, sondern vor allem auch Freund und Bergsteigerkollege einiger Kalser Bergführer.

Ebenso findet am 25. März zu Beginn der Schitourenwoche „Ruhige Spur in die Natur“ ein Vortragsabend der Kalser Bergführer statt.

Die Kalser Bergführer möchten sich bei allen Kalsern für die gute Zusammenarbeit, aber auch für das Interesse an unseren Veranstaltungen bedanken. Frohe Weihnachten und ein gesundes und unfallfreies Jahr wünschen die Kalser Bergführer. ■





Kalser Traditionsbetrieb in jungen Händen

Seit 15. Oktober 2016 hat der Lesacherhof einen neuen Besitzer: Marcell Huter und seine Freundin Claudia Weiskopf mit Tochter Jana bewirtschaften nun den Kalser Traditionsbetrieb. Das Fodn-Team berichtet, wie es dazu gekommen ist.

Von Petra Tembler

Marcell Huter hat mit seinen fast 28 Jahren schon einiges an Erfahrung im Gastgewerbe gesammelt: Nach der Volk- und Hauptschule in Kals am Großglockner und dem Besuch des Polytechnikums in Matrei trat er seine Lehrzeit als

Koch im Hotel Alpenkönig 5*****S an. Diese absolvierte er erfolgreich im Jahr 2007, danach folgte die obligatorische Zeit beim österreichischen Heer. Wie es sich für einen Koch aus Leidenschaft gehört, ließ er auch diese Zeit nicht ungenutzt verstreifen und meldete sich dort für den Küchendienst.

Dann verschlug es ihn 2008 noch einmal nach Seefeld, wo er im Hotel Dorint, einem weiteren Luxusbetrieb, acht Monate verbrachte. Um noch einmal andere Luft zu schnuppern, wagte er sich nach Oberösterreich, ins Single-Resort Aviva, wo er zweieinhalb Jahre die Küchencrew unterstützte. Doch dann zog es ihn zurück in die Heimat, wo er 2011 im Hotel Moahof in Lienz zu arbeiten begann. Dort lernte er Michael Karl kennen, mit dem er im Winter 2012 ins Gradonna Mountain Resort wechselte: Michael als Chefkoch und Marcell als sein Souschef. Die beiden waren ein eingespieltes Team, doch trotzdem wollte Marcell noch etwas mehr und nutzte die Chance, im Sommer 2015 im Lesacherhof die Stelle als Chefkoch anzutreten.



Die neuen Besitzer vom Lesacherhof: Marcell, Jana und Claudia

Die Fußstapfen, in die er treten sollte, waren groß, ist das Traditionsgasthaus seit jeher für seine ausgezeichnete Küche bekannt. Doch Marcell stellte sich der Herausforderung und schaffte es, nicht nur in große Fußstapfen zu treten, sondern seinen eigenen, neuen Weg zu gehen. Freundin Claudia, die er in

seinen Jahren im Gradonna Mountain Resort kennen und lieben gelernt hatte, war damals schon an seiner Seite und es dauerte kaum ein Jahr, dass schon erste Gerüchte über einen Kauf des Lesacherhofs im Dorf die Runde machten. Doch dazu später mehr.

Zuerst möchten wir noch etwas über die Frau an Marcells Seite erfahren: Die ebenfalls 28-jährige Claudia Weiskopf besuchte die Volks- und Hauptschule in Virgen und absolvierte ihr neuntes Schuljahr im Klösterle in Lienz. Ihre Vielseitigkeit bewies die junge Frau durch die zweijährige Lehrzeit im Tischlerbetrieb der Eltern. Danach wechselte sie jedoch in den Beruf, dem bis heute ihre Leidenschaft gilt: Sie machte eine Friseurlehre im Mölltaler Salon „La Bellezza“. Nachdem Töchterchen Jana auf die Welt kam, nutzte sie die Zeit der Karenz, um die Meisterprüfung in Innsbruck zu absolvieren. Kurz danach begann sie im Gradonna Mountain Resort als Friseurin zu arbeiten. Heute ist sie selbständige Mobilfriseurin: „Your stile Mobilfriseur“ soll weiterhin bestehen, auch wenn Claudia im Lesacherhof mitarbeiten wird.

Tochter Jana besucht die zweite Klasse der Volksschule Kals und hat sich schon sehr gut eingelebt. Besonders gerne an Kals hat sie ihre Lehrerin Birgit Jans und die vielen Freunde, die sie schon gefunden hat.

Doch nun möchten wir wissen, wie es überhaupt dazu gekommen ist, dass die beiden nun Wirtsleute im Lesacherhof sind. Marcell sagt dazu: „Eigentlich war es ganz einfach. Josef hat mich gefragt, ob ich Interesse daran hätte, den Lesacherhof zu kaufen, und nachdem ich mich mit Claudia besprochen hatte stand fest: Wir machen das.“ Er verrät, dass es in frühen Jahren sein Traum war, ein Hotel auf Hawaii zu führen, diesen Traum hat er sogar in den Freundschäftsbüchern seiner Schulkameraden verewigt. Ganz so ist es jetzt zwar nicht – aber fast! Das Paar erzählt auch von seinen ursprünglichen Plänen, in Lana ein Eigenheim zu schaffen. Es kam zu einigen Komplikationen bei der Widmung, was im Rückblick betrachtet wohl einfach so sein musste, um jetzt die Chance auf etwas ganz anderes nutzen zu können. Die Familien der beiden Jungunternehmer waren zwar erst nicht Feuer und Flamme für die Idee, doch



nachdem sie sich mit dem Gedanken angefreundet hatten, sicherten sie ihre Unterstützung zu.

Wer sich nun erwartet, dass sich alles im Lesacherhof grundlegend ändert, der wird anfangs enttäuscht sein. Für die Wintersaison ist eine Anlauf- und Eingewöhnungsphase geplant. „Was wir auf jeden Fall beibehalten möchten, sind Traditionsveranstaltungen wie zB das Tisch ziachn und Ausleiten oder der Lesagungl. Das ist uns sehr wichtig“, betont Marcell. Für die Zukunft sind dann selbstverständlich Umbauten und Qualitätsverbesserungen vorgesehen, allerdings nach und nach. Natürlich ist es geplant, dem Betrieb dein eigenen Stempel aufzudrücken, was vorerst über die Speisekarte läuft – was bei einem Spitzenkoch, wie Marcell einer ist, nicht verwundern sollte. Wichtig ist ihm dabei die regionale und ursprüngliche Küche, die Verwendung von Produkten aus der Region ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, soweit das möglich ist. Um diesen Vorsatz einzuhalten ist er auch bereit, selbst Hand anzulegen: Das Feld direkt im Anschluss an das Gasthaus eignet sich hervorragend zum Anbau von eigenem Gemüse, Feldfrüchten und Vielem mehr. Diese Chance soll nicht ungenutzt gelassen werden und so sieht der Plan vor, bereits im Frühjahr 2017 einen Garten anzulegen, in dem dann hoffentlich bald geerntet werden kann.

Besonders gefreut hat die beiden, dass auch viele Stammgäste, die seit Jahren den Lesacherhof besuchen, trotz der Übernahme auch für heuer wieder ge-

bucht haben. Generell haben Marcell und Claudia das Gefühl, dass ihr Vorhaben positiv aufgenommen wurde und dass sich viele freuen, dass ein Kalser den Lesacherhof weiter betreibt. Gelegentlich schauen auch Josef und Rupert Huter vorbei, auch dies freut Marcell und Claudia. Das Personal wird den beiden weitestgehend erhalten bleiben, mit Marcell, Claudia und Jana sind dann insgesamt 9 Personen im Lesacherhof tätig. Auch der Betrieb auf der Rodelhütte soll anlaufen, sobald es die Schneesituation erlaubt. Geplant ist für dort oben heuer ein Ruhetag pro Woche, ansonsten wie gehabt, ist an Werktagen ab 18:00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ab 14:00 Uhr geöffnet. Der Küchenbetrieb im Lesacherhof startet übrigens am 22. Dezember.

Was dann im für den Sommer noch geplant ist, ist das Potenzial der Terrasse zu nutzen. Besonders für Wanderer des Talrundweges könnte dies ein „Zuckerl“ werden. Auch ein Abo-Essen mit Suppe, Salat, Hauptspeise und Getränk soll es dann geben. Wichtig ist dem Paar auch, nicht NUR Familien, oder NUR Senioren anzusprechen, der Lesacherhof soll ein Ort für Jung und Alt sein, an dem man sich trifft, gut essen, einen sonnigen Nachmittag auf der Terrasse oder einen geselligen Abend an der Theke verbringen kann.

Das FODN Team wünscht der Familie alles Gute für die großen Pläne, sichern unsere regelmäßigen Besuche zu und schließen uns dem Wunsch der Wirtsleute an: „Ollen a schiene Weihnachtszeit und kemmts lei bold amol daher!“ ■

Figolalm erstrahlt im neuen Glanz

Jetzt ist es amtlich: Der wichtigste Ausdruck für den heurigen Ski-Winter in Kals am Großglockner lautet nicht „Schneepflug“, „Innenski“ oder „Abkristeln“, sondern „Einkehrschwung“! Und dieser bezieht sich ganz besonders auf die modernisierte „Figolalm“.

Von Fodn-Redaktion

Zwei Monate baute Katrin Polentz mit der Unterstützung zahlreicher Helfer die Hütte um, die sich nun wesentlich heller präsentiert als in den Jahren zuvor. „50 Sitzplätze ermöglichen den sportlich aktiven Gästen eine wohlverdiente Pause, doch wer sitzt in einer ‘Après-Ski-Hütte’ schon lange?“, lacht die 24-jährige Kalserin. Wobei eine wichtige Regel gilt: Gefei-ert wird überall, geraucht aber nur draußen!

Im Inneren der Figolhütte werden selbstgebackene Kuchen aus der Region angeboten. Auch bei den Getränken setzt Kati und Hilde ebenfalls aus Kals, auf heimische Produkte. Neben ausgezeichneten Schnäpsen aus Osttirol kann man auch den erlesenen Figolalmwein genießen, während man den Blick über die Skipiste schweifen lässt.

Wer stattdessen aber lieber Erinnerungsbilder schießt, kann dies mit seinen Freundinnen und Freunden oder der Familie in einer eigenen „Photobox“ machen, die man auf der gemütlichen Skihütte vorfindet. Und wenn man die Bilder auch noch in die ganze Welt verschicken möchte, dann kann man sich in



das vorhandene „WLAN-Netz“ einwählen und seine Erinnerungsbilder problemlos absenden.

Geöffnet ist die „Figolalm“ von Dezember bis April immer von 10 bis 19 Uhr. Kati, Hilde und der 3-jährige Husky Yuma freuen sich auf viele Besucher und gemütliche „Après-Ski-Stunden“.

„Das 10-jährige Figolalmjubiläum werden wir im März 2017 in Angriff nehmen. Vorher hat mein Papa die Hüt-

te geführt und mit Sicherheit freut er sich und ist stolz darauf dass sie wieder weiter geführt wird. Weiters sind wir sehr dankbar für unsere super Liftler, dies findet man nicht überall - auch auf die super Nachbarschaft mit den anderen Hütten, da macht alles gleich noch mehr Spaß“.

Das Fodn-Team gratuliert zum gelungenen Umbau und wünscht Kati und ihrem Team alles Gute und eine erfolgreiche Wintersaison 2016/17. ■



Weihnachtsfeier der Fa. Internorm

Die „Gesellschaft für Erlebnismarketing“ hat uns gebeten für die Fa. Internorm eine besinnliche Stunde in der Kalser Pfarrkirche zu gestalten. Das ist natürlich eine große Aufgabe für uns Laien. An die 200 Personen galt es in Weihnachtsstimmung zu bringen. Nebenbei sollte bei allen Gästen auch ein bleibender positiver Eindruck von Kals übermittelt werden.

Von Gerhard Gratz

Mit den Worten „Adventzeit – Stille Zeit. Es wird schon recht früh dunkel, die Temperaturen sinken unter dem Gefrierpunkt. Das ist die Zeit in der man zur Ruhe kommt, in der warmen Stube beim Ofen. Viele erinnern sich an frühere Zeiten, wo sie noch Kind waren und sich auf den Heiligen Abend freuten. In der heutigen Zeit, in der Internet und Handy das Leben bestimmen, ist es für viele schier unmöglich diese ruhige Zeit zu leben geschweige denn zu erleben. Lassen wir in der kommenden Stunde den Alltag einmal beiseite und erleben die Atmosphäre hier in der Kalser Pfarrkirche.“ ist es gelungen den Gästen die Adventzeit näher zu bringen.

Zwischen den Dialogen, vorgetragen von Gerhard Gratz, hatten die 3major (Carmen, Elena und Leonie), Edith Gomisig auf der Harfe, die Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle unter der Leitung von Norbert Gratz und die Kinder des Bildungszentrums Kals am Großglockner mit Direktorin Michaela Troger ihre Auftritte.

Erwähnt wurde zwischen den musikalischen Einlagen die Geschichte der Pfarrkirche Kals.

Auch der Großglockner auch schwarzer Berg genannt durfte nicht fehlen. In seinem Inneren soll sich ein riesiger Kristall befinden, der jeden in seinen Bann zieht. Esoteriker sprechen von einem heiligen Berg, der auf Grund seiner Kegelform eine besondere Energie empfangt. Der Großglockner ist der Bruder des Kailash in Tibet.

Nach dem Auftritt der Kinder, die das Hirtenspiel „Das kleine Hirtenkind“ aufführten wurde es mystisch. Die Gäste erfuhren den Sinn und die Bedeu-



tung der Raunächte vom 24. Dezember bis zum 5. Jänner. Das ist die Zeit der Hexen und Dämonen. In dieser Zeit sollen eigenartige Dinge vor sich gehen und das Diesseits und Jenseits fast eins werden. Es ist eine Zeit der Seelen und Geister, der Hexen und Dämonen. Versunkens Schätze steigen empor, Zwerge kommen zu Besuch und müssen bewirtet werden, fremden Menschen und Tie-

ren ist nicht zu trauen, weil die Hexen oft ihre Gestalt annehmen.

Man konnte richtig spüren wie gefesselt die Internorm Leute waren.

An dieser Stelle allen ein großes vergelt's Gott fürs dabei sein. Es ist immer wieder schön, wenn ein Dorf zusammenhält und gemeinsam solche Events auf die Beine stellt. ■

Ministrantenausflug 2016

Jedes Jahr machen die Minis mit ihren Begleiterinnen Johanna und Andrea einen Ausflug. Heuer durften wir im Tauernhaus übernachten.

Von Andrea Groder

Nach langer Terminsuche ging es am 24. Juni los. Treffpunkt war um 14 Uhr beim Taurer. Gemütlich ging es durch die Dabaklamm, wir trauten uns sogar durch den Tunnel, zuerst einmal zur Bergeralm. Dort genehmigten wir uns einen schönen Eisbecher und ein paar Spiele auf dem Spielplatz.

Gegen 16 Uhr marschierten wir weiter zum Tauernhaus. Dort angekommen, bezogen wir unsere Lager. Johanna mit 7 Mädchen und Andrea mit 2 Jungs. Auf dem Spielplatz ließen die Minis ihre Kräfte noch mal richtig raus. Zum Abendessen gab es dann sogar ein 3 gängiges Menü. Dabei mussten wir uns sogar beeilen, da wir ja um 19 Uhr eine Andacht in der Kapelle geplant hatten. Also gingen wir gemeinsam zur Kapelle, wo wir mitfeiernde begrüßen durften und feierten eine kurze Andacht.

Anschließend spielten die Minis noch bis halb 10 auf dem Spielplatz vom Tauernhaus. Danach durften wir in „die Schank“, wo uns Nikolas ein paar Stücke auf der „Zierorgel“ gespielt hat und wir sogar fleißig tanzten. Um halb 11 ging es in die Lager wo Johanna noch eine Gruselgeschichte erzählte.

Nach einer ruhigen Nacht ging es gegen 8 Uhr zum Frühstück. Nur einer konnte um halb 7 nicht mehr schlafen



und so ging Andrea mit ihm schon früher runter. Nach einem sehr guten Frühstück bekamen Petra, Gerlinde und Peter noch ein Danke Ständchen gesun-

gen und die ganze Gruppe ging wieder zurück zur Bergeralm. Dort gab es zu Mittag noch eine gute Stärkung und vom Christian auch noch ein Eis. Um 15 Uhr waren wir dann wieder beim Taurer und ein wunderschöner Ausflug mit viel Spaß ging zu Ende.

Vielen Dank an alle die uns diesen Ausflug ermöglicht haben. Gerlinde und Peter, Christian und Claudia, die Gemeinde Kals, alle die immer unseren Pfarrkaffee besuchen und unsere Basteleien kaufen und natürlich die Eltern der Ministranten

Johanna und Andrea möchten sich noch einmal recht herzlich bei den Eltern für den Gutschein und die Blumen bedanken. Wir werden es uns schmecken lassen. ■



KlangLICHTER zum Kirchenjubiläum St. Rupert

Harmonische Klänge, ein übervolles Gotteshaus, berührende Worte und Standing Ovation gab es am Sonntag, den 06.11.2016, in der Pfarrkirche Kals am Großglockner



Von Sabine Gratz und Martin Wibmer

Ich bin am 6. Dezember vom Tirolerball in Marling nach Kals zurückgekommen und schaffte es gerade noch in die Pfarrkirche. Klanglichter, aufgeführt von der Musikkapelle St. Johann im Walde, zum 500 Jahr Jubiläum unserer Pfarrkirche, stand auf dem Programm.

Schon als ich in die Kirche kam, war ich sehr beeindruckt. Das Ambiente war einmalig. Mit Lichteffekten wurde dem Innenraum ein Charakter gegeben, den man sonst nicht kennt. Die Schatten und die verschiedenen Farben, einfach überwältigend. Es war muks mäuschen still in der Kirche und es wurde gebeten, nach den einzelnen Stücken nicht zu klatschen. Und genau diese Ruhe steigerte das Wohlbefinden enorm.

Kapellmeister und Initiator des Projektes „KlangLICHTER“ Martin Wibmer stellte Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen zusammen und so wurde vom ruhigen „St. Florian Choral“ bis hin zum hervorragend vorgetragenen Solo „Gabriel's Oboe“ dem Publikum so einiges geboten.

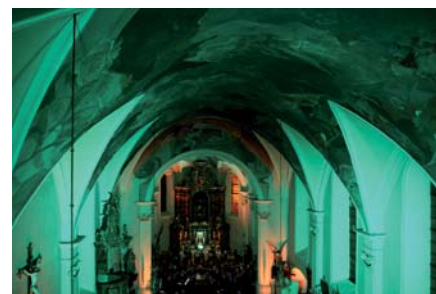
Zu den Highlights dieses außergewöhnlichen Konzertabends zählten zweifelsohne die Sängerinnen Sieglinde



Steiner und Martina Berger, welche mit ihren Stimmen die Herzen der Zuhörer berührten. Die Arie „Lascia ch'io pianga“ von G.F. Händel oder „Jesus, berühre mich“ von Albert Frey oder das wunderbare „Pie Jesu“ aus dem Requiem von A.L. Webber, rührten so manchen Zuhörer zu Tränen.

Von seiner äußerst musikalischen Seite zeigte sich ebenfalls Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl, der mit meisterlichem Spiel, sämtliche Register auf der Kirchenorgel zog und den Sakralraum zum Klingen brachte. Werke von Bach, Händel und Karg Elert zählten zum Repertoire von unserem neuen Ortpfarrer. Ich hatte das Gefühl, die Orgel hatte Mühe seinem Tempo standzuhalten. Was für ein großartiger Musiker doch unser Pfarrer ist.

Erich Pitterl, bekannt durch Radio Osttirol, fungierte als Sprecher und trug mit seiner Stimme und den vorgetra-



genen Texten wesentlich zur vertieften Stimmung des Abends bei.

Speziell die abwechslungsreiche Beleuchtung von Fa. Sound Service, tauchte das Gotteshaus in stimmungsvolles und mystisches Licht und komplettierte das Projekt „KlangLICHTER“

Zum Schluss war es dann soweit. Wir durften alle klatschen. Und dieses Klatschen schien nicht mehr aufzuhören. Das zeigte wie beeindruckt die Zuhörer waren.

Nach dem Konzert waren alle Mitwirkenden im Widum zu einer Jause eingeladen. Man konnte deutlich die Zufriedenheit der Musiker spüren. Alles war perfekt gelungen.

Allen, die dazu beigetragen haben, ein solch tolles und beeindruckendes Konzert in unserer Pfarrkirche auf die Beine zu stellen, möchte ich recht herzlich danken. ■

Erntedank & Suppenfest

Was wäre ein Erntedankfest in Kals ohne das Suppenfest der Pfarre Kals. Zum vierten Mal luden der Pfarrkirchenrat und der Pfarrgemeinderat die Bevölkerung ein, im Pavillon gemütlich zusammen zu sitzen. Und viele waren auch heuer wieder dieser Einladung gefolgt.

Von Gerhard Gratz

Unsere Gastwirte haben uns auch heuer wieder mit ihrer Suppenspende sehr geholfen, die Finanzen der Pfarre etwas aufzubessern. Heuer hatte die Fraktion Lesach die Aufgabe eine Erntedankkrone zu binden. Mit ihren tollen Preisen, die im Pavillon verlost wurden und ihren selbst gemachten Broten, Marmeladen, Krapfen und was sonst noch alles selbst hergestellt werden kann, trugen auch sie dazu bei, das Fest wieder zu einem Erfolg zu machen.

Unser neuer Pfarrer Ferdinand Pittl ließ es sich nicht nehmen einige Worte an die Besucher zu richten. Für ihn war es eine gute Gelegenheit die Kalser etwas näher kennen zu lernen. Beinahe an jedem Tisch war er präsent. Mit der Jugend wurde ein Schnapserl getrunken, mit den etwas Älteren über dies und jenes gesprochen und mit den Ministranten wurde eine Whatsapp-Gruppe eingerichtet.

Das Fest der Pfarrgemeinde hat mittlerweile auch einen interessanten Beinamen bekommen, das „Saisonabschlussfest“. Jetzt Anfang Oktober haben die meisten Gasthäuser geschlossen und auch die Vermieter beherbergen keine Gäste mehr. Nun haben auch sie Zeit mal zu feiern und auszuspannen.

Danke allen Organisatoren und vBesuchern, die dieses Suppenfest mit ihrer Konsumation unterstützt haben. ■



Advent in Kals am Großglockner. Pfarrer Ferdinand will mit dem Aufruf „Wir bauen die Stadt Betlehem“ Kinder und Familien die Adventsonntage in der Kirche schmackhaft machen. Also besuchte er die Kinder in der Schule und für alle hatte er einen Stern mitgebracht. Diesen sollten sie ausschneiden, anmalen und verzieren.



„Wir bauen die Stadt Betlehem“

Von Gerhard Gratz

Am 1. Advent bei der Samstagabendmesse wollte er mit den Kindern einen Sternenhimmel gestalten. Wir alle, besonders Ferdinand, waren sehr gespannt, wie viele Kinder kommen würden. Und siehe da, es waren mehr als 50 Kinder mit ihren Eltern gekommen. Die Kalser Pfarrkirche war voll wie schon lange nicht mehr. Am Beginn der Messe durfte ein Kind die erste Kerze des Adventkranzes anzünden. Nach der kurzen Predigt der Herrn



Pfarrers war es dann soweit. Die Kinder strömten in Scharen zum Josefsaltar, wo der Sternenhimmel entstand. Am Ende der Messe bekam jedes Kind ein kleines



Holzhäuschen. Dieses werden sie anmalen und gestalten, wie jeder will.

Am 2. Adventsonntag wird dann die Stadt Betlehem entstehen. Am Ende der Messe bekommen sie wiederum etwas mit nach Hause. Ein Schaf zum Ausschneiden und gestalten. Damit soll am 3. Adventsonntag die Stadt lebendig werden. Am 4. Adventsonntag wird eine Krippe gebaut und am Heiligen Abend legt dann der Pfarrer mit den Kindern das Jesuskind in die Krippe.

Eine tolle Idee unseres Pfarrers Ferdinand Pittl. Die Kinder können sich aktiv an der Messfeier beteiligen. Man hat gesehen was die Kinder für eine Freude hatten und jedes einzelne kann stolz sein auf seinen Stern, der nur darauf wartet, bis er die Stadt Betlehem erleuchten kann. ■

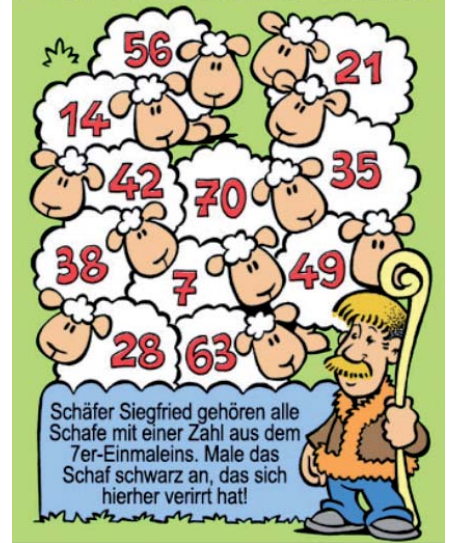


An einem zugefrorenen Teich steht ein kleiner Junge mit Schlittschuhen in der Hand und zeigt laut heulend auf ein Loch im Eis: „Meine Mutter! Meine Mutter ist da reingefallen!“ Beherzt stürzt sich ein Mann ins eiskalte Wasser, taucht nach einiger Zeit wieder auf und schüttelt den Kopf. - „Meine Mutter! Meine Mutter“, jammert der Junge. - Der Mann taucht noch einmal, noch länger, kommt mit letzter Kraft wieder hoch: „Ich kann deine Mutter nicht finden!“ - „Mist!“ sagt der kleine Junge. „Dann kann ich die alte Schraube auch wegwerfen!“



2						3
		7		4		9
	1		9	6		5
3			7	8		5
6	2				1	7
5			1	2		6
	8		6	9		2
		4		3	5	
9						1

Das schwarze Schaf



Der Platzordner sieht nach Ende des Fußballspiels einen Jungen über den Zaun klettern. Er brüllt: „Kannst Du nicht da rausgehen wo Du reingekommen bist?“ Der Junge: „Tu' ich ja auch!“

Fritzchen steht in der Kirche vor der Krippe, als er sich unbeobachtet fühlt schnappt er sich den Josef und verschwindet nach Hause. 20 Minuten später wieder das gleiche, nur ist Maria diesmal dran. Dann setzt er sich zu Hause hin und schreibt an das Christkind: "Entweder ich bekomme eine Eisenbahn, oder Du siehst Deine Eltern nie wieder."



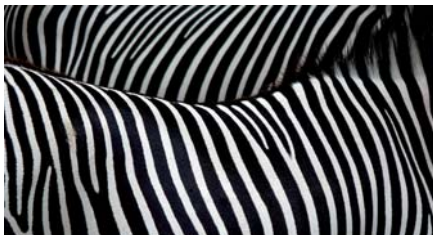
Max und Paulchen trauen sich nicht nach Hause, weil es schon viel zu spät ist. Sagt Max: „Wenn wir jetzt kommen, gibt's Ärger.“ - „Gut“, sagt Paulchen, „dann warten wir, bis es dunkel ist, dann freuen sie sich, dass sie uns überhaupt wiederhaben!“



Was Kinder wissen wollen!

Woher kommt das Christkind?

Im 16. Jahrhundert, also vor etwa 500 Jahren, lebte der Mönch Martin Luther. Ihm gefielen manche Dinge in der Katholischen Kirche nicht. Zum Beispiel wollte er nicht, dass Menschen als Heilige verehrt werden. Aus seinen Ideen entwickelte sich die evangelische Kirche. Weil auch Bischof Nikolaus ein Heiliger war, überlegt sich Martin Luther einen anderen Gabenbringer: Den heiligen Christ. Er kam am 24. Dezember, also an dem Tag, an dem Jesus Christus geboren ist. Irgendwann nannten die Menschen den Heiligen Christ nur noch Christkind. Kann man sich auch besser merken. Nach und nach setzte sich das Christkind auch bei den Katholiken durch. Heute kennst du das Christkind als Engelchen mit langen, blonden Locken. ■



Warum haben Zebras Streifen?

Ist das Zebra weiß mit schwarzen Streifen oder schwarz mit weißen Streifen? Das ist nicht die einzige ungeklärte Frage. Denn selbst Forscher sind sich nicht einig, wofür die Streifen wirklich gut sind. Manche sagen, dass sie die Zebras vor schmerzhaften Stichen der Tsetsefliegen bewahren, weil sie die Fliegen verwirren. Andere vermuten, dass die Streifen die Zebras vor gefährlichen Raubtieren schützen. Diese Forscher glauben, dass es für Raubtiere schwer sei, einzelne Zebras in der gestreiften Horde zu erkennen. Und alles nur wegen des Streifenmusters. ■

Warum sind Polarlichter bunt?

Polarlichter können ganz verschiedene Farben haben: Sie leuchten grün, rot, violett oder blau. Und wie entstehen sie? Ab und zu stößt die Sonne elektrische Teilchen ab. Die werden vom Erdmagnetfeld angezogen und zum Nordpol oder Südpol geleitet. Treffen Luftteilchen auf diese elektrischen Teilchen, wird Energie frei: Du siehst ein Polarlicht leuchten. Unsere Luft besteht aus verschiedenen Stoffen, etwa Sauerstoff und Stickstoff. Treffen Sauerstoffteilchen auf die elektrischen Teilchen, leuchten sie grün. Bei Stickstoffteilchen leuchten sie violett oder blau. ■



Wieso träumen wir nachts?

Im Traum erlebst du wilde Sachen: Du kannst fliegen, sitzt splitter nackt in der Schule oder rennst, ohne vom Fleck wegzukommen. Das ist normal. Denn dein Gehirn arbeitet auch nachts ohne Pause. Dann ordnet und speichert es das, was du tagsüber erlebt hast. Natürlich träumst du nicht immer von dem, was du am Vortag gemacht hast. Aber trotzdem hängen deine Träume mit dem zusammen, was dich beschäftigt. Dabei ist es egal, ob du dich am Morgen erinnern kannst, was du im Traum erlebt hast. Ganz sicher sind sich die Forscher noch nicht, wie das genau abläuft, aber eines ist klar: Ohne Träume wärst du nicht so klug, wie du bist. Also: Gute Nacht. ■

Woraus wird Plastik gemacht?

Kaum zu glauben. Plastik wird aus dem gleichen Stoff gemacht wie das Benzin im Tank eines Autos: aus Erdöl. Wie der Name schon sagt, kommt dieses Öl aus der Erde. In großen Fabriken vermischen Chemiker das Öl mit anderen Stoffen. Es gibt wahnsinnig viele Möglichkeiten, die Stoffe zusammenzusetzen. Daher gibt es auch so viele Sorten von Plastik, die für unterschiedliche Zwecke genutzt werden: Plastiksäcken, Flaschen oder Verpackungen. Übrigens: an der Universität Bayreuth wird umweltfreundliches Plastik aus Orangenschalen hergestellt. ■



Wie alt ist der älteste Mensch der Welt geworden?

Durchschnittlich wird eine Frau bei uns etwa 82 Jahre und ein Mann etwa 77 Jahre alt. Die Französin Jeanne Calment kam weit darüber hinaus. Geboren wurde sie am 21. Februar 1875. Gestorben ist sie am 4. August 1997. Sie wurde also ... Na, kannst du's ausrechnen? Genau, 122 Jahre und 164 Tage alt. Damit ist sie bislang der einzige Mensch, von dem man weiß, dass er seinen 122. Geburtstag feiern konnte. Der älteste derzeit lebende Mensch ist Susannah Mushatt Jones aus Amerika. Sie feierte am 6. Juli ihren 117. Geburtstag. ■

Eine Reise um die Welt!

...so lautet das heurige Jahresthema im Kindergarten Kals.

Von Sonja Warscher

Noch vor nicht allzu langer Zeit war es unseren Vorfahren fast unmöglich, z.B. aus reiner Neugier heraus auf Reisen zu gehen. Die greifbare Welt der Menschen beschränkte sich meist auf ihre nähere Umgebung, auf ihre Heimat.

Doch im Zeitalter der modernen Medien und der Möglichkeit zur Benutzung von Flugzeugen, Schiffen ... wird schon früh die Neugier der Kinder auf die weite Welt, auf verschiedene Kulturen und Lebensweisen, auf exotische Tiere usw. geweckt. Und so können heuer die Kinder mit Felix dem Hasen und mit Hilfe von verschiedenen Geschichten, Spielen, Liedern, Bildern usw. die Welt entdecken.

Der Maler Matissee brachte es einmal treffend auf den Punkt: „Man sollte nicht verlernen, die Welt mit den Augen von Kindern zu sehen.“ Sie sind von Natur aus offen für alles Neue. Wir Erwachsenen können uns einiges von unseren Jüngsten abschauen und lernen. Ihr fragt euch, was das sein kann? Zum Beispiel:

Neugierde. Kinder sind neugierig, auch auf Dinge, die für uns „Große“ selbstverständlich erscheinen.

Der Blick auf Kleinigkeiten. So beispielsweise kann ein Kind lange und



fasziniert einen Schmetterling beobachten – was uns Erwachsene kaum noch zum Staunen bringt.

Ehrlichkeit. Es heißt ja so schön: „Kindermund tut Wahrheit kund“

Spaß am Leben. Es tut gut, unbeschwerte Kinder zu sehen, wie sie spielen, lachen und einfach Spaß haben.

Unbeschwertheit. Viel an der kindlichen Unbeschwertheit ist uns Erwachsenen verloren gegangen. Was ja auch nachvollziehbar ist. Als Erwachsener lässt es sich nicht mehr so einfach unbe-

schwert sein: berufliche Anforderungen, Verpflichtungen, Verantwortung für Familie, Beruf etc. Nichtsdestotrotz täte es uns sicher hin und wieder gut, weniger zu grübeln.

Leidenschaft und Begeisterung. Kinder lassen sich schnell begeistern und entwickeln ungebremste Leidenschaften

Im Jetzt leben. Kinder genießen den Moment, ohne groß nachzudenken, was sein wird oder was war.

Kinder haben keine Vorurteile. Sie gehen unvoreingenommen auf andere zu, was uns Erwachsenen oft schwerfällt und dazu führt dass wir damit hin und wieder eine Chance verspielen.

Lachen. So richtig lachen, und das von ganzem Herzen – das machen uns Kinder vor!

Zuhören. Kinder hören genau zu, wenn wir ihnen etwas erzählen. Richtig zuhören fällt uns „Großen“ manchmal schwer.

Nutzen wir also die Chance, unsere Kinder auch als Lehrmeister für uns Erwachsene wahrzunehmen! ■





Vorne von links: Tanja Leiter, Fabienne Lercher, Julia Steiner, Mathilde Bergerweiß, Elisabeth Oberdorfer, Birgit Jans
Hinten vo links nach rechts: Schulleiterin Michaela Troger, Roland Ladstätter, Walter Pichler, Sepp Außersteiner, Gregor Themessl
Nicht im Bild: Annika Webhofer und Gerald Meyer

Bildungszentrum Kals am Großglockner

**Seit September 2016 gibt es in Kals ein Bildungszentrum.
Dieses Konzept ist in Österreich bis jetzt einzigartig.**

Von Schulleiterin Michaela Troger

Die Gemeinde Kals am Großglockner hat ein sehr gut ausgestattetes Bildungszentrum, in dem der Kindergarten mit aktuell 17 Kindern in einer Gruppe, die Volksschule mit 30 Kindern in zwei Klassen und die Neue Mittelschule mit 42 Kindern in vier Klassen untergebracht sind. Im Haus befinden sich auch eine Gruppe des Eltern-Kind-Zentrums und die örtliche öffentliche Bücherei.

Die Gemeinde als Schulerhalter hat immer ein offenes Ohr für die Schule

und schafft durch diverse Umbauarbeiten und Zubauten optimale Räumlichkeiten für konstruktives Lernen.

Trotz intensiver Bemühungen der Gemeinde zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Ortes und der damit verbundenen Wohnraumbeschaffung gehen die Schülerzahlen in den nächsten Jahren kontinuierlich zurück.

Der ehemalige Bürgermeister Klaus Unterweger, Vizebürgermeister Martin Gratz und die Professoren der Pädagogischen Hochschule Tirol, legten daher der Bildungslandesrätin Dr.in Beate

Palfrader ein Konzept vor, das die Absicherung des Schulstandortes beinhaltet.

Die Schulleitungen, die Kindergartenleitung und das Lehrerteam entwickelten mit Unterstützung der Landes- schulinspektoren Dr. Werner Mayr und

Dr.in Ingrid Handle und der Pflichtschulinspektorin OSRin Elisabeth Bachler in zahlreichen Konferenzen ein Konzept für die praktische Umsetzung vor Ort.

Projektziele:

- Ziel ist „Ein Haus der Bildung“ in Kals am Großglockner zu schaffen, wo schularten- und schulstufenübergreifender Unterricht unter optimaler Nutzung der räumlichen Gegebenheiten und Einbindungen von örtlichen Institutionen und Vereinen stattfinden soll.
- Der Übergang an den Nahtstellen soll durch gemeinsame Projekte und intensive Zusammenarbeit erleichtert werden.
- Die Volksschule und die Neue Mittelschule sollen unter einer Leitung stehen. ■

- Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Gesamtprojektes übernimmt die Pädagogische Hochschule Tirol.

Schulübergreifende Module sollen in 3 Clustern stattfinden:

- Cluster 1: Kindergarten und Grundstufe 1 (1. und 2. Schulstufe) der Volksschule
- Cluster 2: Grundstufe 2 (3. und 4. Schulstufe) der Volksschule und Sekundarstufe 1 (1. und 2. NMS)
- Cluster 3: Sekundarstufe 2 (3. und 4. NMS)

Nach eineinhalbjähriger Planung fiel mit Beginn dieses Schuljahres der Startschuss. Die Volksschule und die Neue Mittelschule stehen nun unter der Leitung von BEd Michaela Troger.

Monatlich finden interessante Workshops in den jeweiligen Clustern statt, die den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen großen Spaß machen und offenes, abwechslungsreiches Lernen ermöglichen.

Der Teamgeist der Kinder und Lehrpersonen wird durch die enge Zusammenarbeit gestärkt.

Im Oktober besuchte das Team des Bildungszentrums das Schulzentrum in Welsberg (Südtirol). Wir konnten viele neue Ideen und Anregungen mitnehmen. Die Gemeinschaft der Teammitglieder wurde gestärkt. Es war sehr lehrreich und lustig.

Seit Beginn des Schuljahres gibt es auch wieder einen Elternverein. Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich bei allen Mitgliedern für ihre Unterstützung bedanken!



Die Volksschule war schon eine Nationalparkpartnerschule. Nun sind auch der Kindergarten und die Neue Mittelschule Partner des Nationalpark Hohe Tauern. In diesem Zusammenhang haben wir für dieses Schuljahr schon spannende Projekte und Exkursionen geplant. Ein Dank gilt den Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung Tirol, im

Besonderen Direktor Hermann Stotter, Ruth Bstliel, Andreas Angermann und allen Nationalparkrangern.

Wie auch in den letzten Jahren möchten wir weiter eng mit den Kalser Vereinen zusammenarbeiten.

In diesen vier Monaten seit Schulbeginn ist schon sehr viel passiert. Ich möchte mich vor allem beim Lehrerteam und dem Kindergartenteam für die vielen tollen Ideen und ihren Einsatz bedanken. Ein großer Dank gilt auch dem ehemaligen Bürgermeister Klaus Unterweger, dem Vizebürgermeister Martin Gratz und natürlich auch unserer Bürgermeisterin Erika Rogl für das offene Ohr und ihr innovatives Denken. Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Kindergartenkindern, Schülerinnen und Schülern und den Eltern für ihre Bereitschaft mitzumachen und hinter dem Projekt zu stehen. Danke auch an unseren Schulwart Christian Schnell, der uns mit viel Einsatz unterstützt und an alle Vereine und Institutionen, die mit uns zusammenarbeiten. ■

Steckbrief:

Name:Tanja Leiter
Alter:23 Jahre
Wohnort:Assling
Hobbys:Musizieren, Lesen, Basteln, Wandern, Klettern, ...
Vereine:Kirchenchor
Ausbildung:Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Lienz
Pädagogische Hochschule Tirol
Dienstjahre:1. Dienstjahr
Unterrichtsfächer: ...Deutsch - Teamteaching, Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport, Geometrisches Zeichnen, Schulische Tagesbetreuung



Fit für den Schulalltag

Frau BGMin Erika Rogl und Petra Tembler besuchten unsere „Tafelklassler“ und überraschten sie mit Emiltrinkflaschen. So macht das Trinken noch mehr Spaß.

Von Schulleiterin Michaela Troger

In den darauf folgenden Tagen kam Verena Trojer zu uns und übergab allen Erstklasslern einen tollen Rucksack. Jetzt kann der Wandertag kommen. Wir möchten uns nochmals herzlich für den Besuch und die Geschenke bedanken!

Spannende Sagen

Am 4. Oktober 2016 organisierte die Bücherei eine aufregende Lesung mit Frau Lamprechter für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule und der 1. NMS Klasse. Vielen Dank für diesen spannenden Vormittag!

Wasser marsch

Große Aufregung herrschte am 14. Oktober 2016, als um ca. 10:30 Uhr der Feueralarm im Schulgebäude losging. Dichter Rauch breitete sich in den Gängen aus. Schon nach kurzer Zeit rückte die Feuerwehr Kals an und rettete die Kinder und Lehrerinnen und Lehrer. Zum Glück war es kein Ernstfall. Die Übung machte allen großen Spaß und



gab allen Sicherheit. Nun sind wir Profis und wissen, was im Brandfall zu tun ist. Auch Frau BGMin Erika Rogl nahm sich die Zeit und beobachtete den Einsatz. Ein riesengroßes Dankeschön an alle Beteiligten!!!! Es war ein aufregender und lehrreicher Vormittag!

Gesunde Stärkung

Am 17. Oktober 2016 überraschten uns die Kalser Bäuerinnen Zita Berger,

Ingrid Gratz, Gertrud Oberlohr und Elisabeth Wibmer mit leckeren Kartoffeln mit Sauce und Apfelsaft. Es schmeckte allen ausgezeichnet. Wir möchten uns auf diesem Weg herzlich für die kulinarische Pause bedanken!

Flohmarkt – Kaffeeklatsch – schmökern

Zu einem gemütlichen Nachmittag im Schulhaus luden am 19. November 2016





der katholische Familienverband, der Elternverein und das Team der Bücherei. Vielen Dank von Seiten der Schule für euren Einsatz!

Große Aufregung in der Schule!

Der Nikolaus und sein Gefolge besuchten auch in diesem Jahr wieder die Volksschule Kals. Die Kinder hatten verschiedene Lieder und Gedichte vorbereitet. Natürlich wusste der Nikolaus, was die Kinder gut können und was sie noch verbessern könnten. Die Schülerinnen und Schüler bekamen von den hübschen Engeln ein Säckchen überreicht. Vielen Dank an alle Beteiligten! Es war ein toller Vormittag! ■



Kalser Kletterasse [von Johannes Wibmer]

Frau Lehrerin Bergerweiß überraschte uns alle:
„Wir klettern mit den Kalser Bergführern in der Matreier-Kletterhalle.“

Die Gemeinde finanzierte den Transport, schnell rein ins Taxi und schon waren wir fort. Aufgeregt in der Kletterhalle angekommen, haben wir wichtige Tipps und Gurte bekommen.

Den 8er-Knoten, das „um und auf“ hatten wir bald schon alle drauf, und so kletterten wir an den Wänden hoch und steil, dank diesem Knoten stets sicher am Seil.

Klettern, Sichern, Abseilen - von Bergführern überwacht, jedem von uns hat's ganz viel Spaß gemacht! Dieses tolle Erlebnis vergessen wir wohl nicht, und bedanken uns ganz herzlich für diesen coolen „Turnunterricht“.

Ein besonderer Dank gilt den Bergführern Martin Warscher, Michael Amraser, Peter Tembler, der Gemeinde und Hans vom Glockner Taxi.



Neugründung Elternverein

Elternverein Bildungszentrum Kals: Kindergarten – Volksschule – Neue Mittelschule

Mit der Sitzung vom 11. Oktober 2016 wurde ein Elternverein für das Bildungszentrum Kals gegründet. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern zu fördern, um für die Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse der NMS die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Aufgaben des Elternvereins:

- Förderung der Zusammenarbeit von Schülern-Lehrern-Eltern
- Unterstützung von Kindern mit ausgeprägten Lernschwächen (individuelle Lernbehelfe, ...)
- Unterstützung bei Schulveranstaltungen (Skitag, Sporttag, ...)
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Kalser Vereinen



Geplante Vorhaben:

- Verkauf von Kaffee und Kuchen bei der Buchausstellung
- Organisation der Lesenacht für 1. und 2. Klasse der NMS
- Rorate bzw. Weihnachtsfeier
- Durchführung einer Sagenwanderung mit Gratz Gerhard

- Unterstützung beim Skitag
- Gesunde Jause beim Sporttag
- Mitfinanzierung von Lernbehelfen
- usw...

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und viele gelungene Veranstaltungen. ■

Buchtipp Bücherei Kals

Für alle Fans der österreichischen Literatur hat die Bücherei Kals seit kurzem einen besonderen Roman im Angebot: „Der Schnee, das Feuer, die Schuld und der Tod“ von Gerhard Jäger.

Von Bücherei Kals am Großglockner

Das erst im September 2016 erstmals veröffentlichte Buch beschreibt sprachgewaltig das Leben vom jungen Historiker Max Schreiber, der nach einer gescheiterten Liebesbeziehung Wien verlässt, um in einem Bergdorf einer alten Geschichte auf den Grund zu gehen.

Dieses Vorhaben gelingt ihm jedoch

nicht, im Gegenteil, bald schon sorgt sein Aufenthalt im Dorf für Aufruhr. Dem an sich ruhigen Ort in den Bergen steht ein dramatischer Winter bevor: nach dem mysteriösen Todesfall eines Bauern, dessen Scheune Wochen später noch dazu in Flammen aufgeht, wird der Alltag der Dorfbewohner von tagelang andauernden Schneefällen völlig lahmgelegt. Und während der weiße Tod in dicken Flocken auf die Bergwelt nieder fällt und niemals aufzuhören scheint, wird die Belastung der auf engsten Raum zusammenlebenden Dorfbewohner immer mehr zur eigentlichen Katastrophe.

Noch viele weitere druckfrische Bücher erwarten euch in der Bücherei! ■



Öffnungszeiten Bücherei:

Di., 11.30 - 12.30 Uhr (nur Schuljahr)
Mi., 07.20 - 07.35 Uhr (nur Schuljahr)
Do., 17.00 - 18.30 Uhr
So., 09.15 - 10.30 Uhr

Die Kalser Bäuerinnen - im Dienst für die Gesellschaft

Am Ende des Jahres können wir auf einige erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken.

Von Gertud Oberlohr

Kindernotfallskurs

Im Frühjahr organisierten wir einen Kindernotfallskurs mit Dr. Josef Burger. Gerade bei uns in Kals ist es wichtig, im Ernstfall selbst erste Notfallschritte zu unternehmen bis professionelle Hilfe kommt. Dr. Burger hat bei seinem Vortrag und anschließend vielen praktischen Übungen sehr hilfreiche Tipps gegeben. Viele junge Mütter konnten selbst ausprobieren und Fragen stellen.

Welternährungstag

Mitte Oktober ist Welternährungstag. Zu diesem Anlass brachten die Kalser Bäuerinnen den Kindern in der Schule frische Ofenkartoffel mit Sauerrahmdip zur Jause. Die Kinder ließen es sich alle gut schmecken und waren begeistert von der gesunden Jause.

Krapfenbackkurs

Im November luden wir zum Krapfenbackkurs in die Kalser Schulküche ein. Das Interesse war so groß, dass wir



den Kurs auf zwei Abende aufteilen mussten. Margreth Heinz und Regina Gwiggner zeigten uns die Zubereitung von Bauernkrapfen, Hochzeitskrapfen, Kiachlen, Nigelen, Mohnplattln und Wiesenzwienschgare.

Viele verschiedene Kostproben konnten wir mit nach Hause nehmen und bestimmt gibt es jetzt oft zu besonderen Anlässen gute Bauernkrapfen.

Erste Hilfe Kurs - „16 Stunden für ein Leben“.

Gemeinsam mit der JB/LJ Kals organisierten wir im November einen Erste Hilfe Kurs der auch für die Führerscheinprüfung und betriebliche Ersthelfer gilt.

23 Interessierte trafen sich an vier Abenden im Bildungszentrum Kals. Bstieler Alexandra aus Virgen gestaltete den Kurs sehr abwechslungsreich und praxisnahe. Bei den praktischen Übungen gab es immer sehr viel zu lachen.

Räucherabend

Vor Weihnachten wird auch bei uns in Kals in vielen Häusern geräuchert. Mitte Dezember wird uns Karin Hainzer aus Lienz im Kalser Widum Näheres zum Thema Räuchern erklären und praktizieren.

Veranstaltungen im neuen Jahr

- Sehr beliebt ist unsere traditionelle Winterwanderung nach Arnig. Auch heuer laden wir im Jänner dazu ein. (Postwurf folgt)
- Bastelkurs im Frühjahr
- Muttertagsfeier - gestaltet von den Kalser Volksschulkindern

Wir bedanken uns ganz herzlich für das große Interesse und die vielen Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2017. ■

Katholische Familienverband Zweigstelle Kals am Großglockner

Auch im heurigen Jahr hat der Katholische Familienverband wieder einige Aktivitäten durchgeführt. Unser kleiner Ausschuss ist sehr bemüht und mit Freude dabei, um ein „Lebenszeichen“ von unserem Verein zu geben.

Von Sabine Gratz

Letztes Jahr am Heiligen Abend haben wir nach der Mette Weihnachtsgrüße verteilt. Ein Highlight in unserem Vereinsjahr ist der Kindersilvester, zu dem wir sehr viele Einheimische und Gäste begrüßen durften. Im Februar fand die alljährliche Messe für verstorbene Mitglieder und im Anschluss das Pfarrcafé statt. Am Ostersonntag veranstalteten wir eine Wanderung mit Nestsuche und Osterbasteln, wo wieder viele Kinder mit Mamas, Papas, Omas und Opas dabei waren.

Im Juni ermöglichten wir den Volksschulkindern einen Vormittag im Wald, wo 2 Waldpädagoginnen viel Interessantes zu berichten wussten. Am 19. November organisierten wir einen Flohmarkt, der sehr gut besucht war. Momentan sind wir bereits wieder bei der Planung für den Kindersilvester 2017.

Die Eltern unserer Neugeborenen, die Erstkommunionkinder und Firmlinge freuten sich sehr über die persönlich gestalteten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche von Seiten unserer Mitarbeiterinnen.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und allen Familien, die uns mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen und uns so die Möglichkeit geben, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. Seit letztem Jahr wird der Mitgliedsbeitrag per Erlagschein eingehoben. Wir bitten euch trotzdem, uns mit dieser Spende finanziell zu unterstützen, um einige Veranstaltungen durchführen zu können.

Wir freuen uns natürlich auch jederzeit über neue Vereinsmitglieder. ■



Die Ostereiersuche - eine besonders bei den Kindern beliebte Veranstaltung des Katholischen Familienverbandes Kals am Großglockner

Flohmarkt in der Schule

Am Samstag, 19. November 2016 veranstaltete der Katholische Familienverband Kals zum zweiten Mal einen Flohmarkt.

Am Freitagabend konnten die beschrifteten Gegenstände abgegeben werden. Viele Einheimische aber auch Gäste besuchten uns am Samstag, um Spiele, Bücher, Kleidung, Schuhe, Sportgeräte aber auch allerlei Nützliches für den Haushalt zu ergattern. Eine gute Gelegenheit, um daheim Platz für Neues zu schaffen, aber auch um wenig

Geld gut gebrauchte Dinge zu bekommen. Der KfV freute sich sehr über den zahlreichen Besuch und auch über die 10 Prozent des Verkaufserlöses, der wieder unseren Kindern für bestimmte Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Vielleicht jetzt schon ein kleiner Anreiz, das nächste Mal beim Flohmarkt dabei zu sein. ■

**Der Katholische Familienverband Kals am Großglockner
wünscht allen Kalserinnen und Kalsern ein besinnliches Weihnachtsfest
und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2017.**

Gleich doppelt stolz dürfen wir über zwei Landessiege im Lehrlingswettbewerb sein

Unsere Landessieger

Am 04. November 2016 konnte sich unsere Bürgermeisterin, Erika Rogl gleich zwei Mal mit Landessiegern aus ihrer Gemeinde schmücken und freuen.

Von Doris Kerer

Von Wirtschaftskammerobmann Michael Aichner und dem Leiter von TyrolSkills, David Narr, wurden Ihnen die Preise überreicht.

Landessiegerin Theresa Rogl

Theresa absolvierte nach der Volksschule in St. Pantaleon (Salzburg) und der Hauptschule in Kals die 3-jährige Hotelfachschule in Linz. Im Anschluss hängte sie noch ein Jahr den Aufbaulehrgang für Tourismus in St. Wolfgang an. Dann zog es sie aber wieder nach Kals, wo sie sich für eine Kochlehrstelle im Gradonna Mountain Resort bewarb und diese auch gleich im Sommer 2015 bekam.

Schon als Kind, so erzählt sie mir, liebte sie es, in Mama's Küche „mitzugretschn“. Mit der Übernahme des



Glocknerblicks ihrer Eltern wurde dieses Interesse und Theresas Talent auch immer stark gefördert.

Nach nun erst einmal einem Jahr Lehre meldete sich Theresa zur Vorauswahl für den Landeswettbewerb am Wifi Innsbruck. Von ca. 40 Teilnehmern wurden mit ihr noch fünf weitere genommen. Aufgabenstellung war

es, ein 4-Gänge-Menü zu kreieren und das ganze auch noch vor den Augen der Messebesucher in Innsbruck.

Theresa erkochte sich den Landessieg und erhielt somit die Teilnehmerkarte zur Staatsmeisterschaft in Salzburg.

Die Vorgabe dort war ein 4-Gänge-Menü für 6 Personen, wobei 13 vorgegebene Produkte und ein Warenkorb einzubauen waren. Ein Bilder-Auszug aus diesem Menü lässt nicht verwundern, dass es dafür die Goldmedaille für Theresa gab.

Wenn man mit der Preisträgerin über das Kochen zu reden kommt, gerät sie ins Schwärmen über die Zutaten, die Gerüche, die Farben und die unendlichen Möglichkeiten, ihre Kreativität auszuleben. Man spürt bei ihr eine Berufung, wenn sie mit Begeisterung von ihren Zukunftsplänen nach der Lehre erzählt. Ihr Wunsch wäre es, danach in Salzburg Erfahrungen bei Haubenköchen und Sternelokalitäten zu sammeln, viel noch dazu zu lernen und dann aber, mit all ihrem Können und Wissen, so ist sie sich sicher, wieder heim zu kommen und den Glocknerblick in Arnig weiter zu führen.

Ich bin davon überzeugt, dass ihr die-



ses Vorhaben auch gelingen wird und ich denke, dass man für Tischreservierungen im Glocknerblick bald schon sehr schnell sein sollte.

Theresa fertigt in ihrer knappen Freizeit die Schlipfkrapfen für den Handwerksladen in Kals, hilft im elterlichen Betrieb immer wieder fleißig mit und trotzdem bringt sie sich auch noch im Vereinsleben kräftig mit ein. Sie ist Mitglied im Kirchenchor und im Ausschuss der Kalser Schützengilde.

Landessieger Florian Schnell

Der zweite Preisträger ist Florian Schnell (Lehrbetrieb RGO-Lagerhaus Lienz). Seinen Landessieg beim Lehrlingswettbewerb holte er sich als Landmaschinenmechaniker.

Florian besuchte die Volks-, und in derselben Klasse wie Theresa, auch die Hauptschule in Kals und absolvierte dann die 3-jährige LLA in Lienz. Bei einer Schnupperwoche als Mechaniker im RGO Lagerhaus äußerte Florian dort den Wunsch, einen Lehrplatz zu bekommen. Unter damals 30 Bewerbern für diese Stelle erhielt er die Zusage, nachdem ein Aufnahmetest, der sich laut Florian „gewaschen“ hat, zu absolvieren war.

Aber sein Interesse für diesen Beruf war groß, da er doch auch schon durch den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb immer wieder damit in Berührung kam.

Seine Jahrgangsklasse in der TFBS KFZ-Technik in Innsbruck musste heuer im Sommer geschlossen zum Landeslehrlingswettbewerb antreten, obwohl Florian ausdrücklich darauf bestand, dass er daran nur wenig bis gar kein Interesse hätte. Ich kann nur sagen: gut, dass der Lehrer konsequent blieb!!!

Aufgabenstellung war ein Werkstück in möglichst kurzer Zeit zu fertigen, Motorenvermessungen und Getriebeeinstellungen vorzunehmen und auch für den schriftlichen Teil gab es eine zeitliche Vorgabe.

Man möge es mir verzeihen, dass ich bei Florian darüber nicht so ausführlich berichten kann, aber von diesem Gebiet verstehe ich so gar nichts und auf mein Nachfragen hin, erhielt ich von ihm nur spärliche Antworten... („jo, des isch



olls nit so interessant und so wichtig“...)

Aber wichtig finden wir es, dass auch Florian in seiner Heimatgemeinde Kals bleiben möchte, seinen Lebensmittelpunkt hier finden will und auch hofft, nach seiner Lehre bei der Firma RGO-Lagerhaus bleiben zu dürfen.

Florian ist genau so wie Theresa ein aktives, wertvolles Mitglied unserer Vereine. Er ist ein ausgezeichnete Schlagzeuger bei der Trachtenmusikka-

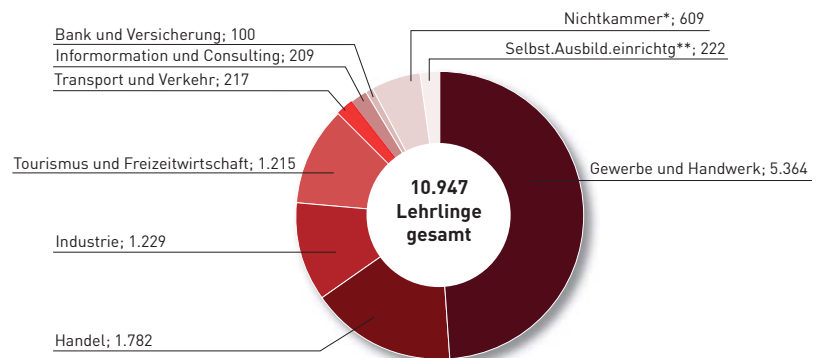
pelle Kals und weiteres Mitglied bei den Jungbauern und der Bergrettung.

Wir wünschen euch beiden weiterhin viel Erfolg und Glück und vor allem viel Freude in eurem Beruf.

Theresa und Florian erhielten auch von Seiten der Gemeinde Kals am Großglockner eine kleine Anerkennung, wofür sie sich noch einmal herzlich bedanken möchten. ■

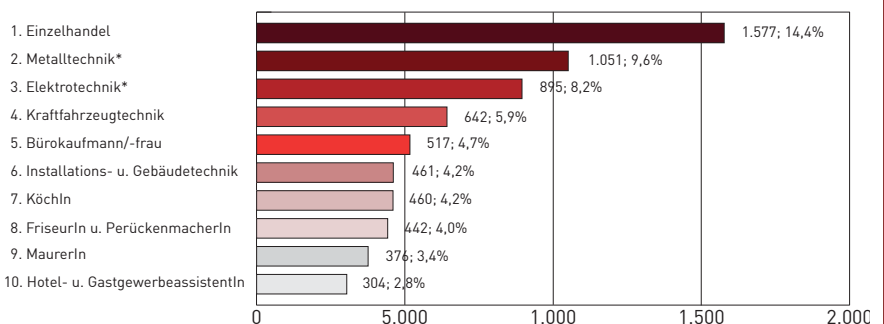
LEHRLINGSAUSBILDUNG IN TIROL

Zum Stichtag 31.12.2015 waren im Bundesland Tirol insgesamt 10.947 Lehrlinge in Ausbildung, davon 7.242 (66 %) Burschen und 3.705 (34 %) Mädchen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 543 Lehrlingen (-4,7 %).



DIE TIROLER „TOP 10“-LEHRBERUFE

Obwohl in der Tiroler Wirtschaft in ca. 140 Lehrberufen ausgebildet wird, konzentrieren sich 61,4 % der Lehrlinge auf lediglich 10 Lehrberufe.



„Gott ist der Arzt, ich bin sein Knecht, wenn's ihm gefällt, dann mach ich's recht!“

„Auf der Arbeit war ein Segen...“

Theresia Hanser, geborene Koller, berichtet im Interview mit Petra Tembler über ihre Erfahrungen mit Familie, Beruf und einem Leben, in dem der liebe Gott immer einen Platz hat.

Von Petra Tembler

Wahrscheinlich kennt sie ein jeder Kalser... zumindest ihre Stimme ist sicher jedem bekannt. Seit fast 20 Jahren ist die Hoara Thresl als Vorbeterin in unserer Pfarre tätig. Angefangen hat sie damit, als ihre Tante Dora im Jahr 1997 verstarb. Hinter dem immer freundlich lächelnden Gesicht der Hoara Thresl verbirgt sich ein erfülltes Leben, voll von zahlreichen Schicksalsschlägen, die ihr aber nie die gute Laune und das Vertrauen in Gott genommen haben.

Thresl empfängt mich bei sich zu Hause in Großdorf und beginnt gleich mit den Worten: „Petra, stell da fia, 10 Kinder seima gewaisen ben Hoara, und hetz samma schon lamma ze viert – und i bin die älteste!“ Da merkt man schon, der Tod hat in Thresls Leben einen besonderen Stellenwert und sie erzählt mir auch, warum das immer schon so war.

Theresia Koller wurde am 31. Dezember 1939 beim Hoara in Großdorf geboren. Sie war das älteste von zehn Kindern von Maria und Johann Koller. Schon in sehr frühen Jahren lernte sie Abschied zu nehmen. Ihre jüngere Schwester Elisabeth verstarb im Alter von drei Jahren an Diphtherie. Nach der kleinen Elisabeth bekamen die Eltern noch weiteren Nachwuchs: Kaspar (1944), Maria (1946), Hans (1947), Josef (1949), Elisabeth (1951), Rupert (1953), Magdalena (1954) und Peter (1956). Ich wundere mich, warum die Eltern eine weitere Tochter Elisabeth nennen. „Das hatte den Grund, dass beim Simener nicht nur eine Schwester so geheißen hat, sondern auch die Frau, die der Hofübernehmer ein paar Jahre später geheiratet hat.“ Jetzt kenne ich mich gar nicht mehr aus. Thresl erklärt mir, dass die „Simenere“ die „Voterleit“ von den



Theresia Hanser - „Hoara Thresl“

„Hoaras“ waren. Als zugezogene, Mitte Zwanzig-Jährige aus dem Lienzer Talboden bin ich jetzt ungefähr gleich klug wie vorher. Thresl klärt mich auf, dass es zur damaligen Zeit Brauch war, eine Familie als „Votaleit“ zu bestimmen. Die Kinder der eigenen Familie wurden dann nach Lebenden und Verstorbenen der „Votaleit“-Familie benannt. Diese übernahmen auch die Patenschaft für die Kinder. Jetzt dämmert es mir wieder... das hatte ich ja schon einmal gehört...

Doch auch die zweite Elisabeth wurde nie erwachsen: An einem Herz-Jesu-

Sonntag, sie wollte gerade die Kirchenblätter austragen, wurde sie in der Nähe vom „Weideter“ vom Blitz getroffen. Ich bin ganz bedrückt von dieser Geschichte, aber Thresl meint: „Da Herrgott sog, wonn's umma isch. Und wenn er sog, dann is vorbei – und nit ondasch isches. Wenn's sein will, nochant is aso!“ Ich wundere mich über so viel Zuversicht, aber auch dafür gibt mir Thresl eine Erklärung. Zwei Jahre nach der Geburt des jüngsten Sohnes Peter erkrankte die Mutter schwer. Sie hätte noch ein weiteres Kind erwartet, aber die Schwangerschaft verlief nicht nach Plan. Nach dem



Thresl mit ihrer zweitältesten Schwester Elisabeth, die wenig später verstarb. Eine Cousine, die ins Kloster ging, wollte ein Foto der beiden Kinder, Thresl wollte ihr diesen Wunsch versagen und nicht fotografiert werden. Daraufhin meinte die Cousine: „Mach einfach die Augen zu, dann bist du nicht auf dem Bild.“

Besuch des Arztes ging es der Mutter so schlecht, dass sie den ältesten Sohn Kaspar zum Pfarrer schickte, um ihr die letzte Ölung zu geben. Auf halben Weg kam der Pfarrer dem Jungen aber schon entgegen: Der Arzt hatte ihn schon gebeten, zum Hoara zu gehen, da er keine Besserung der Mutter mehr erwartete.

Thresl kümmerte sich derweil um ihre Geschwister – sie führte den Haushalt beim Hoara als sie noch nicht einmal 18 Jahre alt war. Bereits nach sieben Jahren Schule bekommt sie ihr Abschlusszeugnis: Der Vater bat den Schulinspektor, dem Mädchen doch ein Zeugnis zu geben und es danach zu Hause behalten zu dürfen, man brauche sie dort dringend.

Doch der Leidensweg der Mutter endete noch lange nicht: Ein Tumor befiel sie und so musste sie in die Klinik nach Innsbruck. Zweimal hat sie Thresl dort besucht und beschreibt das Krankenzimmer – ein Saal, in dem 20 Betten standen – als einen Ort, an dem wohl kaum jemand gesund werden konnte.

Die Mutter wollte dort nicht sterben, Besserung war keine in Sicht. Da so-



Magdalena Payr, Tante Dora und Thresl, im Hintergrund das Widum und die Milchtrinkstube, die es nicht mehr gibt. Thresl wie immer sehr fotoscheu.

gar die Ärzte der Meinung waren, es wäre besser, wenn sie im Kreise ihrer Lieben ihre letzten Atemzüge machen dürfte, erlaubten sie ihr die Heimreise. Vater Johann holte sie mit dem Zug ab – alleine das kann ich mir kaum vorstellen, wie umständlich das damals gewesen sein muss. Doch zu Hause trat das Wunder ein: Die Mutter starb nun eben

nicht, sie erholte sich langsam und lebte danach noch vierzig Jahre. Ich erkenne, wie viel Wahrheit in den Worten von Thresl steckt, wenn sie sagt: „Man muss auf den Herrgott vertrauen und es so annehmen, wie er es für uns bestimmt hat.“ Der Spruch, der diesen Artikel einleitet, ist ein Vorsatz, den sich Thresl sehr zu Herzen nimmt. ➔





Thresl's Oma Theresia



Tante Dora, die von ihr gepflegt wurde, als Marketenderin



Der Lois beim Mittagbrot – ein Cousin von Thresl

Durch Thresl's Fähigkeit, ihre Familie gut zu versorgen, wird nach der Genesung der Mutter die Gemeinde Kals auf die junge Frau aufmerksam: Man suchte eine Familienhelferin, die im Ort arbeiten möchte. So kommt es, dass sie mit 25 Jahren die Familienhelferinnenschule in Innsbruck besucht. Damals dauerte diese Ausbildung nur ein Jahr, aber Thresl wurde von fürchterlichem Heimweh geplagt. Sie konnte die Ausbildung nur beenden, weil sie wusste, dass danach eine Arbeit in der Heimat auf sie wartete. Sieben Jahre lang war Thresl Familienhelferin in Kals. Diese Zeit beschreibt sie heute: „Es war eine sehr, sehr belastende Arbeit. Ich bewundere alle Frauen, die heute in diesem Beruf arbeiten und dies bis zur Pensionierung durchhalten. Man muss sich vorstellen, zur damaligen Zeit übernachtete man ja auch oft bei den Familien und manchmal hatten wir wirklich schlimme Fälle, die einem selbst zu schaffen machten. Ich hatte aber immer das Gefühl, dass auf der Arbeit ein Segen lag. Nie ist etwas Ernstes passiert und egal wie aussichtslos die Lage oft war, alle halfen zusammen, um die Familien weiterzubringen. Und die Dankbarkeit, die einem die Familien immer entgegenbrachten – da zehrte ich noch lange davon.“

Doch Thresl erkannte, dass sie diesen Beruf unmöglich bis zu ihrer Pensionierung ausüben konnte. Sie wechselte ins Gastgewerbe, wo sie im Jugendheim am Zettlersfeld 13 Jahre lang „Mädchen für

alles“ war. Da schlägt mein – im Grunde noch immer dem Lienzer Talboden recht treues – Herz höher, und Thresl und ich kommen sogar drauf, dass sie in dieser Zeit meinen Papa kennengelernt hat, der damals Schüler war und in den Ferien bei diversen Wegarbeiten half. Nach dieser Zeit verbrachte sie den Sommer 1985 auf der Moaalm in Kals – es war der letzte, in dem es dort oben noch keinen Strom gab. Nach dieser Saison entdeckte sie im Osttiroler Bote eine Anzeige: der Weißkopf Sepp, der damals im Bergrestaurant Glocknerblick Wirt war, sucht eine Küchenhilfe! Sie erzählt mir, dass es gar nicht so einfach war, den Sepp davon zu überzeugen, dass sie die Thresl, und nicht die Moidl (ihre Schwester, die vorher schon dort gearbeitet hat), sei. Doch Ende gut – alles gut, der Sepp akzeptierte zu guter Letzt die Tatsache ihrer Identität und Thresl verbrachte erstmals den Winter 1985/86 dort. Bis zu ihrer Pensionierung 1994 blieb sie dem Betrieb treu, der mittlerweile einen neuen Wirt hatte.

Trotz der stressigen Arbeit im Gastgewerbe heiratete Thresl 1983 ihren Mann Alois. „Zuerst nur standesamtlich, aber 1986 getrauten wir uns dann auch vor den Traualtar.“ Es war das gleiche Jahr, in dem sie ihr eigenes Haus in Großdorf bezogen. Nach ihrer Pensionierung war es ihr aber leider nicht vergönnt, noch viele Jahre mit ihrem Lois zu verbringen. Am Heiligen Abend 1995 starb er an Krebs.

Thresl erlaubte es sich aber nicht, danach in ein schwarzes Loch zu fallen. Ihre Tante Dora, die beim Hoara lebte, war damals schon nicht mehr sehr gesund. Ein ganzes Jahr lang war sie bettlägerig und brauchte Pflege, bevor sie 1997 starb. Es machte Thresl nichts aus, die Tante zu pflegen: „Sie war so ein guter, zufriedener Mensch, dem alles recht war. Es kam mir damals nicht als Last vor, sie zu pflegen. Wir teilten uns die Arbeit auf, morgens bzw. am Vormittag betreute ich sie, danach übernahmen meine Schwester Moidl und meine Schwägerin Christl die Pflege.“ Als die Tante dann schließlich starb, war es ihr ein Anliegen, den Rosenkranz für die Verstorbene selber zu beten. Wenig später folgte ihr Bruder Sepp der Tante nach, auch da war sie als Vorbeterin tätig. „Ja... und so langsam hat sich das dann ergeben, dass mich mehrere Leute gefragt haben. Schon mein Vater war früher Vorbeter in der „Petanale“, also auch ein Vorbild für mich.“ Vor ihr hat Anna Tinkl, „die Joch Nane“, oft vorgebetet. Mit Mena Oberhauser vom Burg Kerer hat Thresl dann einen Kurs im Bildungshaus absolviert, das Buch, das sie sich damals gekauft hat, hat sie heute noch in reger Verwendung.

Zwischenzeitlich ratschen Thresl und ich auch über viele andere Dinge, ich möchte dann aber doch noch einmal wissen, ob sie die vielen Schicksalsschläge in ihrem Leben niemals verdrossen haben. „Am schwersten ist es



Tante Dora beim Mähen



Das Hoara Haus: In diesem Haus wurden Thresl und ihre Geschwister geboren, steht heute in dieser Form nicht mehr. Im Hintergrund sieht man das Futterhaus vom „Moa“.

mir gefallen, den Tod von meinem Bruder Kaspar im Jahr 2000 zu akzeptieren. Damals hatte ich auch das Buch, das ich heute zum Vorbeten benutze, noch nicht. Ich habe viel nachgedacht und konnte einfach nicht verstehen, warum auch er so früh gehen musste.“ Die Zwischenzeilen, die Thresl während den „Gsatzlen“ des Rosenkranzes betet, stammen zu einem Großteil aus diesem Buch. Ich merke, wie wichtig es Thresl ist, diese Zeilen zu beten und wie viel Kraft sie daraus schöpft, auch wenn sie weiß, dass das nicht allen Mitbetenden passt. Sie erzählt mir von einem Vorfall in der Vergangenheit, der sie noch heute beschäftigt, fügt dann aber hinzu: „Ich weiß ja eh, dass man es nicht allen recht machen kann,... aber ich würde es halt gerne.“ Auf meine Frage, ob sie eigentlich gerne vorbetet, antwortet sie: „Ja, wenn es den Leuten passt, dann mache ich es wirklich sehr gerne!“ Vorbereiten muss sie sich aber trotz der jahrelangen Erfahrung immer noch. „Es klingt jetzt vielleicht komisch, aber es gab schon viele Leute, denen ich versprechen musste, bei ihrem Begräbnis vorzubeten. Dieses Versprechen habe ich schon einige Male eingehalten.“

Angefangen hat Thresl noch zu Zeiten von Pfarrer Michael Bernot, der dann von Walter Stifter abgelöst wurde. Seit kurzem haben wir ja nun Ferdinand Pittl bei uns und für Thresl hat sich diesbezüglich schon eine Neuerung ergeben. „Es ist sein Wunsch, dass wir samstags vor der Abendmesse wieder

den Rosenkranz beten!“ Diese Aufgabe übernimmt sie gerne und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu ... „Wenn holt oans do isch zen Nachbeten!“

Was Thresl ein bisschen zum Nachdenken bringt ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren die Zahl der Kirchgänger doch sehr rückläufig war. „Das ist kein Vorwurf, es beschäftigt mich nur einfach. Ich bin der Meinung, dass man nicht genug dafür danken kann, in einer guten Familie aufgewachsen und gesund zu sein.“

Das abschließende Fotoshooting gestaltet sich dann etwas schwierig. „Ich

wollte das schon als Kind nicht!“ wehrt sich die Interviewte. Sie stellt mir einige tolle Bilder von früher zur Verfügung und zu guter Letzt kann ich sie dann doch zu einem aktuellen Foto überreden.

Liebe Thresl, ich danke dir, dass du dir die Zeit genommen hast, mir von deinem Leben zu berichten, ganz ohne Vorbehalt und Heimlichkeiten. Danke für deine offenen Worte und dafür, dass durch den Fodn alle Kalserinnen und Kalser, aber auch viele Gäste an der Geschichte, wie sie nur ein Leben schreibt, teilhaben dürfen! ■



Für unsere Gemeinde ist es gewiss eine Seltenheit, dass einem Kaiser der Titel Hofrat verliehen wird. Dr. Andreas Unterweger hat in Salzburg diese Auszeichnung erhalten.

Von Sepp Haidenberger

Der Berufstitel Hofrat gehörte in der Monarchie hohen Beamten am Hof des Kaisers. Dieser Titel überlebte nicht nur das Ende des Kaiserreiches und damit den kaiserlichen Hof, sondern auch den Zweiten Weltkrieg. Hofrat ist heute ein Berufstitel, der vom Bundespräsidenten unter anderem für Beamte der höchsten Dienstklassen im Bundes- oder Landesdienst verliehen wird.

Der Herr Bundespräsident hat Dr. Andreas Unterweger mit Entschlieung vom 9. Juni 2016 den Berufstitel Hofrat verliehen. Der Ehrungsfestakt des Landes Salzburg war am Mittwoch, 23. November 2016 in der Salzburger Residenz.

In den Festansprachen wurde hervorgehoben, dass mit dieser Auszeichnung Menschen gedankt wird, die in ihrem Beruf oder auch ehrenamtlich dem Gemeinwohl den Vorzug einräumen und weit mehr als ihre Pflicht tun. Der Text zur Verleihung des Berufstitels Hofrat umfasst kurz die Tätigkeit des jungen Hofrates: *Herr Dr. Andreas Unterweger ist seit dem Jahr 1992 im Landesdienst tätig und leitet seit nunmehr fünf Jahren mit Engagement und großem Fachwissen das Referat „Gewässerschutz“ in der Abteilung Wasser des Amtes der Salzburger Landesregierung. Gemeinsam mit den Verbänden und Gemeinden erreichte er auf einem konstruktiven Weg einen europaweit vorbildlichen Standard im Bereich Abwasserreinigung.*

Wie sieht Andi, so wird Andreas in Kals genannt, selbst diese Auszeichnung? „Ein Auge lacht eher belustigt über solch altväterische Titel.“ Mit dem zweiten Auge, so darf angenommen werden, freut sich Andi gewiss und un-



Hofrat Dr. Andreas

terspielt etwas. Hat doch mit Ehrentiteln auch ein Usus bis heute überlebt: Geldsorgen haben auch schon den Kaiser geplagt. Um nun in der Entlohnung etwas zu sparen, ließ man verdienten Beamten hohe Auszeichnungen zukommen.

Elternhaus und Bildungsweg

Die ersten Kinderjahre verbrachte Andi noch in der Wohnung im Alten Schulhaus. Im Jahr 1965 konnten Peter und Uschi Unterweger mit ihren Kindern Andi und Sabine in ihr neues Eigenheim in Ködnitz einziehen. Die Volksschule in Kals besuchte Andi von 1966 bis 1970. Seine Volksschullehrerin war größtenteils Waltraud Holzer. Sie war es auch, die den Eltern empfahl, den talentierten Buben im Gymnasium Lienz einschulen zu lassen. Dies hieß für

Andi, die Woche über im Bundeskonvikt Lienz zu bleiben. Weg von daheim, das tat dem Zehnjährigen weh. Etwas leichter wurde dies, weil auch Alois Hutter (Trafikantensohn) und eine Zeitlang Willi Schnell Schulkollegen von Andi waren.

Nach erfolgreicher Matura am Gymnasium Lienz hatte Andi anfangs vor, sich für den Dienst beim Bundesheer zu verpflichten. Doch während des Grundwehrdienstes sah Andi, dass das Bundesheer nicht das Seine ist. Andi begann daher im Herbst 1979 in Salzburg mit dem Biologiestudium; Biologie, weil Medizin zu überlaufen war, und Salzburg, weil Mike Hanser („Organist“) damals auch in Salzburg studierte. Dieser Studiengang und Studienort haben wahrscheinlich auch Andis Schwester



Dr. Andreas Unterweger mit
Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und
Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Astrid Rössler
Foto: LMZ Salzburg

Promotionsfeier 1991: V.I. Uschi und Peter Unterweger mit Andi



Unterweger

Sabine imponiert. Auch sie studierte in Salzburg Biologie und arbeitet schon viele Jahre in Düsseldorf im Umweltamt. Ihr sind zum Teil ähnliche Arbeitsbereiche übertragen, wie sie ihr Bruder in Salzburg ausführt.

Studien- und diverse Jobjahre

Über seine erste Studentenzeit erzählt Andi: Circa am ersten Tag an der UNI lernte ich Wolfgang Wiener kennen, mit dem ich gemeinsam den gesamten Weg meines Studiums ging. Er ist inzwischen der Umweltanwalt in Salzburg, und wir sind immer noch befreundet. Im Sommer 1980 hatte ich den letzten Ferienjob, der nichts mit Wasser zu tun hatte (Autoscheiben tauschen, Autos betanken ...).

1981 begannen Wolfgang und ich für

das Haus der Natur biologische Proben aus Teichen im Land Salzburg auszuwerten – mit genau gar keiner Ahnung! Vermittelt hatte uns diese Tätigkeit Wolfgang's Vater.

1981/82 trat der damalige Leiter des neuen Referates Gewässeraufsicht an uns heran, für das Land Salzburg Phytoplanktonproben („Schwebealgen“) aus den Seen auszuwerten. Wenig Ahnung, dennoch sagten wir sofort zu. Ab 1982 begannen Wolfgang und ich in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften in Mondsee mit unseren Doktorarbeiten über Kleinkrebse an den Trumer Seen in Salzburg. Die Probennahmen dauerten bis 1985. Parallel dazu übernahmen wir auch alle Probenahmen und chemischen Analysen an den Salzburger Seen.

Nach Arbeiten für die kommunalen

Salzburger Kläranlagen und Studien über Salzburger Stadtgewässer erhielten Wolfgang und Andi zwei Angebote für Halbtagsjobs: Assistent an der UNI bzw. eine Stelle beim Salzburger Umweltanwalt Eberhard Stüber. Mit einer 10-Schilling-Münze wurde gelost und Andi begann als Assistent an der UNI, wo er schon vorher war. Gemeinsam führten beide nebenbei ihre „Firma“ für Wasseruntersuchungen weiter, kartierten erstmals die Salzburger Fließgewässer in ökologischer Hinsicht und begleiteten 1990 das erste Renaturierungsprojekt an Salzburger Bächen. Mit oder nach so vielerlei Beschäftigungen und Studien war im Jahr 1991 auch die Doktorarbeit fertig, und Andi promovierte im Dezember 1991 in Salzburg zum Doktor der Philosophie der Naturwissenschaften. ➔

Eintritt in den Salzburger Landesdienst

Durch seine vielfältigen Tätigkeiten hat sich Andi, jetzt Dr. Andreas Unterweger, einen Namen gemacht, und so wurde 1992 aus der Arbeit für den Gewässerschutz eine entsprechende Anstellung in der Salzburger Landesverwaltung. Andis Hauptaufgaben umfassten (und umfassen immer noch) verfahrenstechnische Sachverständigenarbeit (SV) bei kommunalen Kläranlagen sowie die Überprüfung der Anlagen, die Fortbildung der Klärfacharbeiter, SV bei Hochwasserschutz- und Regulierungsbauten, Öffentlichkeitsarbeit, SV bei Wasserkraftwerken ua.

Seit 2011 ist Dr. Unterweger Leiter des „Referat 7/05 Gewässerschutz“ mit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt der Salzburger Landesregierung. Andi meint: Es ist eine kleine Dienststelle mit sehr großer Außenwirkung und sehr engagierten und meistens hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen.

Die Größe der Außenwirkung wird verständlich, wenn man sich die Aufgaben des Gewässerschutzes vor Augen führt (gekürzt auf einige Bereiche!):

Sachverständigentätigkeit:

- Kommunale und Einzelkläranlagen
- Wasserkraftanlagen
- Hochwasserschutz
- Grundwasser (Wärmepumpen, Versickerungen, Brunnen)
- Straßenwässer ua.

Erhebungen, Gewässeraufsicht:

- Untersuchungen von Gewässern
- Kartierungen und Zustandserhebungen
- Aufklärung von Gewässerunreinigungen ua.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Teilnahme an nationalen und internationalen Arbeitsgruppen
- Vorträge bei Seminaren, Tagungen etc.
- Fortbildung der Gewässeraufsichtsorgane, Klärfacharbeiter
- Ausbildung der Umweltkundigen Organe der Polizei

Auf die Frage, ob Andi aus seiner beruflichen Tätigkeit in Salzburg auch einen Bezug zu Kals sehe, meinte er:



Erstkommunion 1968: V.l.: Alois Huter, Andi Unterweger, Thomas Huter (Lesacherhof)

Da fallen mir natürlich die Wasserkraftanlagen ein. Ich weiß, dass die Kollegen in Tirol einen teilweise anderen Zugang zum Thema Restwasserabgabe haben wie wir hier in Salzburg. Aber ich weiß auch, dass in beiden Ländern der Gewässerschutz in diesem Bereich viel „Freude“ verbreitet. Die Einsicht für ökologische Maßnahmen ist in aller Regel nur vorhanden, wenn es die Nachbarn trifft und da nicht immer.

Letztlich habe ich meinen Onkeln zugehört, wie sie sich lautstark über die völlig sinnlosen Restwasservorgaben unterhalten haben (Vielleicht meinten sie, ich misch mich ein - was mir bei diesem Thema, wenn ich nicht muss oder grad übermütig bin, sicher nicht einfällt). – Das ist jedenfalls ein Thema das sehr viel Rückgrat und Durchhaltevermögen erfordert.

Sachverständigenarbeit bedeutet auch Anstreifen an verschiedenen Ecken. Dazu meint Dr. Unterweger:

Da taucht dann auch gleich der Problembereich mit dem Bürger auf. Ich versuche immer, die Gründe für meine Vorgaben verständlich zu machen, ohne darauf zu pochen, dass das so im Gesetz steht. Aber da gibt es Grenzen des Verstehenwollens.

Mit den Politikern hatte ich bisher kei-

ne Probleme. Ich denke, ich habe es von Anfang an verstanden, mich und „meine Leut“ auf einer sachlich korrekten Ebene zu allen zu halten. Jetzt ist LHstv. Astrid Rössler meine politische Ressortleiterin. Ich kenne sie seit vielen Jahren persönlich, was soll da schiefgehen.

Zuletzt die Medien. Meist interessieren sie sich eh nicht für uns. Außer es geht was Größeres schief. Und dann muss man damit rechnen, dass alles, was man telefonisch oder sonst nicht schriftlich mitteilt, verzerrt und verfälscht wiedergegeben wird und Interviews in den falschen Zusammenhang gestellt werden.

Insgesamt bin ich der Überzeugung, dass alles, oft mühsam und manchmal schmerzhaft Erreichte, letztlich doch im Miteinander möglich wird. Zumindest ist die Gesprächsbasis unter (fast)allen Umständen zu erhalten und der persönliche Kontakt zu pflegen, eine Investition, die sich (meist) lohnt.

Nochmals angesprochen auf den ehrenden Berufstitel Hofrat meint Andi abschließend, dass er diese Auszeichnung als Anerkennung empfinde, die keineswegs selbstverständlich ist, da er und seine Abteilung Gewässerschutz doch eher als „Stachel im Fleisch“ empfunden werden. ■



„Das Glück der Erde... ...liegt auf dem Rücken der Pferde!“

In den letzten Jahren gilt dieses Sprichwort immer öfter für viele Menschen, die sich den Traum vom Reiten und/oder dem eigenen Pferd verwirklichen können. Doch auch die Pferdezucht, in unseren Breiten besonders von Noriker- und Haflingerpferden findet wieder größere Beliebtheit.

Von Sonja Warscher



In früheren Zeiten hatte in Kals die Pferdezucht eine besondere Bedeutung. Bereits 1910 wurde der Verein „Pferdezuchtgenossenschaft Kals“ mit Obmann Veit Tembler (Temblerbauer) gegründet und schon zu Anfang zählte man 40 Pferde. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, einen Staatshengst mit Standort Kals (Hengsthalter damals war Simon Payr – Motiner, anschließend Georg Huter(Hanser) und Josef Bergerweiß) zu bekommen.

Im Jahr 1953 betrug die Zahl der Pferde in Kals 76 Stück. Die Motorisierung und die Bewirtschaftung mit Traktoren hatte dann den Rückgang des Pferdebestandes zur Folge.

Nadine Rud

Heute treffen wir aber in Kals wieder auf einige ambitionierte Züchter, unter anderem auf Nadine Rud (geb. 1992)

Zwischen ihrem 7. und 16. Lebensjahr wurde es ihr ermöglicht, regelmäßig Reitstunden zu nehmen, sie absolvierte →

einige Reitprüfungen und lernte die Grundlagen der Pferdepflege und den Umgang mit dem Freund Pferd genauestens kennen, was ihr während ihrer Tätigkeit als Pferdepflegerin im Reiterhof Pfeifhofer in Amlach sehr zugute kam. Als Jans Philipp dann den Figerhof in Kals übernahm, eröffnete sich für Nadine eine neue Tür zur Pferdewelt. Sie lernte durch die Pflege von 2 jungen Norikerstuten viel über Jungpferdeausbildung und Kutschenausbildung. Auch in die Welt der Norikerzüchter und der damit verbundenen Zuchtschauen durfte sie schnuppern.

Die logische Folge daraus war der Kauf des Norikerfohlens BASRA (geb. 2013) vom Züchter Philipp Jans und der Beitritt zum Tiroler Norikerzuchtverband. Nadine investierte nun viel Liebe, Arbeit und Zeit in BASRA. Vertrauensübungen, Führübungen, Muskelaufbau durch Longieren, Cavalettarbeit und Bergwanderungen mit Basra standen auf dem Programm. Besonders vor Zuchtschauen musste sie viel Zeit aufbringen, so z.B. vor der Schau in Stadl Paura, wo sie vom 15.8. bis 30.9. täglich mit ihr arbeitete und sie obendrein 2x täglich putzen und das Langhaar waschen musste, denn der Gesamteindruck zählt besonders. Doch die Mühe lohnte sich und so kann nun Nadine schon auf einige große Erfolge zurückblicken.

2014 erreichte BASRA in Lienz bei der Bezirksschau den 4. Platz, 2015 nahm sie bei der 3-Länder-Schau in Südtirol teil und im Mai 2016 fuhr sie zur Landesschau nach Innsbruck, wo sie zweite Reservesiegerin ihrer Klasse wurde. Da Tirol ein Kontingent von 8 Pferden nach Stadl Paura (OÖ) zur



Bundesjungstutenschau im Oktober schicken konnte, wurde BASRA mit Nadine vom Verband als Teilnehmerin ausgewählt. Dort erreichte die Stute von 90 Jungpferden den Endring, somit den 9. Gesamtplatz aller Jungstuten (3- und

4.-jährig) in Österreich. Bei der darauf folgenden Stutbuchaufnahme in Lienz durfte Nadine sogar über den 1. Platz jubeln und erreichte als einzige Stute die beste Zuchtklasse Ib. Neben dem Gesamteindruck (ob ein Pferd dem Rassetyp Noriker entspricht) wird auch der Futter- und Pflegezustand, der Ausbildungszustand (wie das Pferd vom Vorführer vorgestellt wird), die Korrektheit des Gebäudes (Gliedermaßen ..) und noch vieles mehr bewertet.

Einer erfolgreichen Zuchtkarriere von Nadine steht also nichts mehr im Wege, die Weichen sind gestellt und so können wir nur gespannt auf ihr erstes Fohlen (Vater: Hengst Schleinitz-Vulkan – steht bei Steiner Paul in Gaimberg) warten, das Ende Feber erwartet wird.

Wir, das gesamte Fodnteam, wünschen allen Pferdebesitzern viel Freude, Glück und ein unfallfreies Jahr 2017. ■



Aus der Schule geplaudert - Volksschule Kals 1956

Von Hans Payr (Payr-Haus in der Unterködnitz) hat uns folgender netter Brief erreicht:

Ich habe aus meiner Volksschulzeit in Kals Schulhefte aufbewahrt und diese wieder einmal durchstudiert. Dabei konnte ich unter anderem die zwei Beiträge entdecken, die vielleicht nach ca. 60 Jahren von allgemeinem Interesse und etwas zum Schmunzeln sein könnten.

Von Hans Payr

Ordnung in der Schule Kals, 17. September 1956

Auf der 1. Seite im Sprachübungsheft;
(sicherlich von der Lehrerin Hildegard
Bucher an die Tafel geschrieben)

Wo viele Menschen beisammen sind, muss Ruhe, Ordnung und Sauberkeit sein. Unser Schulhaus soll zeigen, dass heuer artige Kinder hier ein- und ausgehen. Wir wollen daher immer freundlich grüßen. Wenn wir uns im Schulhaus befinden, verhalten wir uns ruhig, denn die anderen Kinder wollen beim Lernen nicht gestört sein. Vor dem Unterricht gehen wir ohne zu lärmern auf unsere Plätze und bereiten uns für den Unterricht vor.

Die Pause ist zur Stärkung, Erholung und Erfrischung da, nicht zum Raufen, Schreien und Lärmen. Den Abort wollen wir stets sauber halten! Hier erkennt man den anständigen Menschen.

Wir wollen uns bemühen, während der Stunde aufmerksam und fleißig zu sein, es ist nur zu unserem Nutzen. Schwätzen, tändeln, den Nachbarn necken ist bei uns eine Schande. Wenn jedes Kind sich bemüht, die Schulordnung einzu-



Volksschule Kals 1964: Sepp Haidenberger in seinem ersten Jahr als Lehrer in Kals

halten, dann werden die Schulstunden viel Freude machen und uns großen Nutzen bringen.

Ein Brief an die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Dölsach.

Unser Volksschuldirektor war damals Alfons Schmid, ein gebürtiger Dölsacher, der mir wahrscheinlich den Auftrag erteilte den Brief aufzusetzen.

Liebe Dölsacher Schüler
der 4. Klasse! Kals, am 3.11.1958

Vielen Dank für die vielen Äpfel, die uns sehr gut schmecken. Wir wollten sie auf den Winter aufbewahren, aber es ging nicht. Als sie einige Schüler sortierten, mussten wir schon wieder fünf Äpfel wegschmeißen.

Gleichzeitig wollen wir auch für das Brieflein danken, das bei den Äpfeln beilag. Wie es uns der Herr Lehrer vorlas, erfuhren wir, dass ihr noch nichts

von Kals wisst und gerne einen Schulausflug herein machen wollt.

Kals liegt 1325 m hoch. Unsere Volksschule wurde im Jahre 1910 erbaut und hatte zuerst nur zwei Klassen. Erst vor einigen Jahren wurde eine dritte Klasse ausgebaut. Seit heurigem Schulbeginn haben wir vier Klassen, die neue Klasse ist im neu erbauten Gemeindehaus untergebracht.

Kals ist von vielen hohen Bergen umgeben. Zum Beispiel: Großglockner, Hochschober, Muntanitz usw., alle über 3000 m. Von Kals aus kann man viele sehr schöne Wanderungen unternehmen. Es gibt Wanderungen von einer halben Stunde bis zu sechs und zehn Stunden. An größeren Übergängen hat Kals drei. Über das Kals-Matreier Törl nach Matrei, über den Kalser Tauern nach Uttendorf (Salzburg) und über das Berger Törl nach Heiligenblut.

Das ist das Wichtigste, was von Kals mit kurzen Worten zu berichten ist. ■

3major - 2½ Jahre... und schon die erste Million

Unser Video auf Youtube entwickelte eine Eigendynamik, mit der wir nie gerechnet hätten. Man kann eigentlich nicht einmal sagen, dass dieser Moment lange ersehnt war, denn gerechnet hat damit niemand von uns, als wir unser Video „Amol seg ma uns wieder“ für Ursula auf Youtube hochgeladen haben.

Von Elena Kerer

Diese 1- Million Klicks mögen für viele Youtube- Nutzer eine Selbstverständlichkeit sein, für uns ist das aber eine beträchtliche Summe.

1 Million Klicks & ein bisschen Glück, weil es nicht selbstverständlich ist.

Ein bisschen Glück braucht das schon auch alles. Nur weil man ein Video auf Youtube hochlädt, heißt das noch lange nicht, dass es von so vielen Leuten gesehen wird. Dafür braucht es die Hilfe von anderen, die das Video anderen zeigen und so weiter. An dieser Stelle hatten wir dann irgendwie schon etwas „Glück“.

1 Million Klicks & ein bisschen Stolz, weil niemand etwas erwartete.

Ein bisschen sind wir das eigentlich schon, und das dürfen wir auch sein. Es müssen viele Dinge zusammenspielen, damit ein Video von so vielen Menschen weltweit gesehen wird. Besonders stolz sind wir auch darauf, dass selbst Andreas Gabalier unser Video angeschaut und kommentiert hat.

Wenn man sieht, was in den letzten 2 ½ Jahren alles passiert ist, wie weit uns unsere Musik schon gebracht hat und von woher uns die Anfragen schon erreichen, kann durchaus von „stolz sein“ gesprochen werden. Wir werden für viele Hochzeiten, Taufen, Messen und andere Veranstaltungen gebucht, wodurch unser Terminkalender für 2016 ziemlich voll geworden ist. Für 2017 und sogar 2018 wurden auch viele Termine schon fixiert, davon sind jedoch nur noch sehr wenige in Osttirol.





Erwähnenswert sind allerdings unsere regelmäßigen Auftritte im Gradonna Mountain Resort, wo wir jedes Mal wieder ein Publikum von weit her haben.

Zu den Highlights von diesen zweieinhalb Jahren zählen aber sicherlich die gemeinsame Gestaltung einer Hochzeit in St. Johann, zusammen mit dem Iseltaler Blechbläserensemble, die Weihnachtsfeiern der Internationalen Polizeiassoziation in der Trofana in

Weihnachtsfeier der Internationalen Polizeiassoziation in der Trofana in Imst



Imst sowie auch das Mitgestalten der Bergweihnachtsfeier für die Firma Internorm! Danke dafür!

1 Million Klicks & viel Dankbarkeit

Dankbarkeit dafür, dass es heute so ist wie es ist. Danke an die Menschen, die uns ständig unterstützen, wie z.B. unsere Eltern.

Ein großes Danke gebührt aber hauptsächlich diesen Leuten, die uns auf diesem Weg begleiten, uns in unserem Tun

tatkräftig unterstützen, indem sie die Videos anhören, uns buchen oder einfach unsere Zuhörer sind.

Das alles sind Gründe, die uns Motivation für die Zukunft mitgeben, um weiterhin die Menschen mit unserem Gesang zu erfreuen.

Zu guter Letzt aber: 1 Million Klicks und Gedanken für & an Ursula! ■



Bäckermeister Andreas Schneider

„Prüfung exzellent gemeistert“ hieß es kürzlich für Andreas Schneider vom Schneiderhof in Burg. Nach intensiver Vorbereitung hat Andreas seine Bäcker Ausbildung mit dem Meistertitel erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem Abschluss der Meisterprüfung hat der 22-jährige Kalser Bäckermeister die höchste Ausbildungsstufe in seinem Beruf erreicht.

Die FODN-Redaktion gratuliert herzlich und wünscht Andreas noch viel Freude und eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Einer kleinen Kostprobe deines Könnens stehen wir sehr aufgeschlossen gegenüber.

Tag der Vereine 2017

Ursprüngliche Idee des „Tags der Vereine“ war es, die Belegung des Pavillons für den kommenden Sommer zu koordinieren.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Mittlerweile ist er ein fixer Bestandteil des Jahresprogramms, bei dem alle Vereine die Möglichkeit haben, ihre Termine für das kommende Jahr bekannt zu geben. So kann man gegenseitig auf Veranstaltungen aufmerksam machen, aber auch Rücksicht auf andere Termine nehmen. Auch Wünsche, Anregungen und Beschwerden werden gerne am Tag der Vereine ausgesprochen und so kann im kommenden Jahr darauf geachtet werden, die vorgeschlagenen Verbesserungen umzusetzen.

Auch in diesem Jahr wurden Vorschläge gemacht – die Gemeinde wird sich bemühen, sie anzunehmen und umzusetzen.

Heuer trafen wir uns am 26. November 2017 um 18:00 Uhr im Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr. Sogar unser Pfarrer Ferdinand Pittl nahm sich die Zeit auf einen Punsch und bedankte sich bei den Vereinen: „Ich schätze eure Arbeit sehr und hoffe, dass ihr die Pfarre auch im neuen Jahr so toll unterstützt, wie es bisher der Fall war.“



Alle Termine, die bisher feststehen, sind jederzeit unter www.kalskommunikation.at unter Wer? Wo? Was? – Veranstaltungen/Termine abrufbar. Ein besonderer Dank gilt heuer der Trachtenmusikkapelle Kals: Aufgrund einiger Terminkollisionen waren sie bereit Termine abzuändern, insbesondere auch im Hinblick auf die Neuerung im Jahr 2017

durch die Volksbühne Kals. Dazu Günther Schneider: „Wir spielen im nächsten Sommer kompakter, das heißt, am letzten August- und ersten Septemberwochenende finden alle Vorführungen statt. Auch viele andere Theatervereine halten es so und es bedeutet für uns eine unglaubliche Erleichterung, wenn wir die Kulisse nur einmal auf- und einmal abbauen müssen.“



„Es hat sich wieder einmal herausgestellt: Gut, dass wir an diesem ersten Adventwochenende zusammenkommen und so viele Neuigkeiten austauschen und besprechen können! Danke für eure Unterstützung bei den doch vielfältigen und großen Feierlichkeiten im vergangenen Jahr, bei der mir die erfahrenen Vereine als neue Bürgermeisterin sehr zur Seite gestanden sind. Ich richte auch die Bitte um Teilnahme im kommenden Jahr, es stehen einige große Feste an und danke für euer Kommen!“, schloss Bgm. Erika Rogl die Sitzung kurz vor 19:00 Uhr, sodass die Funktionäre noch die Möglichkeit hatten, in die gut gefüllte Pfarrkirche zu pilgern, um an der Messe zum 1. Adventsonntag teilzunehmen. ■

SPORT union

Kals am Großglockner

Jahreshauptversammlung 2016 der Sportunion Kals am Großglockner am 22. November 2016 im Gasthof Ködnitzhof.



Von Hannes Bergerweiß

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung 2016, zu welcher Obmann Michael Jans alle recht herzlich begrüßte - insbesondere erstmalig als Bürgermeisterin Erika Rogl, Sportreferent GR Peter Ponholzer, GV Michael Linder, FW-Kdt. Herbert Bergerweiß, unseren Unions-Bezirksobmann Josef Ganzer sowie ganz speziell unsere Jugend (etliche persönlich Eingeladene wie z.B. unser neuer Pfarrer Ferdinand Pittl mussten sich aufgrund anderweitiger Termin entschuldigen) -, folgten die umfangreichen Berichte des Obmannes, der Sektionsleiter sowie des Kassiers, welche allesamt sehr erfreuliche Bilanzen aufzuweisen hatten und erntete die Sportunion dafür von den zahlreich anwesenden Sportunionsmitgliedern sowie von den Ehrengästen Dank und Anerkennung.

Abschließend wurden die Termine sowie geplanten Tätigkeiten 2017 vorgebracht und dankte Obmann Michael Jans allen nochmals recht herzlich.

Die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner dankt allen nochmals recht herzlich und wünscht gesegnete Weihnachten sowie ein „unfallfreies“ Jahr 2017. ■



Unions-Bezirksobmann Josef Ganzer, Bürgermeisterin Erika Rogl, Obmann Michael Jans

Termin	Veranstaltung
20.-22. Jänner 2017	Kitzbühel (Kampfrichter)
25. Februar 2017	Kalser Meisterschaften Schi alpin Start: 11.00 Uhr - Gschlössabfahrt (Ersatztermin: evtl. 1 Woche später)
10. März 2017	Schulschitag Bildungszentrum Kals am Großglockner
18. März 2017	Vereine MS-Schi alpin (Mittelzeit) Startz 17.00 Uhr Dorferfelder (Ersatztermin: 25.03.2017)
03. Juli 2017	Kindersportspiele (Schulsporttag mit Bildungszentrum Kals am Großglockner)
21./22 Juli 2017	Ultra-Trail - Glocknerlauf Mithilfe (Streckenmarkierung und Mithilfe bei Essensausgabe im Pavillon)



SPORTUNION – WIR BEWEGEN MENSCHEN



Freiwillige Feuerwehr Kals

Information: Wie alljährlich wird wieder auf folgendes verwiesen:

Von FFW-Kals am Großglockner

Aufgrund der immer wieder auftretenden großen Schneefälle, waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserlieferung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kalser Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der eigenen Sicherheit laufend freizuhalten.

Weiter wurden auch heuer wieder bei den Hydranten „SCHNEESTANGEN

in blauer Farbe“ aufgestellt, damit immer – auch bei großen Schneemengen – ersichtlich ist, wo sich der Hydrant befindet. Sollte eine Schneestange umfallen bzw. ganz verloren gehen wird um umgehende Aufstellung bzw. Mitteilung über Verlust der Schneestange an die Gemeinde Kals am Großglockner gebeten.

Um Beachtung im Sinne der „EIGENEN sowie der ALLGEMEINEN SICHERHEIT“ bzw. um Erledigung (Schneestange aufstellen) wird gebeten.

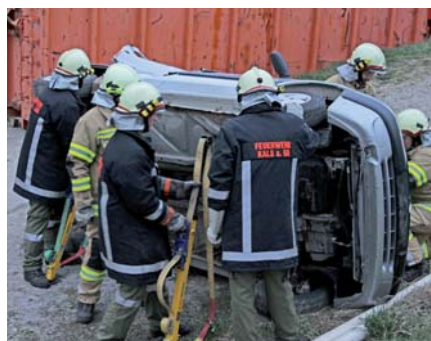
Feuerwehrkommandant
OBI Herbert Bergerweiß

Weiter teilen wir euch nochmals die Notrufnummern mit:

Notrufnummer Feuerwehr..... 122
Notrufnummer Polizei..... 133
Notrufnummer Rettung 144

Engagierte Freiwillige helfen aus Überzeugung den Mitbürgern.

- Feuerwehrleute leisten ehrenamtlich die erforderlichen Einsatzstunden
- Für jedes Feuerwehrmitglied ist eine grundlegende Ausbildung selbstverständlich
- Durch ständig steigende Anforderungen ist eine laufende Weiterbildung unerlässlich und wird dies ebenfalls in der Freizeit und ehrenamtlich absolviert.



In diesem Sinne bedankt sich die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.



Die Trachtenmusikkapelle Kals bedankt sich bei Kapellmeister Martin Gratz und Obfrau Lisa Holzer, beim gesamten Ausschuss, bei allen Musikanten/Innen und Marketenderinnen, bei der Gemeinde für die alljährliche Unterstützung, sowie bei allen Sponsoren und Gönnern, die zum Wohl unseres Vereines viel Mühe, Zeit und die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. **DANKE!!**



Dark Devil's - in teuflischer Mission ...

„Griß enk Gott ia liebm Leit, es isch wiede amol so weit, a gänzes Joh isch hetz schun umma, a Joh voll Freid vielleicht a a bissle Kumma.“

Von Fodn-Redaktion

Der hl. Nikolaus und seine Engel, zogen auch heuer wieder mit dem Louta, der Litarin und den Krampusen von Haus zu Haus. Die Kinder

bekamen Süßes und den Erwachsenen wünschte der hl. Nikolaus Gesundheit und Segen für das kommende Jahr.

Wir möchten uns bei allen Kalsern für den Einlass und die großzügige



Spende bedanken. Allen Mitgliedern des Vereins ein herzliches Dankeschön für die tolle Unterstützung und den problemlosen Ablauf im Jahr 2016.

Der Kalser Krampusverein „Dark Devil's“ wünscht der Kalser Bevölkerung ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Große Osttiroler Motivation beim Nachdenkprozess der Schützen

Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ der Tiroler Schützen in Kals am Großglockner bei einem außerordentlichen Viertelbildungstag.

Von Sepp Außersteiner

Nach dem ersten "offenen Forum" des Schützenviertels Tirol-Mitte in Absam setzte am Samstag, den 17. September 2016, das Viertel Osttirol den groß angelegten Nachdenkprozess des Bundes der Tiroler Schützenkompanien erfolgreich fort.

Bei diesem Termin nutzten 70 Teilnehmer, Schützen aber auch Marketerinnen, von Jung bis Alt, die Möglichkeit, sich in anregenden Diskussionen zu Schützen Themen einzubringen. Mit viel Motivation und Engagement beteiligten sich die Osttiroler Kompanien am "Nachdenken über uns". In der Bergdorfschule in Kals am Großglockner herrschte rege und aktive Teilnahme.

Zur Diskussion kamen Themen wie Festkultur, Jugendarbeit, Schützen in der Gemeinde, Exerzieren und Ausrückungen, Soziales Engagement, Tiroler Landeseinheit, Werte und Grundsätze allgemein u.ä., die von den Teilnehmern eingebracht wurden.

In offenen Gesprächsrunden konnten die Teilnehmer über ihre Themen diskutieren, und alle zeigten sich von dieser Möglichkeit begeistert.

Mit der Entwicklung eines Grundsatzdokumentes will der Bund der Tiroler Schützenkompanien verstehen, welche Werte und Haltungen die Tiroler Schützen leiten, um das zukünftige Handeln daran auszurichten. Unter Miteinbeziehung einer breiten Basis aller vier Schützenviertel und damit aller Kompanien, will man die zukünftige Schwerpunktsetzung der Tiroler Schützen entwickeln, verhandeln und abschließend von der Bundesversammlung beschließen lassen.

Landeskommandant Major Mag. Fritz Tiefenthaler freute sich über die rege Teilnahme der Osttiroler Schützenkompanien, die auf Einladung des Viertelkommandanten Major Josef Außersteiner nach Kals gekommen waren. Die Teilnehmerzahl war im Vergleich zu den anderen Schützenvierteln großartig. (Tirol Mitte 85 TN bei 3700 Schützen, Osttirol 70 TN bei 1300 Schützen,



Oberland 98TN bei 2700 Schützen, Unterland 76 bei 3900 Schützen)

„Wir wollen damit die Weichen für die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung des Tiroler Schützenwesens stellen. Und dabei wollen wir alle Kompanien breit einbinden“, meinte Landeskommandant Major Fritz Tiefenthaler.

Bedanken möchte ich mich bei der Gemeinde Kals für die Zurverfügungstellung der Schulräume. Danken darf ich auch den Bäuerinnen, die sich sofort bereit erklärten, Krapfen, belegte Brötchen und Kuchen zu liefern. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Ausschussmitglieder der Kompanie Kals und besonders an Schulwart Christian Schnell.



In Gedenken an Heinrich Matthias Raab (1940 - 2016)

Der Raab Heiner (oder Hias), als dritter Sohn eines Künstler-Ehepaares 1940 in München geboren, lebte als Kind kriegsbedingt mit seiner Familie von 1944 – 1946 in Kals.



Von Sepp Außersteiner

Er hat von 1956 – 1964 beim Schneider in der Wurg im Sommer als „Bergmoda“ und im Winter als „Hazza“ (Heuzieher) gearbeitet, wobei

er in den ersten Jahren mit dem Fahrrad von München in den Pinzgau fuhr, dort in einer Hauhupfe übernachtete und zu Fuß über den Kalser Tauern ging. (Den Felbertauern-Tunnel gab's noch nicht.)

Wenn er nicht gerade in Kals war, hat er in München Grafik und Werbung studiert und hat damit seinen Lebensunterhalt verdient.

1987 gründete er mit seiner Frau Brigitte den Raab-Verlag, um den „Oberbayerischen Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender“ zu verlegen.

1959 hat er den Senner Schneider Stoff als Schütze bei der Prozession am Hohen Frauentag und beim Schützenfest vertreten. Seit damals blieb er der Kompanie Kals treu. (Seine letzte Ausrückung war am Hohen Frauentag 2016.)

Für das Gedenkjahr 2009 verfasste er für seine Kalser Schützenkompanie eine Art Chronik, woraus auch dieser kurze Lebenslauf stammt.

Seine 9 Enkel liebten seine ursprüngliche, kreative und liebenswerte Art und nannten ihn Matthias-Opa, Huat-Opa, Großer Opa oder Land-Opa.

Heiner restaurierte die Bildtafeln der Pestsäule und war jahrelang Himmelsträger bei den Prozessionen in Kals. Dafür nahm er sich immer wieder Zeit und reiste extra dafür aus Bayern an.



Vor einiger Zeit erfuhren wir von seiner Krankheit, das konnte ihn aber trotzdem nicht abhalten, mit seinen Schützen auszurücken.

Bei vielen Ausrückungen der Kompanie auswärts war er in der Kalser Schützentracht dabei, so auch heuer beim Alpenregionstreffen in seiner bayrischen Heimat.

Heiner verstarb am 12. September 2016. ■

Die „Glocknerstimmen“



Vorne von links: Alina Oberlohr, Johanna Pakfeifer, Petra Tembler, Alessia Schnell
Hinten von links: Luisa Tembler, Anna Rogl, Magdalena Groder

Seit 5 Jahren sind die Glocknerstimmen nun ein fixer Bestandteil des musikalischen Teiles von Kals. Angefangen mit traditionellen Kalser Liedern, um das Kalser Liedgut auch der Jugend nahezubringen haben sich die Kalserinnen rasch weiterentwickelt und begeistern nun auch mit modernen Songs.

Von Luisa Tembler

Ob es bei einem Ausflug der Ministranten zum Pressegger See oder bei einer Ministrantenstunde im Widum, daran können sich Hanna und Anna leider nicht mehr erinnern.

Vor 5 Jahren, traten die Ministranten Eva Berger, Theresa Oberlohr, Brigitte Groder, Magdalena Groder und Anna Rogl an Hanna Pakfeifer heran, und wollten gemeinsam mit ihr einen neuen Chor gründen. „Nicht immer diese Kinderlieder, dafür sind wir doch zu alt...“, waren alle der Meinung. Die Antwort von Hanna war dann kurz & knapp:

„Bringt mir genug Mädls die Interesse haben, dann machen wir was.“

Nach langem überlegen, wen sie denn noch fragen konnten, bei der neuen Gruppe mitzumachen, einigten sich die Mini's dann auf Petra Tembler. Gemeinsam konnte es nun los gehen. Bei der 1. Probe, gab es für die Mädls dann noch eine Überraschung – es hatte sich noch jemand gefunden, der unbedingt dabei sein wollte: Luisa Tembler.

Hanna hatte natürlich schon die 1. Vorschläge für Lieder die gelernt werden sollten. Es sollten alte, traditionelle Kalser Lieder sein. Man wollte das alte Liedgut ja nicht einfach verstauben

lassen. Vom Glocknerspitz bis hin zu „Über'n Tauern tüet's schauern“, es gab wirklich sehr viele Klassiker, die unbedingt gesungen werden wollten.

Die Proben starteten im September – passend zu der Jahreszeit fingen wir dann auch an, ein paar Weihnachtslieder einzustudieren. Der 1. Auftrag, ließ dann nicht lange auf sich warten: in Le-sach beim Berg-Advent sollte es sein: Ganz aufgeregt, vor dem 1. Auftritt, zitternd und mit roten Zipfelmützen standen die Glocknerstimmen dann in der Kälte, und gaben ihr Bestes.

Die Kritik die auch wir natürlich immer wieder zu hören bekamen, hat uns

nie dazu bewogen aufzuhören, im Gegenteil, das spornte uns nur weiter an.

Es folgten einige Auftritte in der Kirche, gesungen wurde bei Taufen, Hochzeiten, Trauerfeiern aber auch bei anderen Anlässen, wie Geburtstagsfeiern, Mühlenfest, Grillabend beim Temblerhof und vielen mehr.

Ein ganz besonderes Highlight war sicher das Almkränzlsingen im Dorfertal, organisiert vom VoKals. In herrlicher Atmosphäre, konnten dort die schönsten Almlieder zum Besten gegeben werden, Kontakte zu anderen Chören geknüpft und einfach der schöne Tag auf der Alm genossen werden oder auch die Auftritte in der Adventszeit gemeinsam mit Alessia Schnell und Alina Oberlohr, die uns den „Brief ans Christkind“ vorlasen.

Wie die Zeit nicht stehen bleibt, wollten natürlich auch die Glocknerstimmen immer mehr, das alte Liedgut alleine, war nicht genug. Das „Halleluja“ von Leonard Cohen, hatte es uns angetan. Da Hanna immer sehr viel wert drauf legt, was genau in der Kirche gesungen wird, fiel der Text des Ohrwurms ganz schnell durch. „Dann schreiben wir halt selber was“, wurde kurzerhand beschlossen. Gemeinsam schrieben wir einen eigenen, deutschen Text, extra für die Kirche. Als dieser Text 2 Monate später dann vom Virger Kirchenchor übernommen wurde, wussten wir, dass wir nicht alles falsch gemacht hatten. Ein bisschen stolz machte das schon...

Mittlerweile singen wir natürlich verschiedene Stilrichtungen, auch Wunschlieder für Taufen, Hochzeiten etc. studieren wir gerne immer wieder ein.

Auch bei den einzelnen Mitgliedern schritt die Zeit natürlich voran. Neue Schulen, Lehrplätze und einfach verschiedene Prioritäten führten dazu, dass sich Theresa, Eva und dann auch Brigitte dazu entschlossen, die Glocknerstimmen zu verlassen, was wir immer noch sehr schade finden. Nachbesetzen wollten wir nicht – dafür sind wir nach 5 Jahren einfach schon eine zu „eingeschworene Bande“.

Wir freuen uns auf noch viele verschiedene Auftritte und auch das Feedback der Kalserinnen und Kalser! ■





Theater ist Leben im Moment!

30 Jahre Volksbühne Kals

Die Geburtsstunde zur Entstehung einer Theaterbühne in Kals war im Mai 1984, nach einer Fahrt nach Rocca di Pappa: Für den Muttertag wurden einige Sketche einstudiert und zum Besten gegeben. Es stellte sich heraus, dass in Kals eigentlich eine Theatergruppe fehlt. Man entschloss sich daraufhin, eine solche zu gründen. Pfarrer Franz Hofmann und Siegfried Oberlohr jun. legten den Grundstein zur Gründung der Volksbühne in Kals.

Von Carola Holzer



Vorerst wurde 1985 der Einakter „Der Strohvitwer“ einstudiert und aufgeführt. Der große Erfolg veranlasste die Gruppe für den Sommer 1986 einen Dreiaakter „Das Heiratsgenie“ darzubieten. Im Oktober 1986 hat man sich entschlossen einen Verein zu gründen und am 27.11.1986 ist die Volksbühne Kals dem Tiroler Theaterverband beigetreten.

Im Herbst 1986 wurde bei der Gemeinde angefragt, die Renovierung des Kinosaaes für einen gemütlicheren Gemeindesaal zu bewilligen. Nach Bereitstellung der Tische und Stühle seitens der Kirche, der Beleuchtung seitens



der Volkstanzgruppe, sowie Mithilfe der Volksbühne bei den Umbauarbeiten wurde dieses Projekt realisiert.

Zur Einweihung des renovierten Saales wurde im Sommer 1987 das Stück „die zwei Halbschönen“ einstudiert. Um die großen Auslagen der Volksbühne zu bestreiten, wurde gleich im Herbst ein neues Stück „der verkaufte Großvater“ für den Winter 1988 eingelernt.

Für die Aufführungen im Sommer 1988 hat der Glocknermaler Simon Oberlohr eine neue Glockner Freilandschaftskulisse gemalt. Diese tolle und einmalige Kulisse wurde mit dem Stück 1x Hiebe, 3x Liebe eingeweiht.

Im Jahre 1991 wurde eine neue Kulisse für eine Stube angeschafft. Da Die Volksbühne lange keinen vernünftigen Schmink- und Kulissenraum hatte, wurde im Mai 1993 mit dem Umbau begonnen. Der Raum vom Ködnitzhof, welcher an die Bühne anschließt, wurde unter tatkräftiger Unterstützung von Peter Ponholzer und den Mitgliedern der Volksbühne bei der Premiere am 10. Juli 1993 seiner Bestimmung übergeben.

Im Jahre 1999 übergab Siegfried Oberlohr jun. nach den Neuwahlen Günther Schneider die Funktion des Obmanns der Volksbühne, welche er bis heute als dieser noch leitet. Sein 25-Jahr Bühnenjubiläum feierte Günther Schneider im Jahr 2011 und erhielt vom Theaterverband Tirol das silberne Verdienstabzeichen verliehen.



Im Frühjahr 2014 zog die Volksbühne ins neue Kulturhaus, den „Johan-Stüdl-Saal“ und deren Clubraum, ein. Es wurde unter Mithilfe von Peter Mayer und Tischlermeister Martin Gollner eine neue Kulisse für eine Stube gefertigt. In diesem Jahr feierte Maria Warscher ihr 25-Jahr-Bühnenjubiläum und erhielt auch das silberne Verdienstabzeichen.

Dieses Jahr wurde das 30-Jahr Jubiläum gefeiert. Alle Darsteller und Akteure der Volksbühne erhielten eine Einladung um die neuen Räumlichkeiten und Bühne kennenzulernen. Norbert Gratz feiert sein 25-Jahr Bühnenjubiläum und erhielt als dritter im Bunde das silberne Abzeichen. Für die Mitglieder gab es tolle neue Vereinsjacken.

Einen herzlichen Dank an all unsere Sponsoren. Ohne eure Unterstützung wäre vieles nicht möglich. Dank auch an die Gemeinde Kals und BM Klaus Unterweger und den Gemeinderäten für unsere neue Unterkunft, an den Tourismusverband, den Ködnitzhof und Team, an alle Spieler und unsere Souffleuse Susanne, an unseren Musikanten Christoph Oberlohr und Nicolas Gliber, un-



Obmann Günther Schneider zu 30 Jahren Volksbühne Kals

„Das tolle Publikum hat uns durch die Jahrzehnte hindurch getragen! Die Stückauswahl war immer gewaltig – allen Spielleitern hierfür ein herzlicher Dank! Das wichtigste ist wohl, ein tolles Team, das hinter einem steht. Die Fröhlichkeit, die Ehrlichkeit, die Pünktlichkeit, die Hilfsbereitschaft auch für das Team hinter, unter und über den Kulissen, das macht die Volksbühne Kals aus! Ich kann nur DANKE sagen.“

sere Techniker Lex, Pascal und Michael an die Bardamen, unseren Fotografen und all unseren Helfern rund um die Bühne, vor und hinter den Kulissen. Die stillen Helfer im Hintergrund sind jene, die wir hier einmal vor den Vorhang stellen möchten und sagen: DANKE!

WICHTIGER HINWEIS an all unsere treuen „Theatergeher“: 2017 werden wir, wie so viele Bühnen in Osttirol, die Spieltermine auf zwei Wochenenden festlegen!

Für euren Terminkalender, hier die Spieltermine:

Letztes Augustwochenende: Fr., 25., Sa., 26., So., 27. August 2017 und letztes Septemberwochenende: Fr., 01., Sa., 02., So., 03. September 2017

Die Volksbühne Kals wünscht euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2017 und freut sich schon wieder auf euer Kommen, wenn es heißt: die Volksbühne Kals spielt wieder Theater! ■

Spieler im Portrait: Norbert Gratz

Vor 25 Jahren ist Norbert Gratz der Volksbühne als Spieler beigetreten. Neben Obmann Günther Schneider und Maria Warscher ist Nori nun der Dritte im Bunde, welchem das silberne Verdienstabzeichen des Theaterverbandes Tirol verliehen wurde.



Seit wann bist du Mitglied bei der Volksbühne?

Ich habe dieses Jahr mein 25-Jahr Bühnenjubiläum gefeiert. Vom Bezirkssobmann Thomas Widemair wurde mir das Verdienstabzeichen in Silber vom Tiroler Theaterverband verliehen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Unser Obmann und BZ-Obmann hat mich damit völlig überrascht und habe damit gar nicht gerechnet.

Kannst du dich noch an deine erste Rolle erinnern?

Ja, sogar sehr genau. 1991 wurde das Stück „Kurbetrieb beim Kräuterblasi“ aufgeführt. Ich durfte die Rolle des Viehhändlers spielen. Dies war eine

große Rolle mit sehr viel Text zum lernen. Ich war überrascht, dass ich gleich zu Beginn eine solche große Rolle bekomme. Die Maske verlieh mir einen Vollbart und wurde entsprechend mit Kostüm in Statur eines Viehhändlers gebracht, sodass mich zu Beginn nicht mal meine eigene Mama erkannt hat.

Die Aufführungen sind immer sehr gut gelaufen. Geholfen hat da sicher auch, dass ich eine gute Zigarre auf der Bühne rauchen durfte. Wäre heute nicht mehr möglich.

Welche Funktion hast du im Verein?

Ich bin Obmann-Stellvertreter und habe noch eine weitere, schwierige Aufgabe: Ich bin zuständig für die Sammel-SMS und läute vor den einzelnen Akten mit der Glocke. Beim Bühnenauf- und abbau helfen alle zusammen. Wenn ich noch früher an die alten verzogenen Kulissen denke, ist es nun mit unserer neuen Stube ja direkt eine Freude.

Hast du eine Lieblingsrolle?

Ich kann mich in jede Rolle gut hineinleben. Eine traurige Rolle wäre jedoch nichts für mich. Daher gefällt es mir gut, dass wir Komödien spielen.

Gelingen die einzelnen Aufführungen einen immer gleich gut?

Interessanterweise hängt dies nicht nur von uns Spielern ab, sondern einen großen Teil trägt dazu das Publikum bei. Es stimmt, dass einen das Publikum gerechert „tragen“ kann. Dies überträgt sich auf uns Spieler und jene Aufführungen laufen dann wie von alleine.

Was macht die Volksbühne aus?

In erster Linie die Kameradschaft und das Miteinander. Ich bin ein Vereinsmensch und gerne mit anderen Menschen zusammen, die genauso den Zusammenhalt schätzen und pflegen wie ich. Aber auch die Ausflüge sind immer ein Erlebnis, die unser Obmann



Günther immer bestens organisiert und es nie am Spaß fehlt.

Was wünschst du dir für die Zukunft für den Verein?

Dass es so wie heuer gelingt, immer wieder neue, motivierte Spieler und Mitglieder zu bekommen. Dieses Jahr ist uns dies mit Christine Schnell, Magdalena Groder, Stefan Groder und Michl Oberhauser mehr als gut gelungen.

Was gefällt dir besonders gut bei der Bühne?

In den Medien werden wir täglich mit schlimmen Nachrichten übersät. Daher gefällt es mir gut, dass wir den Leuten bei unseren Aufführungen wenigstens für einige Stunden die Gelegenheit bieten können, den Alltag für kurze Zeit zu vergessen, um abzuschalten und von Herzen lachen zu können. ■

Steckbrief

Name:Norbert Gratz, genannt Nori
Wohnhaft:in den eigenen 4 Wänden
Geboren:6. Juni 1975
Lieblingessen:Schlipfkrapfen, Milchnudeln
Lieblingsgetränk:Hopfen mit Wasser und Malz
Hobbies:Theater, Musik, Wandern, Feuern
Lebensmotto: „Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nützen“.



Ranggeln Schmittenhöhe am 4. September 2016



Ranggler beenden Erfolgssaison

Kalser Ranggler gewinnen im Team des RV Union Matri zu 9. Mal in Folge den Titel „Beste Vereinsmannschaft des Alpenraumes“. Staatsmeister und Vizestaatsmeister, Tiroler Meister, Ländermeister, Ländersieger, Hundstoansieger, Hogmoarsieger, Vizealpenländerkönig, Vereinsmeister und viele Klassensiege sowie Podestplätze erreichten die unsere Ranggler in der Saison 2016.

Von Franz Holzer

Bei den Staatsmeisterschaften der Ranggler am 9. Juli 2016 in der Rauris verteidigt Philip Holzer seinen Staatsmeistertitel erfolgreich vor seinem Vereinskollegen Emanuel Warscher. Beide gewinnen im Anschluss noch ihre Jugendklassen.

Bei den Alpenländerkönigmeisterschaften in Oberrau / Wildschönau kämpfte sich Philip Holzer ebenfalls ins Finale vor und dieser Kampf endete auch Unentschieden. Das Freilos in Runde drei war somit der Ausschlaggebende Punkt und damit musste man sich mit dem Vizealpenländermeistertitel erfreuen.

Jugendländermeister darf sich Emanuel Warscher diese Saison nennen. Er war bester Tiroler Jugendranggler beim traditionellen Jugendländerranggeln gegen Salzburg am Rohrberg im Zillertal.

Erfolgsranggeln Huben

Beim Länderranggeln aller Klassen in



Huben boten die Kalser Ranggler ebenfalls eine mustergültige Vorstellung. Albert Warscher und Nikolai Franz starteten beim Preisranggeln und über einen Ländermeistertitel erfreuten sich Emanuel Warscher, Philip und Simon Holzer. Der Vergleichskampf endete mit einem überlegenen Sieg der Osttiroler vor Salzburg, Südtirol und Bayern.

Tiroler Meisterschaften.

Brixen im Thale war Austragungsort der Tiroler Meisterschaften der Schüler, Jugend und Allgemeinen Klasse. Kevin Holzer schaffte mit dem Gewinn der Bronzemedaille (Schülern) eine ausgezeichnete Vorstellung. In der Jugendklasse erkämpfte sich Philip Holzer die Goldmedaille und Emanuel Warscher die Bronzemedaille.

Ein weiterer Höhepunkt war auch der Ländersieg beim freundschaftlichen Vereinskampf gegen den RV Bramberg. Die Kalser Rene Mattersberger, Philip und Simon Holzer, Emanuel Warscher und Nikolai Franz zeigten Ranggler-sport auf höchstem Niveau und gewannen klar mit 23:7 Punkten.

Weitere herausragende Leistungen zu nennen wären noch die vier Klassensiege beim Eröffnungsranggeln in Piesendorf von Philip (Klasse und Jugendhogmoar) ,Emanuel und Simon. Nicht zu vergessen der Hundstoansieg und die drei Jugendhogmoarsiege von Philip Holzer sowie die Länderkampfeinberufung für Nikolai Franz beim Länder-ranggeln in Mittersill.

In der Gesamtpunktwertung standen am Ende der Saison Philip Holzer (14-16 Jahre) an erster Stelle, Emanuel Warscher (16-18 Jahre) an zweiter Stelle und Kevin Holzer (12-14 Jahre) an dritter Stelle.

An 24 Wochenenden in der Zeit von April bis Oktober 2016 waren die Kalser Ranggler im In und Ausland unterwegs und haben den ältesten Traditionssport ausgeübt und dem Publikum präsentiert. Vielen Dank auch an das Trainer und Betreuer-team .

Wer den Rangglersport erlernen und ausüben möchte, der melde sich bei Trainer Franz Holzer (0676/9303018). Trainingsbeginn ist Mitte Jänner, Mittwoch und Freitag um 18.00 Uhr im Turnsaal der Volksschule St. Johann im Walde. ■



Ranggeln St. Leonhard im Passeier

Erfolge der Kalser Ranggler

Kevin Holzer

- 3 x 2. Rang
- 1 x 3. Rang
- 4 x 4. Rang
- 3. Rang Tir. Meisterschaft U14

Philip Holzer

- 10 x 1. Rang
- 4 x 2. Rang
- 1 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- 2 x Tiroler Meister U16/U18
- Jugendstaatsmeister
- Hundstoansieger
- 3 x Jugendhogmoarsieger
- Vizealpenländerkönig
- Ländermeister

Emanuel Warscher

- 2 x 1. Rang
- 4 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Jugendvizestaatsmeister
- Ländermeister
- Ländersieger
- 3. Rang Tir. Meisterschaften U18

Simon Holzer

- 1 x 1. Rang
- 1 x 3. Rang

Nikolai Franz

- 1 x 4. Rang
- Tiroler Mannschaftsranggler

Albert Warscher:

- 1 x 2. Rang

3. Int. Großglockner Alpencupranggeln in Kals

So., 9. Juli 2017, Festplatz neben dem Pavillon



Guter Start für UECR Huben!

Obwohl der Winter nur zögerlich in Schwung kommen will, läuft im Eisstadion Huben schon seit einem Monat wieder das Training. Auch die Spiele haben schon recht erfolgreich begonnen.

Von Sebastian Warscher

Wie schon im vergangenen Jahr ist der UECR Huben wieder mit sechs Mannschaften in der Kärntner Meisterschaft engagiert und wird dabei vor allem vom EC Virgen im Nachwuchsbereich unterstützt, um entsprechend viele Spieler aufbieten zu können. Natürlich wird die umfangreiche Tätigkeit der Hubener Eisbären im Verein auch von vielen Kalser Gemeindegürgern aus Unter- und Oberpeischlach mitgetragen, genau so wie auch viele Spieler aus der Gemeinde Kals stammen.

Unsere Kampfmannschaft ist heuer der einzige Osttiroler Vertreter in der Division 1 der Kärntner Landesliga, weil der UEC Lienz leider freiwillig ausgestiegen ist. Die Division 1 wird immer stärker, da die Vereine in Kärnten sich mit ehemaligen Bundesligaspielern aufrüsten.



Heuer gab es allerdings auch in Huben einige Neuzugänge:

Aus Lienz Kevin Veider und Christiaan Wernisch, aus Virgen Sandro Gasser. Nach vielen Jahren schaffte es der UECR Huben auch wieder einmal einen ganz großen Kracher an Land zu ziehen, denn mit Gerhard Unterluggauer konnte der Spieler mit den meisten Nationalteamspielen nach seinem Ausstieg beim VSV nach Huben geholt werden. Natürlich erwartet man sich dadurch auch eine sportlich Verbesserung.

Das Farmteam, also die zweite Mannschaft des UECR Huben, wird versuchen, den Meistertitel in der Kärntnerliga Division 2 zu verteidigen. Mit Mario Volkan ist ein sehr ambitionierter Trainer am Werk und natürlich werden die Hubener alles daran setzen, die Gegner wieder in die Schranken zu weisen.

Im Nachwuchsbereich treten die Hubener Eisbären mit vier Mannschaften in der Kärntner Landesmeisterschaft an. Die Nachwuchsmannschaften werden heuer von einem neuen Trainer, nämlich Peter Mösenlechner aus Zell am See, trainiert.

Die U19 Mannschaft hätte beinahe aufgelöst werden müssen, nachdem sich Tormann Emanuel Warscher knapp vor Saisonbeginn einen Kreuzbandriss zugezogen hat, aber nun zieht doch noch eine Gesamt-Osttiroler Spielgemeinschaft, geführt von den beiden Betreuern Gerhard Huter und Ludwig Wibmer, in den Kampf gegen die Kärntner Vereine. Die U16-, U14- und U12-Mannschaften spielen zunächst in einer Gruppe West um den Einzug unter die besten Zwei der jeweiligen Gruppe und dann gegen die Mannschaften aus Mittel- und Unterkärnten um den Meistertitel. Ebenso werden die noch ganz Kleinen (U8/U10) zweimal in der Woche trainiert und auch ein Schnuppertraining wird es im Laufe der Saison wieder geben.

Natürlich bedeutet diese sportliche Vielfalt einen enormen Aufwand an Trainings, Eisaufbereitung und Fahrten, und gerade im Hintergrund arbeiten unzählige Unterpeischlacher, um den Betrieb reibungslos über die Bühne gehen zu lassen. Allein bei einem Spiel der ersten Mannschaft sind an die zwanzig Freiwillige dabei, um alle Arbeiten, die notwendig sind, zu erledigen.

Bei den ersten Spielen der Hubener Eisbären haben wir uns wieder sehr

Spielplan UECR Huben Eisbären					
Datum	Tag	Uhrzeit	Spielort	Team	
23.12.2016	Fr.	19:30	Velden	USC Velden	UECR Huben
30.12.2016	Fr.	19:30	Huben	ECR Huben	EC VSV U18
07.01.2017	Sa.	19:00	Spittal	LiwoDruck Spittal	UECR Huben
14.01.2017	Sa.	19:30	Huben	ECR Huben	EC Oilers Salzburg
21.01.2017	Sa.	19:00	Huben	ECR Huben	Icebears Toblach
28.01.2017	Sa.	19:30	Huben	ECR Huben	1.EHC Althofen
04.02.2017	Sa.	19:00	Steindorf	ESC RegYou Steindorf	UECR Huben
11.02.2017	Sa.	19:00	Huben	ECR Huben	VST Adler Völkermarkt

über die zahlreich erschienenen, bekannt treuen Kalser Fans gefreut, die seit Jahren fast bei jedem Spiel die Mannschaft anfeuern und den berühmten Kalser Tee auch schon so manch Anderem schmackhaft machen konnten.

So hoffen wir auf weiterhin winterli-

chere Temperaturen und können sicher wieder viele spannende und unterhaltsame Spiele im Eisstadion erwarten. ■

Mit freundlichen Grüßen
Sebastian Warscher
EISHOCKEYCLUB HUBEN

Siehst du das Licht...



wir laden ein zum
Weihnachtskonzert
am 26. Dezember 2016 um 20.00 Uhr
in der Pfarrkirche Kals

Mitwirkende:

Streicher Ensemble: Katja Vergeiner, Petra Huber, Verena Pichler
Orgel: Lukas Außerdorfer

Solisten: Carmen Wischounig, Lukas Kollnig, Verena Pichler

Texte: Marianne Holaus

3major

VoKals

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

10. Tirolerball in Marling

Seit nun schon 32 Jahren besteht der „Freundeskreis Kals-Marling“. Dieser entstand im Jahre 1984, im Laufe des Tiroler Gedenkjahres - in Erinnerung an die Tiroler Freiheitskämpfe vor 175 Jahren.

Von Nora Luhmann

Seither bestehen enge Verbindungen der Vereine beider Gemeinden, sowie enge private Kontakte zwischen einzelnen Marlinger- und Kalser-Familien, sodass der "Freundeskreis Kals-Marling" von allen mitgetragen wird.

Heuer fand der schon 10. Tirolerball statt, und so wie jedes Jahr waren die Kalser wieder vertreten. Gitti mit Gerhard Gratz, Theresa Gutwenger mit Harald Gratz und Alexandra mit Norbert Gratz und Ihren Kindern. Dieses Jahr durften wir auch vier weitere Kalser herzlich begrüßen: Nora Luhmann, Alexander Gratz, Clemens Payr und Florian Schnell. Sie fühlten sich von Anfang an sichtlich wohl bei den „Marlingern“.

Am Samstag, den 05.11.2016, fuhren wir morgens mit dem Ködnitzhof-Taxi in Richtung Südtirol los. Als wir vormittags in Marling ankamen, wurden

wir gleich sehr freundlich und familiär im Sonnhof empfangen. Um die Mittagszeit ging es dann weiter zum Weingut Plonerhof. Dort waren wir von Luis Arquin, der von Anfang an die bestehende Partnerschaft pflegte, zu einer Weinverkostung eingeladen. Wir durften nicht nur die exzellenten Weine verkosten, sondern auch den Weinkeller, sowie das ganze Gut besichtigen. Am späten Nachmittag, als wir wieder im Sonnhof ankamen konnten wir uns noch etwas entspannen und für den Ball zurechtmachen.

Da es mittlerweile schon der 10. Tirolerball war, fand heuer auch eine Verlosung statt mit vielen großen Preisen. Diese reichten unter anderem von einem Wellnesswochenende, über einen Plasma Fernseher, bis zu einer Husquana Motorsäge. Die Tombola hatte natürlich einen sehr guten Grund. Sie stand in traurigem Gedenken an einen Brand. Denn am 09.09.2016 sind der alte Biedermannhof-Stadel mit Zubau,



sowie zwei angrenzende Privathäuser in der Nachbargemeinde Tschermers abgebrannt. Es kamen Gott sei Dank keine Personen zu Schaden. Der gesammelte Erlös dieser Tombola, sowie der Erlös der verkauften Rosen, für die zu wählenden Rosenkönigen wurden den betroffenen Familien gespendet. Als dies Alexander, Clemens und Florian hörten, kauften sie natürlich Tombola-Lose, doch am meisten investierten sie in die Rosen. Am Schluss hatten sie 65 Rosen gekauft und übergaben diese Nora, um sie zur Rosenkönigin des Abends zu machen. Da jedoch eine „Marlingerin“ ebenfalls 65 Rosen erhielt, schenkte jeder Kalser Nora noch ein paar, so dass sie auf 74 Rosen kam und letztendlich zur Rosenkönigin gekürt wurde. Somit ist Nora, nach Gitti als Ballkönigin und Theresa als Rosenkönigin 2015 bereits die Dritte Kalserin, die einen solchen Titel auf dem Marlinger-Tirolerball erhalten hat.



Auch zum Abschied erhielten wir ein wunderbares Geschenk. Jeder von uns bekam zwei Kisten von den guten „Marlene“-Äpfeln überreicht. Auch ein paar Kiwis waren zwischendrin dabei. Zum Abschluss muss einfach gesagt werden, dass die Marlinger Mentalität eine sehr offene, freundliche, hilfsberei-

te und umgängliche ist. Man fühlt sich von Anfang an wohl und aufgenommen.

Nächstes Jahr, so wie schon seit 10 Jahren, wird es wieder einen Tirolerball in Marling geben. Wir und unsere Partnergemeinde Marling, würden uns sehr freuen, wenn wieder ein paar neue Kalser mit dabei wären. Ein Dank muss auch an unsere Gemeinde gerichtet werden, die unsere Fahrtkosten übernommen hat. Aber vor allem gebührt der Gemeinde Marling ein großes Dankeschön für ihre Einladung, die Herzlichkeit, die Weinverkostung und ihre guten Äpfel.

„Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass es ein sehr schöner, wenn auch kurzer Ausflug war, den ich aber nicht missen möchte. Ich habe so viele offene und nette „Marlinger“ kennengelernt, dass es mir so vor kam, als kenne man sich schon seit Jahren.“ ■



Gesellschaftliches Miteinander in Arnig

Alljährlich im Herbst treffen sich die Arniger und Nachbarn aus Staniska zum „Arniger-Gungl“ im Gasthof Glocknerblick.

Von Veronika Wibmer

Gerne kommen auch ehemalige Arniger, die auswärts leben, zu diesem geselligen Abend. Sogar Adi, ein langjähriger Stammgast vom Niederarniger-Hof kam überraschend aus Berlin angereist. Elisabeth und ihr Team verwöhnten uns wie immer mit so manchen Köstlichkeiten – (An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!)

Musikalisch hat Arnig mit 16 Musikkantinnen und Musikanten einiges zu bieten. So spielte zum Auftakt die „Arniger-Gungl-Musik“ einige Melodien. Die Jüngsten – Alois, Johanna und Nina sowie Martina aus Staniska waren mit vollem Eifer dabei. Später wurde mit Harmonika, Gitarre, Bass und Klarinette zum Tanz aufgespielt. Danke an die fleißigen Musikanten!

Auch das gemeinsame Singen kam nicht zu kurz. Es war wieder ein schöner und gelungener Abend und wir freuen uns auf Oktober 2017, wenn es wieder heißt: „Arniger – Gungl isch“. ■



Bewegung – ein wichtiger Baustein für unsere Gesundheit

Seit bald 26 Jahren wird in Huben bzw. Matrei im Herbst, Winter und Frühling jede Woche geturnt; seit fast 14 Jahren auch in Kals. Vorturnerin war 24 Jahre lang eine Kalserin und auch ihre Nachfolgerin kommt aus Kals und sogar aus der gleichen Fraktion, Unterpeischlach.

Von Claudia Warscher und Vroni Riepler

Die Rede ist von Claudia Warscher und Petra Steinkasserer. Vor allem Claudia Warscher sei an dieser Stelle einmal Respekt gezollt, hat sie doch 24 Jahre lang diese überaus Zeit- und Energie intensive Tätigkeit ausgeübt. Die Liebe zum Turnen und speziell zu gymnastischen Übungen ist ihr praktisch in die Wiege gelegt. Schon als Kind mochte sie Gymnastik in der Turnstunde viel lieber als Ballspiele oder Geräteturnen und noch heute beginnt ihr Tag mit Gymnastik.

Aufgewachsen ist Claudia in Debant, mit 21 Jahren heiratete sie nach Unterpeischlach, bekam zwei Kinder und nahm ab ihrem 30. Lebensjahr regelmäßig an den Gymnastikstunden in Huben teil. Dort wurde sie auch gefragt, ob sie nicht für den Kneipp-Verein die Ausbildung zur Wirbelsäulentrainerin machen würde. Sofort sagte sie zu und stürzte sich mit vollem Eifer in die interessante Aufgabe. Begleitend dazu nahm sie am Kneipp-Wirbelsäulenturnen in Lienz teil, um sich damit vertraut zu machen.

Im Frühjahr 1990 absolvierte sie den ersten Ausbildungsblock in Dornbirn. Während des Sommers betrieb sie den Würstelstand in Unterpeischlach und beschäftigte sich in dieser Zeit auch mit dem umfangreichen Skriptum. Der zweite Ausbildungsblock fand in Salzburg im September 1990 statt und der dritte mit anschließender Prüfung in Obertraun im November 1990.

Im Jänner 1991 war es dann so weit – die erste eigene Gymnastikstunde – damals noch in Matrei. Ein paar Jahre turnte sie in Matrei vor und als dann

Claudia Warscher



die Hubener immer zahlreicher wurden, wechselte man jährlich zwischen Huben und Matrei ab, bis die Gruppe schließlich ganz in Huben blieb und die Matreier pendelten. Einige Teilnehmer sind immer noch von dieser 1. Stunde in Matrei mit dabei, zieht Claudia nicht ohne Stolz Bilanz.

In Virgen turnt sie seit 1993. In Kals vertrat sie einige Jahre einmal monatlich eine Kollegin - und schließlich zählte ab dem Jahr 2003 auch noch Kals zu ihrem Wirkungsbereich. Somit waren die Abende von Montag, Dienstag und Mittwoch dem Turnen verschrieben; und das von Anfang Oktober bis Ende Mai. Seit etwa zwei Jahren endet der Kurs schon gegen Ende April, wohl auch weil vielen Teilnehmern in der Sommerzeit die hellen Abende in der Turnhalle nicht mehr allzu verlockend erscheinen und die Teilnehmerzahl im Frühjahr stark abnahm.

Claudia besuchte in all diesen Jah-

ren unzählige Kurse zur Weiterbildung, und schloss im Jahre 2006 außerdem die Ausbildung zum Pilates Professional Instructor ab.

Doch auch in der turnfreien Zeit im Sommer war sie stets aktiv und unternahm mit den Turnerinnen und Turnern viele schöne Wanderungen.

Inzwischen ist ihr Mann Christian in Pension und sie ist Großmutter von vier Enkelkindern. Weil sie nun einfach etwas mehr Zeit für sich wollte, suchte sie vor zwei Jahren nach einer Nachfolgerin, die sie in Petra Steinkasserer fand.

Auch Petra turnt mit viel Elan und guter Vorbereitung in Huben und Kals vor. Um Virgen kümmert sich Claudia nach wie vor selbst bis sie auch hier einen Ersatz gefunden hat.

Dass sie danach das Turnen selbst lässt, ist schon sehr unwahrscheinlich, bereitet es ihr nach all den Jahren doch immer noch viel Freude und sie kann es jedem nur empfehlen; frei nach dem Motto: „Keep on moving!“ ■

Zeitenwende

Mein Vorsatz als ich diese Reihe startete, war eigentlich der, über das Vergangene und den sich schließenden Fodn ein Schlusswort zu schreiben und am Ende eines Jahres ist das so leicht wie nie. Aber auch ebenso wenig spannend.

Von Vroni Riepler

Denn wir sind alle Zeugen dieses Jahres 2016, haben es erwachen sehen und sehen es dahinschwinden. Und die Frage brauche ich gar nicht zu stellen, aber sie liegt auf der Hand: Wo ist's geblieben? Und weiter noch, wer hat's genommen?

Nun, vielleicht nicht ein Jahr, das passt doch nirgends hinein, aber die kleinen Zeitzipfel, die Viertelstunden, die versumpften, in Umfragetelefonaten, im Schlüsselsuchen, in Rückrufen, die in abermaligen Anrufen in die Sprachbox mit darauffolgenden neuerlichen Anrufen enden, die langen Minuten an roten Baustellenampeln, und jene in Arztwartezimmern... Doch dieser Rückblick stimmt mich auch versöhnlich, denn ich weiß, dass die Liste der Zeiträuber noch lang wäre, und sie erklärt warum so ein Jahr auch so schnell weg ist, ein Jahr, das so jung und jungfräulich im Jänner noch Platz bot für die ganz großen Träume und Wünsche und – natürlich die gaaanz großen Vorsätze.. und jetzt, Michl, muss ich dir sagen dass auch ich in etwas ein Experte bin, zumindest in der Vision davon, es ist der Masterplan meiner alljährlichen, unermüdlichen, jedes Jahr leicht abgewandelten Neujahrsvorsätze. Wie gesagt, liegt mir der theoretische Teil mehr als die Praxis (was wahrscheinlich die ausgleichende Parallele zu meiner sonstigen Herangehensweise mit dem Motto probieren geht über Studieren darstellt und auch erklärt, warum zu reparierende elektrische Gegenstände von mir meist ohne Studium der Betriebsanleitung zerlegt werden um später in irreparabler Form und Gestalt in den Händen eines fachkundigen Landwirts zu gelangen...)

Also zurück zu den guten Vorsätzen („wie wär es 2017 mit kürzeren Sätzen?“)

Nein, wirklich, ich habe eigentlich



alles ausprobiert, von weniger (meist betraf das die angenehmen Dinge im Leben) bis mehr (das waren dann die, welche seit jeher von dem Ungetüm innerer Schweinehund (Substantiv, maskulin - niederträchtiger Kerl; Lump, lt. Duden, daher verzicht ich aufs gendern) seit jeher scharf bewacht und an der Ausübung gehindert wurden, wie Sport und so, eben alles was nicht soviel Spaß macht wie Schokolade. Fazit meiner langjährigen Studien: ein ganzes Jahr mit (gute Vorsätze, nicht Schokolade) geht nicht, aber eine Jahreswende ohne, geht auf keinen Fall, zumindest nicht für mich.

Wenn ein Jahr an der Wende steht und sich ein neues, junges für alles offenes Jahr ankündigt, wer denkt bei so viel Erneuerung nicht selbst an eine Miniwiedergeburt, wenn auch nur eine mit der Erstausrüstung (es sei denn man steht auf der Warteliste für neue Knie, Hüften, Zähne usw. und andere Ersatzteile) wer spürt nicht die Verlockung des neu Beginnens, den Wind of Change, auch wenn der meist nur beinhaltet dass

man sich mehr am Riemen reißen will, anstatt mehr das neue Jahr zu genießen? Bizarr ist, dass zur Jahreswende die meisten Menschen nur diese eine Nacht der Nächte und die Kunst sie mit viel Pyrotechnik, Essen und Alkohol irgendwie herzubringen beschäftigt, anstatt das Jahr nach der Wende und das was es bringen mag, und die Pläne und Träume, die man hat.

Man mag es mit guten Vorsätzen halten wie man will, bewiesen ist auch, und das wundert jetzt bestimmt keinen, dass weder jene die welche hatten, noch jene die keine Vorsätze formulierten, am Ende eines Jahres sich maßgeblich verändert hatten und so treffen nach meiner Meinung Paul Simon und Art Garfunkel den Nagel auf den Kopf als sie 1981 im Konzert im Central Park live vor über 500.000 Zuschauern eine eigens angestextete Strophe zu „The Boxer“ singen mit den Schlussworten:

Now the years are rolling by me, they are rocking easily, I am older then I once was, younger than I'll be- that's not unusual...

No, it isn't strange? After changes, up on changes, we are more or less the same, after changes we're more or less the same.

Was auf gut Deutsch heißt, trotz all der Veränderungen in und um uns bleiben wir doch wir selbst, mit Chance und Schicksal gleichermaßen aus dem, was uns gegeben ist...

Und so bleibt mir nur, Euch allen ein Jahr 2017 voller Hoffnung und Visionen zu wünschen, ein Gutes in jedem Sinne und uns allen die Gabe, nach unseren Möglichkeiten etwas Schönes daraus zu machen (und allen Silvesterkracher-Fans leg ich ans Herz ihren Silvestermüll bitte aus Feld und Wiese zu entsorgen ;-)

Die Weihnachtskrippe

Mehr als 500 Millionen Christen in Europa feiern Weihnachten. Neben dem Christbaum ist auch die Krippe ein zentrales Symbol für Weihnachten. Sie entstand bereits im 4. Jahrhundert nach Christi Geburt und erlebt in den letzten Jahren eine Renaissance in den Familien.

Franz von Assisi und die lebendige Krippe

Die Krippe gehört zu den frühesten Symbolen weihnachtlicher Festkultur. Bereits im Jahr 334 ließ Kaiserin Helena über der Geburtshöhle in Bethlehem eine Krippe errichten, die die Geburtsszene zeigt. Der Heilige Franz von Assisi hatte 1223 in Greccio als erster die Idee, zum Weihnachtsfest die Geburt Christi im Stall von Bethlehem als "lebendes Bild" mit lebenden Personen und Tieren nachzuzeichnen. Ab dem 15. Jahrhundert gibt es in Italien in den Kirchen permanente Krippen. Ab dem 16. und 17. Jahrhundert wurden Weihnachtskrippen auch außerhalb Mittelitaliens als Rekonstruktion des großen Ereignisses von Bethlehem populär.

Familienbrauchtum

Die Krippen waren zunächst vor allem in den Kirchen und weniger in den Privathäusern präsent. Erst im Zuge der Josephinischen Reform im 18. Jahrhundert wanderte das Brauchtum in die Familien. Auch Christkindlmärkte waren ursprünglich Krippenmärkte und lange Zeit war die Krippe und nicht der Christbaum in katholischen Breiten das Symbol für Weihnachten.

Zur Zeit erlebt die Krippe eine kleine Renaissance. Vor allem religiös geprägte Menschen holen sie vermehrt aus Speichern und Kellern hervor oder kaufen neue Krippen. Besonders in den Familien werden die Krippen wieder gerne aufgestellt und dabei nicht nur als reines Dekorationsstück gesehen, sondern auch ihre theologische Bedeutung wahrgenommen. Besonders den Kindern kann so auf einfache Weise die weihnachtliche Geschichte vermittelt werden. ■



Es fülle sich dein Heim mit Glück,
dein Herz mit Liebe,
deine Tage mit Freude
an Weihnachten
und das ganze Jahr.



Energetik
Gitti

Energetische
Blockadenlösung

Arnig 9, 9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/2667958
Mail: gitti.gratz@aon.at



GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN

- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9, 9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at

Ein Jahr geht zu Ende, Anlass einen Augenblick stehen zu bleiben,
zurück zu schauen, nach zu denken.
Anlass zu danken für Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg.
Für Frieden in uns und um uns.
Für Menschen die uns begegnet sind.

Wir wünschen euch Frieden in der Familie, Harmonie und
Freude am Leben und ein erfolgreiches Jahr 2017.



Ein kleines Wort - DANKE! findet zu dir, weil große Worte für alles,
was ich sagen möchte, zu klein sind dafür. Monika Minder

*Ich wünsche friedvolle,
besinnliche Weihnachten
und ein glückliches,
gesundes Neues Jahr!*


Hildegard's Hände
• mobile massagen •
www.hildegards-haende.at

*Bäume leuchtend, Bäume blendend,
Überall das Süße spendend,
In dem Glanze sich bewegend,
Alt und junges Herz erregend -
Solch ein Fest ist uns bescheret,
Mancher Gaben Schmuck verehret;
Staunend schau wir auf und nieder,
Hin und her und immer wieder.*

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Okt.- 31. Dez. 2016

96 Jahre

Josefa Holzer 24.12.1920 Oberpeischlach 2

87 Jahre

Anna Halaus 02.10.1929 Lesach 15

Anna Gratz 03.12.1929 Burg 3

Katharina Bauernfeind 21.12.1929 Arnig 4

86 Jahre

Rosa Unterguggenberger 07.12.1930 Oberpeischlach 6

85 Jahre

Johann Kerer 30.12.1931 Ködnitz 40

84 Jahre

Alois Mattersberger 25.11.1932 Unterpeischlach 30

83 Jahre

Paul Gratz 28.10.1933 Großdorf 17

82 Jahre

Thekla Tembler 09.12.1934 Großdorf 42

Eveline Haidacher 27.10.1934 Lesach 21

81 Jahre

Ursula Unterweger 20.10.1935 Ködnitz 48

Silvester Lindsberger 17.11.1935 Oberpeischlach 21

Rupert Groder 10.10.1935 Großdorf 21

80 Jahre

Anna Rogl 10.10.1936 Großdorf 50

79 Jahre

Anna Unterweger 13.10.1937 Burg 14

Maria Berger 08.11.1937 Großdorf 51

78 Jahre

Josef Schuß 08.12.1938 Staniska 3

Edeltraud Bergerweiß 17.12.1938 Großdorf 2

77 Jahre

Marianne Wibmer 22.11.1939 Oberpeischlach 26

Elisabeth Wibmer 14.11.1939 Ködnitz 29

Wolfgang Jicha 28.10.1939 Lesach 22

Theresia Hanser 31.12.1939 Großdorf 58

Maria Eder 15.10.1939 Ködnitz 14

76 Jahre

Theresia Tembler 16.10.1940 Großdorf 43

75 Jahre

Waltraud Holzer 24.11.1941 Oberpeischlach 18

74 Jahre

Kaspar Halaus 03.12.1942 Lesach 18

73 Jahre

Rupert Oberlohr 21.12.1943 Großdorf 91

Magdalena Leonhardt 11.11.1943 Lesach 32

71 Jahre

Andrä Isplitzer 01.12.1945 Staniska 9

Alles Gute zur Hochzeit

08.10.2016 **Claudia Schnell** und **Michael Amraser**

15.10.2016 **Ursula Blaßnig** und **Mario Wagner**

19.11.2016 **Magdalena Oberlohr** und **Markus Amon**

19.11.2016 **Margit Linder** und **Marco Gleirscher**

Unsere neuen Erdenbürger

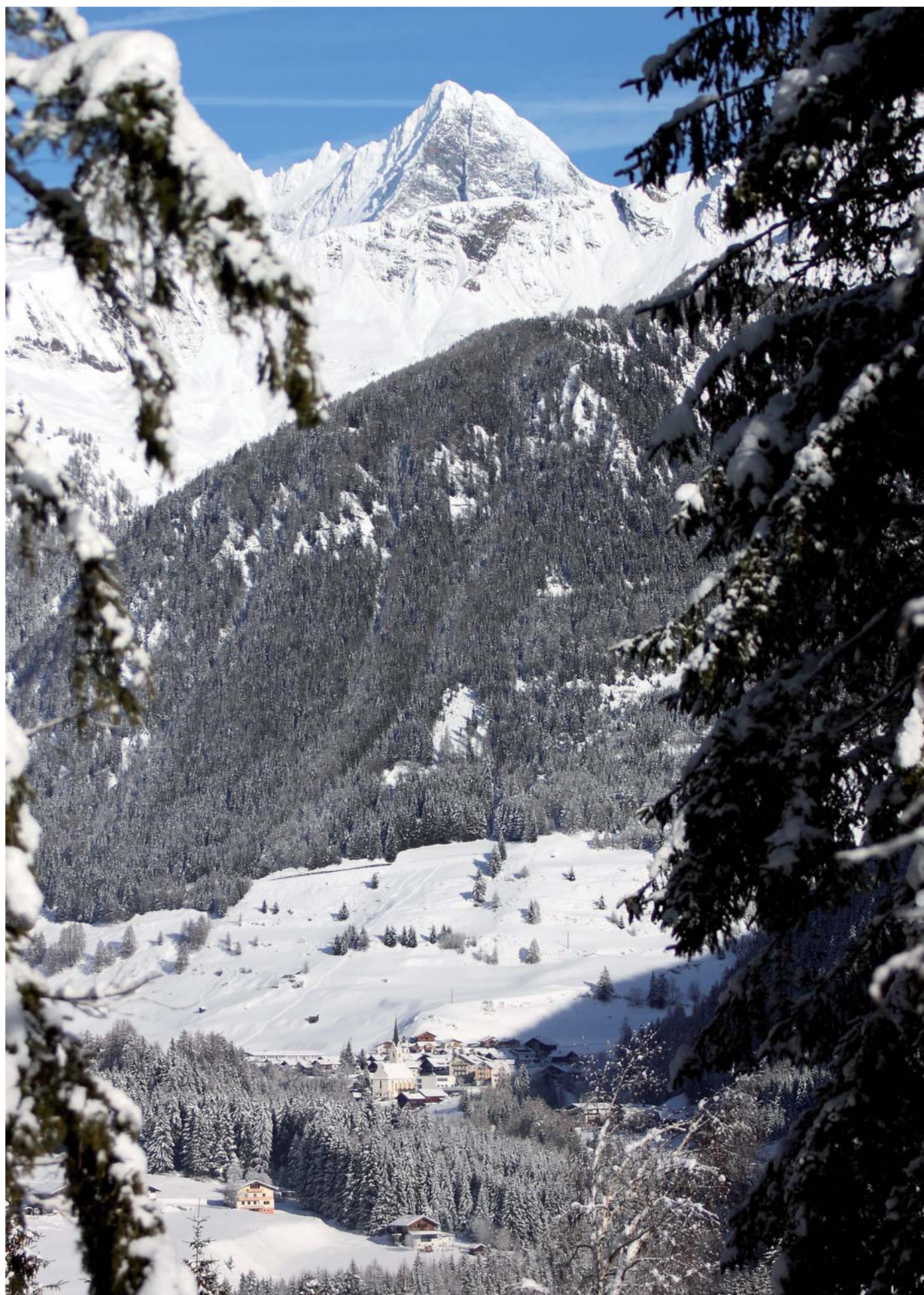
30.09.2016: **Lion**, Sohn von Ramona und Stefan
Bergerweiß, Großdorf 77

13.10.2016 **Lara Sophie**, Tochter von Panzl Carmen und
Daniel Holzer, Lesach 60/1

Unsere Verstorbenen

15.10.2016 **Tembler Elisabeth**, Großdorf 42





Meine Gemeinde. Meine Bank.